



Die Forstwaldschüler sind begeistert von ihrem neuen Spielgerät, das am 7. April 2014 eingeweiht wurde.

Foto: Timmermanns.

Unsere Kulturförderung: Gut für die Sinne. Gut für die Region.



 Sparkasse
Krefeld

Kunst und Kultur sind für die gesellschaftliche Entwicklung entscheidend. Sie setzen Kreativität frei und fördern die Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem. Die Philosophie der Sparkassen-Finanzgruppe ist es, vor Ort, regional und national in einer Vielzahl von Projekten Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen. Mit jährlichen Zuwendungen von über 120 Mio. Euro sind die Sparkassen der größte nichtstaatliche Kulturförderer Deutschlands. www.gut-fuer-deutschland.de



Der gemeinsame Waldputz der beiden Bürgervereine im Stadtteil Forstwald: Vielen Dank an alle Helfer!
Foto: Bv Forstwald

Liebe Forstwalder Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Sie und Ihre Freunde, Mitglieder und Nichtmitglieder lade ich herzlich ein zu seiner

Jahreshauptversammlung
am Mittwoch, dem 4. Juni 2014, 19.30 Uhr
Evangelische Kirche, Bellenweg 159, 47804 Krefeld-Forstwald

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Gastvortrag von Herrn Dipl.-Ing. agr. Hans-Hugo Papen; Vorsitzender des Planungsausschusses im Regionalrat bei der Bezirksregierung Düsseldorf „Bedeutung des Regionalplans für Forstwald“
3. Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung 2013
4. Formelle Satzungsänderung
5. Bericht des Vorstandes
6. Diskussion
7. Kassenbericht

8. Bericht der Kassenprüfer
9. Fragen zum Kassenbericht
10. Entlastung des Vorstandes
11. Wahlen zum Vorstand
12. Wahl der Kassenprüfer
13. Fragen und Anregungen
14. Fragen und Anregungen

Anschließend wollen wir uns zu gemeinsamen Gesprächen am/im Gemeindehaus treffen. Sie sind herzlich dazu eingeladen. Für Getränke ist gesorgt.

Dr. Günter Porst

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger in Holterhöfe,

hiermit lade ich Sie, Ihre Nachbarn und Freunde, Mitglieder und Nichtmitglieder, sehr herzlich ein **zur Jahreshauptversammlung** des Bürgervereins Holterhöfe e.V.

Sie findet statt

am Dienstag, 03.06.2014, 19.30 Uhr in der Gaststätte
„Waldhof“, Hermann-Schumacher-Str. 42, 47804 Krefeld-Forstwald

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung 2013
3. Bericht des Vorstandes über die Arbeit im Geschäftsjahr 2013/14
4. Kassenbericht
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache zu Top 3-5
7. Entlastung des Vorstandes (auf Antrag)
8. Verschiedenes

Im Anschluss an die Tagesordnung wird der bekannte Krefelder Kabarettist **VOLKER DIEFES** uns Auszüge aus seinem aktuellen Programm „SPASS SATT!“ vorstellen. Das Kommen lohnt sich in diesem Jahr besonders.

Ich hoffe daher, möglichst viele von Ihnen zur Jahreshauptversammlung begrüßen zu können.

Eine dringende Bitte unseres Kassierers zum Schluss: Eine Reihe von Mitgliedern hat ihren Jahresbeitrag noch nicht gezahlt - Ihr Bürgerverein wäre Ihnen dankbar, wenn Sie das möglichst schnell erledigen könnten.

Dieter Hentschel

I N H A L T

<i>Notizen aus Forstwald/Hans Jürgen Herzog</i>	5	<i>Das Künstlerpaar Andrea Schruck-Matthiolius und Max Icks</i>	31
<i>Notizen aus Forstwald/Dr. Hans-Josef Ruhland</i>	9	<i>Patrick Albrecht</i>	31
<i>Bericht über Vorgänge und unsere Arbeit</i>		<i>Die Entwicklung der Ver- und Entsorgungssituation</i>	36
<i>im vergangenen Jahr /Dr. Günther Porst</i>	10	<i>des Forstwaldes /Jürgen Reck</i>	36
<i>Protokoll der Jahreshauptversammlung des BV Forstwald</i>	13	<i>Ein neues Spielgerät für die Kinder der Grundschule</i>	41
<i>Satzungsänderung für den Bürge/verein Forstwald e.V.</i>	15	<i>Dr. Hans-Josef Ruhland</i>	41
<i>Jahresbericht des Vorstandes BV Holterhöfe/ Dieter Hentschel</i>	17	<i>Ministerin Löhrmann lobt die Forstwaldschule</i>	41
<i>Protokoll der Jahreshauptversammlung BV Holterhöfe</i>	19	<i>Leben in Holterhöfe (Quartiersentwicklung) /Michael Beilmann</i>	42
<i>Zur Erinnerung an RudolfPilger /Dr. Hans-Josef Ruhland</i>	21	<i>Ein „Schwanensee in Holterhöfe“/ Patrick Albrecht</i>	42
<i>Kurt Meyer (93) im Zeitzeugenprojekt</i>		<i>Auseinandersetzung um das Kasemengelände -</i>	
<i>der Gesamtschule Kaiserplatz /Schüler der Geschichts AG</i>	22	<i>Bürgerinitiative für Aufforstung /Jürgen Reck, Helmut Sallmann</i>	43
<i>Von Göttingen über Bangladesch nach Holterhöfe</i>		<i>Aus den anderen Vereinen und Institutionen:</i>	
<i>Karin Dolfen wurde 70 Jahre alt / Patrick Albrecht</i>	23	<i>Katholische Pfarrgemeinde</i>	44
<i>Vergabe des Rheinlandtalers 2014 an einen Forstwalder</i>	24	<i>Pfadfinder</i>	46
<i>Helmut Sallmann</i>		<i>MGVForstwald</i>	46
<i>Laudatio auf Helmut Sallmann/ Winfried Schittges</i>	26	<i>TC Forstwald</i>	47
<i>Helmut Sallmann bedankt sich für die Auszeichnung</i>	27	<i>Navigare</i>	47
<i>Im Juni 2012 wurde Frau Eustergerling aus dem</i>		<i>Golfclub Renneshof</i>	48
<i>Schuldienst verabschiedet /Dieter Dückers</i>	28	<i>DJK VfL Forstwald</i>	48
<i>Die Skyriders - 50 Jahre und kein bisschen leise</i>		<i>SV Blau-Rot Forstwald</i>	49
<i>Dr. Hans-Josef Ruhland</i>	28	<i>Der Vorstand des Bv Holterhöfe</i>	50
<i>Vater und Sohn im £nsorz/Christoph Scharnofske</i>	29	<i>Der Vorstand des Bv Forstwald</i>	51
<i>Berittene Polizei im Forswo/d/Sigrun Schulz</i>	30	<i>Aktuelles unter: www.derforstwald.de</i>	

Ab 10.00 Uhr für Sie geöffnet. Dienstags Ruhetag!

Forsthaus

WERNER

Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag
ab 12.00 Uhr MittagBuffet
und ab 18.00 Uhr AbendBuffet

Samstag ab 12.00 Uhr
Sonntag ab 11.00 Uhr
SchlemmerBuffet

Kuchen aus eigener Konditorei
auch zum Mitnehmen.

Forstwaldstraße 530
Telefon 0 21 51 - 3116 66



Notizen aus Forstwald von April 2013 bis März 2014

April

Wir fangen zerknirscht an. Dem Chronisten ist ein schwerwiegender Fehler unterlaufen: Der Abschied von Frau **Eustergerling** in den Ruhestand. Das ist wegen ihrer Verdienste einerseits und der spektakulären Abschiedszeremonie eigentlich unverzeihlich. „Der Forstwald“ geht auf beides in einem besonderen Artikel nachträglich ein. Und noch ein Nachtrag: Bei der Gratulation zum 88. Geburtstag von **Norberta Ackers** erfährt der Gratulant von einem Fall von Freiheitsbeschränkung in Maria-Waldrast. Auch dazu Näheres in diesem Heft. - Frau **Ackers** und Frau **Weber** haben ihren ehrenamtlichen Dienst als



Dieter Nelsen auf dem Trecker

Foto: hjh

Küsterinnen versehen an dessen Ende Frau Ackers die Tür

verschloss, im Glauben Frau Weber sei schon weg. Derart eingesperrt konnte diese sich nur durch langes Klopfen am Fenster mit Hilfe einer Passantin und Pfarrer Bub befreien lassen. Zuvor war der 93. Geburtstag von **Kurt Meyer**. Dort erfährt der gleiche Besucher, daß der Jubilar an dem Projekt „Zeitzeugen“ der Volkshochschule und der Kurt-Tucholsky-Gesamtschule beteiligt war. Auch dazu genaues weiter hinten im Heft. - **Autoklau** besonderer Qualität am Sanddornweg: Der Dieb oder die Diebe vermieden Gewalt für das Aufbrechen eine kleinen BMW und beschafften sich vorher, natürlich widerrechtlich, die notwendigen Schlüssel. - Am Baggersee nördlich Forstwald leben viele Kröten. Spät in diesem Jahr machen sie sich auf die gefährliche Wanderung über die Straßen auf dem Weg zum Laichen am Baggersee. **Klaus Ingenhaag** von der Interessengemeinschaft Laschenhütte ist um das Wohlergehen der Tiere bemüht und beteiligt sich an der Errichtung eines Krötenfangzauns zu deren Rettung. - Der von der GSAK unterstützte **Walddputz** ruft engagierte Helfer, darunter viele Kinder auf den Plan. Natürlich auch BV-Vorstandsmitglieder. Sie finden erstaunliche Objekte! -

Mai

Im vor zwei Jahre angelegten **Hochzeitswäldchen** im Dreieck zwischen Plückertzstraße und Forstwaldstraße (südlich) sind ein paar Bäume verschiedener Art und Größe dazu gekommen. Wohl „dem/der ForstwalderIN“, der hier einen dichten Wald wird erleben können. - Die Bürgervereine im westlichen Zipfel der Stadt Krefeld - Tackheide, Holterhöfe und Forstwald - halten, jeder für sich, **ihre Jahreshauptversammlungen** ab. Werner Lennackers (Tackheide) und Dieter Hentschel (Holterhöfe) sind „alte“, der bei diesem Anlass gewählte **Dr. Günther Porst** neuer Vorsitzender ihrer Vereine. **Wolfgang Krafft** wird neu in den Vorstand des Forstwalder BV gewählt. Forstwald und Tackheide bieten Gastvorträge von Polizei-

Vertretern, wobei die Herren Weidner und Lax mit dem konkreten Thema Wohnungseinbrüche die Zuhörer in Tackheide fesseln.-

Auf der Jahreshauptversammlung des Bürgervereins Forstwald stellt **Jürgen Reck** den Teilnehmern die von ihm digitalisierten und auf einer CD gespeicherten **42 Forstwaldzeitungen** vor. Einige werden bereits mit vom Vorstand so nicht erwarteten Erfolg an interessierte Bürger verkauft. Da es sich um die Komplettausgabe aller bisher erschienenen Zeitschriften seit 1972 handelt, steht nun ein umfassendes Werk zur Verfügung. Weitere Vorteile sind natürlich die Kompaktheit (die analoge Ausgabe umfasst ca. 1720 Seiten DIN A4), die



Probepbohrung

Foto: Dieter Nelsen

Möglichkeit zur Suche und Auswertung und auch die Kennzeichnung von Textstellen zur weiteren Nutzung und Anwendung. Jeder interessierte Bürger kann die CD zum Preis von € 9,95 erwerben. - Auf dem Weg zur Tankstelle stößt Dieter Nelsen auf merkwürdige Aktivitäten, deren Ziel Dr. H. J. Ruhland klären will: Eine Probepbohrung zur Feststellung der **Kontaminierung** des Militärgeländes? - **Lutz Weidler**, Forstwalder Künstler, lädt zu einer neuen Ausstellung **NEUE WELTMODELLE** in seinen Forstwald-Pavillon auf dem Hochbendweg ein. - Im Museum Burg Linn wird das nach langer Vorbereitung fertig gestellte **Diorama** der Schlacht an der Hückelsmay der Öffentlichkeit im Rahmen eines Pressetermins vom Museumschef Dr. Christoph Reichmann vorgestellt. Bekanntlich ist der ehemalige Standort in der Gaststätte gekündigt, die Diskussion über den weiteren Standort erledigt. - Der Parkplatz an Maria-Waldrast ist Start der xten von Galerist Steinbach organisierten Orgelfahrt, die diesmal in den Westerwald führt. **Hans-Peter Kortmann** spielt auf Orgeln u.a. in Wirges und Gackenbach im Westerwald.

Juni

Auf dem **Forstwaldmarkt** gibt es Ärger, weil die Marktmeisterin zusätzlich einen Erdbeerverkaufsstand des Obstguts Tackheide aufgenommen hat, der nach Ansicht des etablierten Beschickers auf diesem kleinen Markt ein Überangebot bringt. Ungeschickt ist die bevorzugte Platzierung des Standes gleich am „Eingang“ des Marktes. - **Peter Roth** empfängt in der von ihm moderierten Gruppe Üfüfü (auch Club 55 genannt) den neuen Vorsitzenden der muslimischen Union Akdeniz. Der erläutert Struktur, Mitglieder und Aufgaben der Union. Akdeniz ist mit 8 Jahren nach Krefeld gekommen. Mittwochs drauf gibt es einen Ausflug mit Frauen zum Kloster Kamp. - Nächtliche Dunkelheit begünstigt einige Schwach-

köpfe beim Anlegen einer Falle für Fahrzeuge und Passanten auf der Hermann-Schumacher-Straße: Sie errichten eine „Straßen-Sperre“ mit breitem, nicht erkennbarem weißem Klebeband, so daß die Dunkelheit eben jene motorisierten und nicht motorisierten Passanten gefährdet. Auf Initiative von **Dieter Feldschen**, Anlieger, beseitigt die herbeigeeilte Polizei das Hindernis. - Der SV Blau-Rot veranstaltet das 38. Fußballturnier der Hobbymannschaften auf dem Sportplatz am Bellenweg. Außer dem sportlichen gibt es auch ein wirtschaftliches Ergebnis: - Bei der **Kindertagesstätte Maria Waldrast** gibt es eine neue Wassersportanlage, bei der das Wasser allerdings nur eine untergeordnete Rolle all Bestandteil des beherrschenden Matsches spielt. Vor der Einweihung gab es viel Unterhaltsames für die jungen Teilnehmer mit Themen aus dem Mittelalter: Spiele, Töpferei, Kostüme „schneidern“. Trödeln auf einem Markt, Essen und Trinken wird von Pfadfindern verabreicht. Zur eigentlichen Einweihung kommt noch ein Gaukler!. - Das langjährige aktive Mitglied des Bürgerverein-Vorstands, **Rudolf Pilger**, stirbt nach langer schwerer Krankheit im Seniorenzentrum Bellini. „Der Forstwald“ bringt einen Nachruf in diesem Heft. -

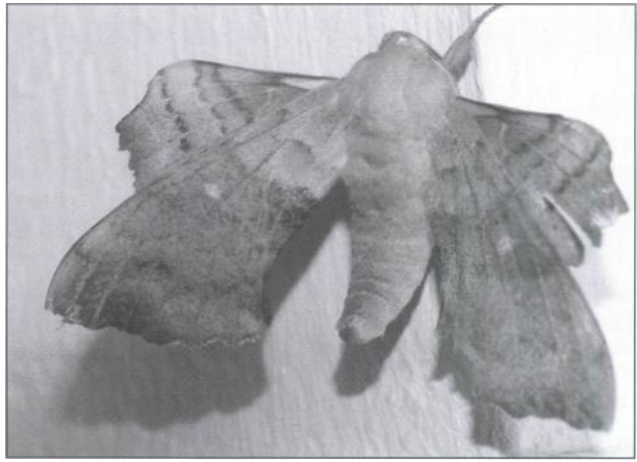


Schulveranstaltung im Garten des Forsthauses!

Foto: hjh

Juli

Die **Stadtwerke** sind aus Forstwald nicht wegzudenken. Jetzt trifft man auf Schlehdorn- und Wacholderweg Baustellen für Niederspannungskabel und Wasserleitungen. Außerdem werden die Hausanschlüsse überprüft. - „Grüffelpo und Grüffel-klo“ heißt das Schauspiel, das die **Theatergruppe** der Forstwaldschule im Kindergarten und Im Freien unter dem Mammutbaum am Forsthaus aufführen. - Im Großen Saal des Waldhofs läuft eine Spendenaktion für einen Brunnen für sauberes Trinkwasser in New Ningo in Ghana. Veranstalter ist der Verein „**Gotteskinder**“, der Name der Veranstaltung ist weltlich-modisch: „Lifestyle-Event“. Die Initiatorin, Frau **Ruth Narh**, begleitet den Transport der Sammelergebnisse persönlich nach Ghana. - **Stefan Blumtritt**, vor seiner schweren Krank-



Dieses Prachtexemplar einer Pappelschwärmer mit einer Flügel-Spannweite von ca. 8 cm saß eines Julimorgens neben einer Haustür am Spechtweg 9. Foto: hjh

heit Krefelder Starfriseur, stirbt im Alter von nur 47 Jahren. - Fern von Forstwald, aber noch in Krefeld, wird das neue Wasserwerk In der Elt in Linn im Rahmen eines Bürgerfestes vorgestellt. Das hier mit 13 Grad Deutscher Härte „produzierte“ Trinkwasser genießen die Forstwalder schon seit einiger Zeit, für sie im erweiterten Wasserwerk Gladbacher Straße gewonnen. **Bäckermeister Rudolf Weißert** und Kollegen schätzen das weichere Wasser bei der für das Backen verwendeten Technik: geringere Verkalkung. Vor Ort verkaufen die Herren Bäcker Brot, dessen Erlös der Aktion „Spiel ohne Ranz“ zu Gute kommt. - Ein **Polizeihubschrauber** überfliegt Forstwald, sekundiert von Bodenkräften in Polizei-Pkw. Grund ist die Suche nach einem vermissten vierundzwanzigjährigen psychisch Kranken. Abends um viertel nach acht wird er aufgespürt. Bis dahin greift er einen 13-jährigen Jungen an, angeblich, um in den Besitz dessen Telefon zu gelangen. -

Wir empfehlen Ihnen unsere geschmackvollen Räumlichkeiten für Feiern aller Art.

Genießen Sie auch unseren hausgebackenen Kuchen.

Park-Café Weinbauer

Oberbenrader Straße 29 · 47804 Krefeld
Telefon 0 21 51 - 31 17 89 + 39 66 85



Kindergarten beim Erdbeerpflücken, die dann für einen guten Zweck vermarmeladet werden

Foto: hjh.

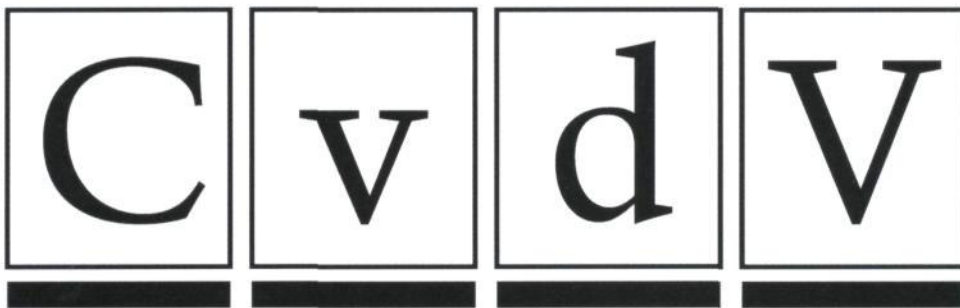
die „Mini-Theatergruppe“ der Forstwaldschule auf die Bühne gebracht hat. Die Schülerinnen und Schüler erwarten für ihr Spiel Lohn in Form von Spenden für ein neues Klettergerüst im Forstwaldschulhof. - Es sind Erwachsene, die in der „**Forest Ranch**“ am Rande von Forstwald im Krefelder Cowboyclub ihrem Hobby spielend nachgehen. Im Rahmen eines Tages der offenen Tür können sich Besucher von der hergestellten Wild-West-Atmosphäre an Mensch und Umgebung überraschen lassen und wundern. - Lauter Schrott: Zunächst nur ein scheinbar osteuropäischer **Schrotthändler** befährt den Stockweg mit einem Gefährt, das in der Qualität dem Sammelgut durchaus ebenbürtig ist. Irgendwie wird die Polizei auf ihn aufmerksam

DD (Dieter Dückers) wird siebzig! Und es trifft sich gut, daß er nicht nur eine große Familie hat, viele Freunde aus dem Sport, den Bürgervereinen, der Partei und überhaupt, sondern mit seiner Scheune über viel Platz Drumherum über den Platz verfügt, mit allen ungezählten Gratulanten standesgemäß zu feiern. **Schmackes Brass** spielen in bewährter Manier auf, einige Mutige schwingen dazu das Tanzbein. Von hier aus vielen Dank für Speis und Trank und gute Unterhaltung! - Auf dem Markt gibt es **Erdbeermarmelade und Erdbeersirup** zu kaufen, hergestellt von den Mitarbeiterinnen des Kindergartens, unterstützt von den Müttern der Kinder. Die Rohstoffe wurden von den Kindern selbst gepflückt! „Grüffelpo oder Grüffelklo“ heißt das von **Yvonne Kessel** inszenierte Theaterstück, das

Fahrer nicht angeschnallt ist. Mit einem Mobiltelefon, das auch nicht mehr aktuellem Qualitätsstandard entspricht, ruft er einen Kollegen herbei. Bald waren sie weg, aber es wurde nicht bekannt, wie das Schicksal (hier: die Polizei) weiterhin mit den Betroffenen umgegangen ist. - Weil Fenster und Türen vernunftgemäß geschlossen sind, schaffen sich Einbrecher gewaltsam Zutritt zu einem Haus auf dem **Drosselweg**; eine Geldbörse können sie mitnehmen. - Am Feldburgweg und am Hochbendweg wohnende alte Damen werden an der **Haustür** von Männern angesprochen, die angeblich sichtbare Putz- und Anstrichmängel beseitigen wollen und entsprechende Angebote machen. In der Nähe wohnende Angehörige kann zumindest die illegale Aktion am Hochbendweg

SCHÜCO

Schreinerservice



Carsten von der Venn

Haustüren und Fenster · Zimmertüren
Möbel · Fertigparkett · Laminat · Reparaturen

Wacholderweg 21 · 47804 Krefeld · Telefon: 0 21 51 / 4 11 93 83
Fax: 0 21 51 / 4 11 93 84 · Mobil 0 173 / 540 44 22
E-Mail: kontakt@von-der-venn.de · Internet: www.von-der-venn.de

abblasen. - **Wolfgang Derenthal** vom Hochbendweg stirbt nach längerer Krankheit. Er war ein zuverlässiger Ratgeber und Informant über verbesserungswürdige Zustände in Forstwald, besonders in seiner Umgebung.

August

Es gibt verschiedene verkehrsregelnde und - beeinflussende Maßnahmen und Ereignisse: Vor dem Forsthaus legen die städtischen Fachbereiche Tiefbau und Grünflächen unter Beobachtung von **Manfred Krafft** vom Bürgerverein aus dem Forstwald stammende Baumstämme zur Verhinderung **gefährlichen Parkens hin**. - **Auf dem Amselweg** behindern

sorgung unter anderem am Ampelsystem hat weitreichende Auswirkungen bis auf die Oberschlesienstraße wegen der Sperrung der Kreuzung. Ärger gibt es unter den potentiellen Käufern von **Obst und Gemüse** mitten im August, als mangels Absprache beide Anbieter fehlen. - Die Bewohner des Spechtwegs, jedenfalls die 1977 hier Eingezogenen, feiern in unterschiedlicher Zusammensetzung von Anfang an zu verschiedenen Anlässen, auch schon mal ohne Grund. Am Anfang gab es Spechtwegfeste, später wurden die Kreise kleiner, unter anderem auch, weil die Kinder weggezogen sind. **Evi Göhre** hat in mühsamer historischer Kleinarbeit ermittelt, dass es ein Jubiläum gab: **75 Treffen**. - Ein Güterzug der Deutschen Bahn ist wegen eines wichtigen Grundes gezwungen, im Bereich des



Jubiläumsfeier

Foto: hjh

Tiefbaumaßnahmen am Abwasserrohrsystem - dem Vernehmen nach wurden nicht mehr benötigte Revisionsschächte beseitigt - zügige Durchfahrt. - Ein AUDI, dessen FahrerIn mit einem amerikanischen PKW im Bereich der Kreuzung an der Hückelsmay **zusammengestoßen** war, wird von einem dort stehenden Stromkasten endgültig zum Stillstand gebracht. Die Beseitigung der Folgen besonders an der Stromver-

Haltepunkts Forsthaus (für Personenzüge) einen **Nothalt** einzulegen. Absicht ist nicht, hier Güter abzuladen, im Gegenteil: Der Zugführer nimmt eine kostbar Fracht auf: Seine Liebste. Um Interesse der Beteiligten humorlose Reaktionen zu vermeiden, wird auf eine nähere Beschreibung des einen halben Kilometer langen Gefährts verzichtet. -

Hans Jürgen Herzog



An dieser Stelle müssen wir uns von Hans Jürgen Herzog als Chronist des „Forstwald“ leider verabschieden. Über 20 Jahre lang hat der langjährige Bürgervereinsvorsitzende die Geschehnisse im Berichtszeitraum zusammengefasst, uns an manches, Großes und Kleines, erinnert, was uns fast aus dem Gedächtnis gefallen war, und hat vieles für die

Erinnerung bewahrt, was ohne seine „Notizen“ schlichtweg untergegangen wäre. Herzogs launiger und humorvoller Ton machte den Jahresrückblick zum Vergnügen und ließ uns vergessen, wie schnell die Zeit verrann und dass schon wieder ein Jahr vergangen war.

„Weil irgendwann Schluss sein muss“, hat Hans Jürgen Herzog sich im Sommer letzten Jahres entschieden, die jährliche Forstwald-Chronik nicht mehr fortzuführen.

Wir bedauern das sehr und sagen ganz herzlich „Danke“!

An Stelle von Hans Jürgen Herzog hat sich dankenswerterweise ab September 2013 Dr. Hans Josef Ruhland bereit gefunden, die Annalen eines jeden Jahres aufzuschreiben:

September

1.09.2013 Hans-Josef Ruhland übernimmt die Chronik in der Forstwaldzeitung von Jürgen Herzog.

3.09.2013 Kämmerer Ulrich Cyprian gibt die neuen Haushaltszahlen bekannt. Ein extremer Gewerbesteuererbruch beschert Krefeld einen haushaltspolitischen Super-Gau.

7.09.2013 Straßenfest am Schlehdornweg.

Anfang September häufen sich Einbrüche in Privathäuser.

7.09.2013 Unmittelbar vor dem Forsthaus wird ein Pils befalleener Baum gefällt. Der wahrscheinlich im Auftrag von Hermann Schumacher gepflanzte Baum hat ein Alter von ca. 175 Jahren erreicht.

10.09.2013 Im Forstwald wird eine Staffel der berittenen Polizei gesichtet. Auf Nachfrage bei der Polizei gehört die Staffel der berittenen Polizei zur Polizeibehörde des Kreises Viersen. Sie wird gelegentlich im Südwesten von Krefeld eingesetzt, um über die Autobahn anführende Tageseinbrecher abzuschrecken.

15.09.2013 Für Freunde und Fans geben die Skyriders ein Jubiläumskonzert im Waldhof. Anlass ist das 50-Jährige Bestehen. Im Jahre 1963 haben **Norbert Hoersch, Lothar Schlesiger, Peter Schicks, Paul Polacek, Werner van Well und Werner Towet** diese Band gegründet.

22.09.2013 Wahl zum Deutschen Bundestag: Gemessen an der durchschnittlichen Wahlbeteiligung von 68,64 Prozent in Krefeld liegt der Forstwald gut. Überdurchschnittlich ist die Beteiligung in den beiden Wahllokalen in der Forstwaldschule - 80,5 % in 11.2 und 77,5% in 11.5. Im Wahllokal in der Johanniskirche liegt die Beteiligung bei 60,4 Prozent.

Oktober

6.10.2013 (ausgedruckt) Die Bundesanstalt für Immobilien (BIMA) bietet im Immobilien-Scout 24 unter dem Titel „Entwicklungsflächen in idyllischer Lage“ das Kasernengelände Forstwald zum Kaufan. Kaufpreis: Preis auf Anfrage.

24.10.2013 Die Stadt lässt im Tiergehege am Forsthaus drei Tiere Damwild erschießen. Dadurch soll eine Überpopulation von Wild verhindert werden.

26.10.2013 Den 50. Geburtstag der Carrera-Rennbahn hat **Till Reese**, Hückelsmay, Gladbacher Str., zum Anlass genommen, sein Carrera-Museum zu erweitern. (Quelle: RP)

29.10.2013 Weitere Einbrüche in Häuser in Forstwald.

November

04.11.2013 Erneute Offenlage des Flächennutzungsplans: Stadthaus am Konrad Adenauer Platz 17, Zimmer 494

04.11.2013 Wegen des Befalls von verschiedenen Braunfäule-Pilzen werden entlang der Landwehr einige alte Buchen gefällt. Aus Sicherheitsgründen werden einige Wege zeitweise gesperrt.

09.11.2013 Die Rechtsverordnung des Landes zur Dichtheitsprüfung von privaten Abwasserleitungen („Kanal-TÜV“) tritt in Kraft. Betroffen sind Häuser und Grundstücke in Wasserschutzgebieten. Kanäle, die vor 1965 angelegt wurden, sind bis Ende 2015 zu überprüfen. Für alle anderen läuft die Frist bis Ende 2020. Damit entfällt die Pflicht der Stadt, durch Satzung abweichende Zeiträume zur Durchführung der Dichtheitsprüfung von privaten Abwasserleitungen in Wasserschutzgebieten festzulegen.

Dezember

04.12. 2013 Gründung der Bürgerinitiative „Aufforstung der Forstwaldkaserne“

06.12.2013 Der letzte Abstich im Krefelder Stahlwerk: ein historischer Tag für Krefeld und für viele, die dort gearbeitet haben. Outokumpu begründet die Schließung der „Flüssigphase“ mit ökonomischer Notwendigkeit.

10.12.2013 Der Schulausschuss der Stadt legt zwei Eingangsklassen für die Forstwaldschule für das Schuljahr 2014/2015 fest.

10.12.2013 Am Bellenweg wurde eingebrochen, die Autoschlüssel und der vor dem Haus stehende PKW VW-Touareg entwendet.

10.12.2013 Der Vorstand des Bürgervereins bekräftigt seine Position für die Aufforstung des Kasernengeländes und grenzt sich gegen Äußerungen der Arbeitsgemeinschaft Krefelder Bürgervereine ab

19.12.2013 Pressekonferenz der Bürgerinitiative Forstwald -Aufforstung Kasernengelände - schon 100 Mitglieder in 14 Tagen

31.12.2013 **Rene Giesen**, OSC Waldniel, siegt in 27:16 im 43. Sylvesterlauf des VFL Forstwald. Rund **740 Teilnehmer** bei guten Wettkampfvoraussetzungen bedeuteten zugleich Teilnehmerrekord.

Januar

08.01.2014 WZ-Mobil an der Sparkasse: Thema Aufforstung Forstwaldkaserne, WZ-Umfrage ergibt Mehrheit für Aufforstung.

21.01.2014 **Wolfgang Huber** eröffnet die Webseite „Lebendiger Forstwald“ gegen die Aufforstung des Kasernengeländes.

Februar

Mitte Februar: die Einbruchserie geht weiter. Auf dem Hochbendweg hebelten Unbekannte eine Terrassentür auf und stahlen Bargeld. Auf dem Eschenweg kletterten Unbekannte über den Balkon ein und stahlen Besteckkästen.

20.02.2014 Podiumsdiskussion der Bürgerinitiative Forstwald für Aufforstung Kasernengelände im in der Gaststätte Waldhof.

März

05.03.2014 Im Südpark wird eine Babyleiche in einer Plastiktüte gefunden. Die Babyleiche war ein Mädchen und lebte lt. Hinweis der Polizei wohl höchstens 24 Stunden.

30.03.2014 Erleichterung bei Nirosta: Im weltweit hart umkämpften Edelstahlmarkt hat Outokumpu-Nirosta seine Zukunft gesichert. Zwischen 2014 und 2016 werden ca. 108 Mio. Euro in das Krefelder Karlwalzwerk investiert. In 2015 werden ca. 10 Mio. Euro in Forschung und Entwicklung investiert.

April

01.04.2014 Die Bezirksvertretung West empfiehlt dem Planungsausschuss und dem Rat der Stadt Krefeld mehrheitlich die Aufforstung des Kasernengeländes.

03.04.2014 Der Planungsausschuss stimmt dem Flächennutzungsplan mit Mehrheit zu. In einer sog. Dissensliste werden die abweichenden Meinungen der Fraktionen, die in der kommenden Legislaturperiode noch verhandelt werden sollen. Dazu gehört auch die Aufforstung des Kasernengeländes Forstwald.

05.04.2014 Waldputz des Bürgervereins.

11.04.2014 Einweihung des neuen Spielgerätes auf dem Schulhof der Forstwaldschule.

Bericht aus unserer Arbeit in den vergangenen 12 Monaten

Neueintragungen in das Vereinsregister

Nach den Vorstandswahlen der letzten Jahreshauptversammlung war zunächst der Namenseintrag des neuen Vorsitzenden und in diesem Zusammenhang ein personeller Nachtrag in das Vereinsregister erforderlich. Die Anmeldungen erfolgten mittels Beauftragung des Notariats Dr. Hartmut Schlieper. Das Amtsgericht Krefeld hat am 11.12.2013 unter der Nr. 2661 im Vereinsregister neu bestellt: Herrn Dr. Günther Porst als 1. Vorsitzenden und Herrn Jan Schwarze als Schriftführer.

Dann hat das Krefelder Finanzamt uns im September 2013 darüber informiert, dass die Satzung unseres Vereins nicht mehr den steuerlichen Vorschriften entspricht. Dazu folgte die freundliche Aufforderung, unsere Satzung an die Formulierungen der Mustersatzung anzupassen.

Selbstverständlich sind wir dem gefolgt und haben die Satzung entsprechend angepasst. Da aus formalen Gründen erforderlich, konnte das durch Beschluss des Vorstands erfolgen. Die Änderungen wurden im Dezember 2013 vom Finanzamt Krefeld akzeptiert; das Amtsgericht Krefeld hat die neue Satzung ebenfalls unter dem 11.12.2013 im Vereinsregister eingetragen.

Die neue Satzung, mit Ausweisung der erfolgten Änderungen, ist dieser Ausgabe 43 unserer „Mitteilungen des Bürgervereins“ (Jahrgang 2014) beigelegt.

Ein Beitrag zur Aufforstung des Forstwaldes

Das Pflanzen eines Baumes - als Symbol für Zukunft, Beständigkeit und Wachstum - ist eine jahrhundertealte Tradition. Heutzutage ist es schwieriger geworden, einen groß werdenden Baum zu pflanzen. Die Grundstücke, vor allem in der Stadt, sind meist zu klein.

Frau Gudrun Goldammer, die Gattin des Küsters der evangelischen Johannesgemeinde am Bellenweg, hatte die Idee: Lasst uns im Forstwald eine Fläche als sogenanntes „Hochzeitswäldchen“ ausweisen, auf der interessierte Bürgerinnen und Bürger Bäume als Zeichen für persönliche Lebenssituationen pflanzen können.

Mit der Forstverwaltung konnte bereits vor einiger Zeit ein Ergebnis erzielt werden: Die Fläche an der Plückerzstraße - vom Forsthaus aus in Richtung Hückelsmay hinter dem Wald links wurde als Hochzeitswäldchen - auch zur Aufforstung des Forstwaldes - bestimmt und erste Bäume wurden bereits gepflanzt.

Wer weitere Bäume pflanzen will, wende sich bitte an die Bezirksvertretung West (Herr Blömer), unmittelbar an die Forstverwaltung (Herr Schönfeld-Simon) den Bürgerverein Forstwald (Vorstand) oder den Bezirksvorsteher (Herr Dr. Ruhland). Nach Abstimmung ist die Forstverwaltung beim Einkauf und beim Pflanzen der Bäume behilflich.

Text: Dr. Hans-Josef Ruhland, Dieter Nelsen

Anm.: Das Pflanzen eines Baumes ist natürlich nicht nur frisch Vermählten und Hochzeitsjubilaren vorbehalten. Ein Baum

kann ebenso als persönliches Geschenk von Freunden und Verwandten oder als Symbol für besondere persönliche Lebensereignisse gepflanzt werden.

Die Fahrradständer

Über lange Zeit war der Abstellbereich am Bahnhof Forsthaus - nordwestliche Seite Bellenweg/Bahnlinie - ein Ärgernis. Auf dem Platz konnten Unkraut und größere Pflanzen ruhig herumwildern; eine willkommene Abwurfstation für jede Art von Unrat. Und, weil es keine Abstellmöglichkeiten für Fahrräder gab, haben die Leute sie vielfach bedenkenlos irgendwo angekettet oder sie wurden einfach hingeschmissen.

Über zwei Jahre haben wir mit der Stadt und der DB korrespondiert, um Abhilfe zu schaffen. Anscheinend ohne Erfolg, zunächst. Wir waren drauf und dran, Fahrradständer selbst zu bauen. Pläne für Holzkonstruktionen wurden bereits aufgelegt.

Oktober 2013: Sozusagen über Nacht löste sich das Problem. Überraschend rückten Bauleute an. Fahrzeuge der DB wurden gesichtet. Eine zügige Baumaßnahme erfolgte. Und schon war der Platz mit 100 ansehnlichen Edelstahl-Fahrradständern und sauberem Schottergrund ausgerüstet.

Wir waren einigermaßen überrascht, aber happy. Letzteres empfinden mit dem Rad anreisende Bahnkunden wohl ebenso und nutzen die Fahrradständer intensiv.

Und im Übrigen: Mit diesem, so sauber hergerichteten Platz haben wir auch einen, jetzt gut geeigneten Ort für unseren alljährlich aufzustellenden Weihnachtsbaum gefunden.

Der Martinszug

„Strahlende Kinderaugen, freudige Gesichter der Erwachsenen, dazu das Licht von hunderten Laternen und Fackeln. Ein freundlicher, stattlicher St. Martin, hoch zu ROSS, der mit einem Bettler seinen Mantel teilt, als Sinnbild für Mitgefühl und Barmherzigkeit.“ Ein „stimmungsvoller Martinszug durch die Straßen von Forstwald und die abschließende Zeremonie auf dem Schulhof“, kein Gedanke daran, „dieses traditionelle Fest durch ein anderes zu ersetzen“, so schrieb Peter Roth in seinen „Gedanken zum St. Martinzug“ 1997.

Nicht unerwähnt sei die Musik, die Martinslieder, begeistert gesungen von Jung und Alt, begleitet von ambitionierten Zugkapellen mit Pauken und Trommeln, Flöten, Hörnern und Trompeten. Lieder, die wir von der Kindheit bis ins Alter mit uns tragen.



AH' das durften wir auch am 14. November 2013 wieder erleben. Dafür sagen wir allen Mitmachenden, allen Helfern, Organisatoren und Verantwortung tragenden ein herzliches Dankeschön: Der Leitung und den Betreuerinnen des Kindergartens, der Schulleitung, den Lehrerinnen und Lehrern sowie dem Hausmeisterehepaar der Forstwaldschule, den Musikkapellen, der Polizei sowie dem Ordnungsdienst und den Fackelträgern.

Ohne dieses Engagement wäre der Martinszug nicht denkbar. Und, ohne die Sammler, die bei Wind und Wetter oft mehrmals an der Haustüre klingeln und um eine Spende bitten, wäre die Brauchtumpflege in diesem Rahmen überhaupt nicht möglich. Ohne Geld geht eben auch hier nichts. Die Musikkapellen, ja, auch das Pferd für unseren ehrenamtlichen St. Martin kosten Geld. Vom Inhalt der Martinstütten, die bei uns, wie wir meinen, gut gefüllt sind, ganz zu schweigen. Den fleißigen, unverdrossenen Sammlern gilt also unser besonderer Dank.

An dieser Stelle sei erlaubt, zwei namentlich zu nennenden Protagonisten ein spezielles Dankeschön zuzurufen, und zwar: Karl-Willi Severens, der seit 27 Jahren die Rolle des St. Martins hervorragend ausfüllt und, last not least, Dieter Dückers, der gemeinsam mit Frau Severens wiederum die gesamte Organisation in die Hand genommen und souverän durchgeführt hat. Chapeau!

Das Problem Wohnungseinbrüche

Mit der Überschrift „Aktuelle Situation bei Wohnungseinbrüchen - Maßnahmen zur Sicherung gegen Einbrüche" hatten wir zu einer Informationsveranstaltung auf Donnerstag, den 28. November 2012 in den großen Saal des Cafe Restaurants „Waldhof" eingeladen.

Die Einladung stieß auf großes Interesse; es kamen vier leitende Polizeibeamte als Referenten zu sowie etwa 70 Besucher und Diskutanten aus dem Kreise Forstwalder Bürger, Nachbarn und Freunde.

Das Thema ist ungebrochen aktuell. Die lokale Presse berichtet nahezu täglich über entsprechende Vorkommnisse in Krefeld, leider eben auch in Forstwald. Von Einbrüchen betroffene Mitbürger erleiden nicht nur materiellen Schaden, sondern auch tiefe Verunsicherung bis hin zu seelischer Verletzung. Die Krefelder Polizei bearbeitet dieses Feld der Kriminalität mit hoher Priorität.

Sie berichtete über ihre Programme, z.B. die Soko Dämmung, Statistiken der Einbrüche (erst 10 Prozent werden derzeit aufgeklärt), die Strategien reisender Einbrecher und speziell über ratsame individuelle Maßnahmen der Bewohner.

Das ganze Spektrum technischer Vorkehrungen, von stabilen Verriegelungen über zu Wachdiensten geschaltete Alarmanlagen, Beleuchtung allgemein und per Bewegungsmelder, bis hin zur Wirksamkeit von Wachhunden wurde vorgestellt und lebhaft diskutiert.

Der besonderer Rat: Keine Scheu vor dem „Wählen der 110" bei verdächtigen Personen oder Vorkommnissen. Die Polizei ist offen für entsprechende telefonische Hinweise, auch wenn sie mal nicht begründet sein sollten. Wenn aber Einsatz angezeigt ist, wird sie in weniger als 10 Minuten vor Ort sein.

Sehr hilfreich bei Vorbeugung und Aufklärung kann der aufmerksame Nachbar sein. In dieser Beziehung hat die Polizei in Forstwald offenbar gute Erfahrungen gemacht. Wir werden weiteren Entwicklungen auf diesem bedrohlichen Feld sorgsam im Auge behalten.

Der „Waldputz" 2014

In guter Tradition hatten die Bürgervereine Forstwald und Holterhöfe zu ihrem jährlichen „Waldputz" am ersten Samstag im April 2014 eingeladen. Dieses Mal kamen besonders viele eifrige Sammler aus Forstwald und Umgebung zum

Treffpunkt an der Forstwaldschule. Fleißige Hände, mehr als 2 x 60 an der Zahl. Viele fröhlich gestimmte, unternehmungslustige Kinder - ebenfalls mehr als sonst - waren mit von der Partie.

Per Orientierungskarten, vorbereitet von den Organisatoren, wurde der Forstwald in 12 Sammelbezirke eingeteilt. Entsprechende Gruppen fanden sich und machten sich mit GSAK-Müllsäcken, Handschuhen und Müllzangen bewaffnet auf den Weg und an die Arbeit. Es wurde aufgepickt und eingesammelt und, soweit möglich, in den Säcken zum Ausgangsort zurückgeschleppt.

Die Ausbeute an eingesammeltem Unrat war heuer nicht ganz so groß wie in manchen Vorjahren. Immerhin fand sich in genügender Menge aber wieder alles, was von den Mitmenschen so achtlos hingeworfen worden war. Kunststoffteile verschiedenster Provenienz, Getränkedosen, Verpackungen, Glasflaschen, Blechdosen, Zeitschriften etc., etc., auch ein Auspuffrohr, Autoreifen, Gartenzäune und sogar ein Weihnachtsbaum (keine Biomasse, weil aus Plastik und dazu 11/2 Meter hoch) war dabei. Müllwerker der GSAK kamen abschließend und luden alles auf ihre orangefarbenen Transporter.

Zur Belohnung wurden alle Aktiven zu einem Erbsen-Süppchen, zu Würstchen und Brötchen nebst kalten und warmen Getränken eingeladen. Auch das fand guten Zuspruch. Insgesamt war beste Stimmung zu vermelden.

Gleicher Aktion im nächsten Jahr, zu gleicher Zeit an selbigem Ort, sieht man getrost entgegen - weil dann wohl leider wieder unabdingbar.

Das Kasernengelände

Schwer wiegendes Thema unserer Arbeit war abermals die zukünftige Verwendung des Geländes der ehemaligen Forstwaldkaserne. Vor dem Hintergrund nach wie vor unterschiedlicher Meinungen blieb uns manche kontroverse

Gobbers seit 1919
Diplom Ingenieure

Beratung	Solaranlagen
	Brennwerttechnik
Planung	Heizungs- und
	Sanitäranlagen
Ausführung	Energiesparkessel
	Erdwärme
Notdienst	Ispelsstraße 30-32 · 47805 Krefeld
email: info@gobbers.com	Telefon: 0 21 51 / 8 21 38 60
Internet: www.gobbers.com	Telefax: 0 21 51 / 8 21 38 89

Diskussion nicht erspart. Die Situation unseres Bürgervereins in dieser Frage lässt sich mit folgenden Stationen abbilden.

- In 2002 haben die ehemaligen Nutzer der Kaserne, die Britische Armee, ihre militärischen Einrichtungen verlassen. Bereits als sich das abzeichnete, setzte bei den Forstwaldern und ihren Nachbarn intensives Erörtern darüber ein, ob wieder aufgeforstet oder vielleicht doch bebaut werden sollte.
- Im Zuge dieser Erörterungen erfolgte eine Unterschriftensammlung, mit dem Ziel der Resolution gegen eine Bebauung. 1453 Bürger haben unterschrieben. Die Resolution wurde der Krefelder Verwaltung im Februar 2003 übergeben.
- In der Jahreshauptversammlung 2003 unseres Bürgervereins am 16. Mai 2003 hat sich die überwältigende Mehrheit der anwesenden Mitglieder für die Wiederaufforstung entschieden.
- Bis April 2012 verfolgte die Krefelder Stadtverwaltung das Konzept der Wiederaufforstung und zwar per Bereitstellung des Geländes als Ausgleichsfläche für den Ausbau der A 57.
- Im Oktober 2012 fasste der Krefelder Stadtrat den Beschluss zur öffentlichen Auslegung des Planentwurfs zur Neuaufstellung des Flächennutzungsplans. In dem Entwurf wurde die Fläche der ehemaligen Forstwaldkaserne von der Verwaltung als Wohnbaufläche ausgewiesen.
- Unter dem 10. Februar 2013 hat der Vorstand unseres Bürgervereins beim Oberbürgermeister schriftlich „Einspruch gegen die Darstellung der Fläche der ehemaligen Kaserne Forstwald als Wohnbaufläche“ eingelegt. Diesem Einspruch wurde nicht stattgegeben; jedenfalls nicht bis zur Drucklegung der hier vorliegenden Ausgabe 43 unserer „Mitteilungen des Bürgervereins“ (Jahrgang 2014).
- Auf seiner Jahresabschlussitzung 2013 hat sich der Vorstand unseres Bürgervereins über den Komplex „Forstwaldkaserne - Wiederaufforstung versus Bebauung“ erneut intensiv auseinandergesetzt. Ergebnis: Die bisher gefassten Beschlüsse wurden bestätigt und es wurde die Entscheidung getroffen, dass wir unser Engagement zur Wiederaufforstung konsequent fortsetzen.
- Im Dezember 2013 gründete sich - unabhängig von unserem Bürgerverein - die „Bürgerinitiative Forstwald für Aufforstung Kasernengelände“. Die Zahl der eingeschriebenen Mitglieder bewegt sich auf 400 zu. Nicht wenige Mitglieder unseres Bürgervereins haben sich dieser Bürgerinitiative auch angeschlossen. Wir freuen uns über die damit einhergehende, konstruktive Unterstützung des Ziels „Wiederaufforstung“.

Alles Pros und Contras in der Sache aufzuführen, würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Deshalb im Folgenden nur einige Aspekte:

Verfechter einer Bebauung meinen, dass eine Entwicklung der Kasernenfläche positive Auswirkungen für den Krefelder Westen Krefelds mit sich bringen würde. Stärkere Anziehungskraft für Ärzte, Einzelhandel, Gastronomie und Gewerbe könnten den Ortsteil beleben. Schulen, Vereine, ÖPNV würden gestärkt; insbesondere junge Familien könnten gewonnen werden.

Die Befürworter der Wiederaufforstung gehen davon aus, dass der Wald mit seinem landschaftlichen und ökologischen Wert das prägende Element im Südwesten Krefelds ist: „Der Wald ist das, was den Krefelder Stadtteil Forstwald ausmacht.“ Im EUROGA-Konzept ist der durchgehende Grünzug der historischen Kulturlandschaft Forstwald verankert. Mit seiner besonderen Bedeutung für den Klimaschutz, die Artenvielfalt und besonders als Frischluftschneise ist der geschlossene Waldzug von hohem Wert. Mit der Wiederaufforstung würde die einmalige Chance genutzt, den durch zwangsweise Abholzung entstandenen Schaden zu heilen. Aufgrund Festschreibung des Tönisvorster Anteils an dem Kasernengelände als Waldparzellenverbund ließe sich das Potential dieses Naherholungsgebietes stadtübergreifend vergrößern. In Summe würde eine Wiederaufforstung die Attraktivität im westlichen Stadtteil für Krefelder und benachbarte Bürger beträchtlich erhöhen.

Mit deutlicher Mehrheit sind wir der Auffassung, dass die Argumente für eine Wiederaufforstung und gegen eine Bebauung stärker wiegen als die bei gegenteiliger Betrachtung.

Über das ganze Jahr 2013 bis heute hielten die Auseinandersetzungen in der Sache an. In dichter Folge reihten sich entsprechende Bürgerforen, Interviewaktionen, Presseberichte und Leserbriefe aneinander. Dabei verfestigte sich eine Erkenntnis: Mehr als zwei Drittel der betroffenen Bürgerschaft stimmen für die Wiederaufforstung.

Die Gründer unseres Bürgervereins hatten uns seinerzeit (1972) ins Stammbuch geschrieben:

„Forstwald“, für viele Krefelder ein erlebnisreicher Begriff, für uns ein liebenswerter Lebens- und Wohnraum, hineinragend in den Landkreis, mit bester Wohnlage und guter Windrichtung. Unsere Landschaft hat geschichtlichen Boden. Unser Ortsteil mit dem zweitgrößten Krefelder Waldgebiet hat für die nächsten Jahrzehnte eine gute Zukunft, speziell als Naherholungsgebiet für den dicht besiedelten Krefelder Westen. Wenn wir den Charakter dieses Gebietes verteidigen, so liegt das nicht nur in unserem Interesse, sondern dient auch dem Wohle der Gesamtstadt.“

Das ist uns auch weiterhin ein Auftrag.



Forstwaldoffice

Inhaberin: Birgit Gerdes
47804 Krefeld / Forstwald
Plückertzstr. 208 / Ecke Stockweg
Tel. / Fax (021 51) 370 900

Wir bieten Ihnen:

Mo.	8.00 bis 13.00 Uhr
Di.-Fr.	8.00 bis 13.00 Uhr
	15.00 bis 18.00 Uhr
Sa.	8.00 bis 12.00 Uhr

Steh-Café, Brötchen, Süßwaren, Eis, Getränke, Pralinen, Plätzchen (wie hausgemacht), frische Eier (von glücklichen Hühnern), Zeitschriften, Schulbedarf, Schreibwaren, Tabakwaren, Annahme Mangelwäsche & Reinigung u.v.m. der Firma Vaiano

und außerdem:

Alle Leistungen der Deutschen Post:
Postbank, Briefmarken, Frachtdienst e.t.c.





Unser digitales Archiv

Alle Ausgaben unserer jährlichen Zeitschrift „Mitteilungen des Bürgervereins“ seit 1972 wurden als digitales Archiv in unsere Website „derforstwalds.de“ eingestellt; die Gesamtseitenzahl liegt bei 1722 und die aktuelle Ausgabe ist der 43. Jahrgang.

Diese Zeitschriften Stellen einen einzigartigen Fundus an interessanten Themen, geschichtlichen und gesellschaftspolitischen Entwicklungen des Ortsteils Forstwald und auch den

daraus resultierenden Entscheidungen und Entwicklungen des Bürgervereins Forstwald dar, die beim Stöbern in den Artikeln viel Freude und auch manches Staunen über den Zeitgeist hervorrufen.

Es lohnt sich, das Archiv und dessen Handhabung in Ruhe anzuschauen.

Dr. Günther Porst

Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 15. Mai 2013 in der Evangelischen Kirche, Bellenweg

Beginn der JHV: 19.30 Uhr

Top 1: Begrüßung

Der Vorsitzende konnte ca. 80 Gäste begrüßen und begrüßte namentlich

- Herr Dr. Ruhland, Bezirksvorsteher und Ratsmitglied
- Herr Hans Jürgen Herzog, Vorsitzender der AKB
- Herr Heinz Wiedelbach, Ratsmitglied und Mitglied der Bezirksvertretung West
- Herr Dr. Porst, Ratsmitglied und Mitglied der Bezirksvertretung West
- Frau Gabi Schock, Mitglied der Bezirksvertretung
- Herr Robert Claßen, Vorsitzender des Heimatvereins Krefeld

- Herrn Polizeirat Philipp Bovensiepen, Gastreferent

- Frau Carola Puvogel (von der RP)

- Herrn Werner Lennackers, Vorsitzender des BV Tackheide

Er stellte fest, dass die Einladung über die Vereinszeitung „Der Forstwald“ rechtzeitig eingegangen ist.

Anschließend wurde der Toten gedacht. Namentlich werden stellvertretend für alle Herr Michels, Herr Rohrbach und Herr Bongartz genannt.

Top 2: Vortrag von Herrn Bovensiepen über „Polizeiarbeit in Krefeld“.

Nachfolgend einige Auszüge aus dem Vortrag:

- Gefahrenabwehr und Einsatz



Moeller

Garten und Landschaftsbau

Meisterbetrieb

Ihr Fachbetrieb für alle Arbeiten rund ums Haus

**Gartenpflege – Rasenerneuerung durch Fertiggras – Gehölzschnitt – Rasenpflege
– Planung der Gestaltung Ihres Gartens – Installation von Beregnungsanlagen –
Holzterrassen – Terrassen, Wege und Flächen aus Naturstein oder Betonstein –
Zaunanlagen – Quellsteine – Zier-, Fisch- und Badeteiche**

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

Telefon: 0 21 51 - 77 31 52 · Mobil: 0172 - 24 68 840

www.garten-moeller.de · info@garten-moeller.de

- ca. 55.600 Einsätze im Jahr
- ca. 38.700 durch Bürgerinnen und Bürger veranlasst

Kriminalität

10 Kommissariate + Staatsschutz bearbeiteten 25.669 Straftaten im Jahr 2012, darunter über 11.000 Diebstähle (inkl. 934 Wohnungseinbrüche) und ca. 5.900 Betrugsdelikte mit einer Aufklärungsquote von 53,11 %

Verkehr

8.047 Verkehrsunfälle im Jahr 2012

Sicherheitsprogramm Polizei Krefeld

Die Problemanalyse hat folgende Schwerpunktsetzung ergeben:

- Sicherheit in der südlichen Innenstadt
- Bekämpfung des Wohnungseinbruchs
- Senkung der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Radfahrern und Fußgängern

Top 3: Genehmigung des Protokolls der JHV 2012

Das Protokoll wurde einstimmig genehmigt.

Top 4: Jahresbericht des Vorsitzenden

Der Vorsitzende berichtete über die wesentlichen Vorgänge und Arbeiten des Bürgervereins, die ausführlich in der Zeitung des Bürgervereins 2013 geschildert sind. Im Einzelnen: Die Kaserne, Bahnstrecke Krefeld - Mönchengladbach, DB Haltepunkt Forsthaus, Forstwaldfest, 15 Jahre Markt im Forstwald, Informationsstellen an der Landwehr, der Martinszug, der Schilderputz und der Weihnachtsbaum des Bürgervereins.

Top 5: Diskussion

Es gab keine Fragen zum Bericht des Vorsitzenden.

Top 6: Kassenbericht

Bericht der Schatzmeisterin über die Kassenprüfung in 2012. Die Einnahmen betragen 2012 29,553,04 Euro und die Ausgaben 29,373,80 Euro. Daraus ergibt sich ein Einnahmeüberhang von 179,24 Euro, Kassenbericht siehe Anhang.

Die Schatzmeisterin trug kurz zum SEPA-Lastschriftverfahren vor.

Top 7: Bericht der Kassenprüfer

Die Herren Pütz und Dörkes bescheinigten eine vorbildliche Kassenführung. Die Kassenprüfung fand am 8.4.2013 statt.

Top 8: Fragen zum Kassenbericht

Es wurde gefragt, wie sich der Martinszug finanziert, dazu äußerte sich die Schatzmeisterin, Frau Schulz, dass dieser sich selbst finanziert.

Top 9: Entlastung des Vorstandes

Der Vorstand wurde ohne Gegenstimme mit Enthaltung der Anwesenden Vorstandsmitglieder entlastet.

Top 10: Wahl des neuen Vorsitzenden

Herr Dr. Günther Porst wurde vom Vorstand für die Position des 1. Vorsitzenden vorgeschlagen.

Dr. Porst stellte sich kurz vor. Er ist seit 30 Jahren Mitglied des Bürgervereins. Besonders wichtig für ihn sind die Steigerung der Attraktivität, der Sicherheit und des Wohlbefindens im Forstwald.

Dr. Porst wurde mit einer Stimme Enthaltung zum neuen Vorsitzenden des Bürgervereins gewählt. Er nahm die Wahl an.

Top 11: Wahlen zum Vorstand

Herr Dieter Dückers wurde vom Vorstand für die Position des stellvertretenden Vorsitzenden vorgeschlagen. Herr Dückers wurde einstimmig gewählt.

Herr D. Dückers nahm die Wahl als stellvertretender Vorsitzender an.

Herr Wolfgang Krafft wurde für die Position eines neuen Beisitzers vorgeschlagen. Herr Krafft wurde einstimmig gewählt.

Herr W. Krafft nahm die Wahl als neuer Beisitzer an.

Top 12: Wahl der Kassenprüfer

Die Herren Rainer Pütz und Marcus Dörkes wurden zur Wiederwahl vorgeschlagen. Beide wurden ohne Gegenstimme gewählt.

Die Herren Pütz und Dörkes nahmen die Wahl an.

Dank an den ehemaligen Vorsitzenden Herrn Dr. Marcus Bartsch

Herr Dr. Porst bedankte sich ausdrücklich mit lobenden Worten für die vergangenen 5 Jahre, die Dr. Bartsch mit viel Einsatz als Vorstandsvorsitzender gearbeitet hat. Auch Herr Patrick Albrecht bedankte sich herzlich im Namen des Bürgervereins Holterhöfe für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren.

Top 13: Vorstellung des digitalen Archivs der Zeitung des Bürgervereins „Der Forstwald“. Herr Jürgen Reck stellte das Archiv vor. Eine CD war käuflich zu erwerben.

Top 14: Fragen und Anregungen

Keine

Ende der JHV: 21 Uhr

Lodewijk van den Biggelaar, MRM
Schriftführer

Dr. Günther Porst
Vorsitzender

Dr. Marcus Bartsch
ehem. Vorsitzender



Die Spezialbrot-Bäckerei im Herzen von Krefeld

- Vollwertbrote
- Körnerbrote
- Gewürzbrote
- Früchtebrote
- Spezialbrote
- Weißbrotspezialitäten

Breite Straße 54
Ostwall Passagehaus
Breuershofstraße 33

In der Satzung des Bürgervereins Forstwald musste eine Satzungsänderung vorgenommen werden.

Der Vorstand des Bürgervereins bittet um zustimmende Kenntnisnahme:

Satzung für den Bürgerverein Forstwald e.V.

§ 1 Name des Vereins

Der Verein führt den Namen „Bürgerverein Forstwald e.V.“ Er wurde 1952 als „Bürgerverein Forstwald“ gegründet und wftä ~~jetzt~~ ~~na~~ wurde am 30. September 1994 als „Bürgerverein Forstwald e.V.“ in das Vereinsregister- VR2661 Registergericht Krefeld - eingetragen. ~~Der Verein hat seinen Sitz in Krefeld.~~

§ 2 Zweck

Der Bürgerverein Forstwald e.V. mit Sitz in Krefeld verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Der Zweck des Bürgervereins ist die Wahrnehmung des Gemeinwohls, ««4 die Pflege des Brauchtums und des Heimatgedankens sowie die Förderung der Jugend- und Alten-hilfe, des ortsansässigen Kindergartens und der Grundschule. Der Bürgerverein ist politisch und konfessionell nicht gebunden.

Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen zur Pflege des Brauchtums und des Heimatgedankens, des Einsatzes zur Erhaltung des Lebensraumes im Forstwald, Förderung der im Forstwald tätigen Einrichtungen zur Jugend- und Altenförderung und der Sportvereine, den Eintritt für den Erhalt und die Verbesserung der Infrastruktur.

~~Der Bürgerverein erbt keinen Gewinn an. Seine Mittel dürfen nur für die Erfüllung seiner Zwecke verwendet werden. Funktionen des Vereins sind ehrenamtlich; Mitglieder dürfen keine Vergütung erhalten.~~

§ 3 Tätigkeit und Mittelverwendung

Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Mittel des Vereins dürfen nur für satzungsmäßige Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.

Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

§ 3 4 Mitgliedschaft

Als Mitglied kann jede volljährige Person und jede juristische Person aufgenommen werden, der bzw. die sich als Mitglied angemeldet hat. Der Aufnahmeantrag ist an den Vorstand zu richten, der über ihn entscheidet.

Die Mitgliedschaft erlischt

a) durch Austritt, der dem Vorstand mitzuteilen ist; er kann nur zum Ende eines Jahres erklärt werden;

b) durch förmliche Ausschließung, die bei einem Beitragsrückstand von mindestens 2 Jahren durch Beschluss des Vorstands, in allen anderen Fällen durch Beschluss der Mitgliederversammlung erfolgen kann;

c) durch Tod.

Der Jahrespflichtbeitrag wird von der Mitgliederversammlung festgesetzt. Er gilt als Mindestbeitrag, ist Bringschuld und zu Beginn des Jahres zu entrichten.

§45 Organe des Vereins

Die Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand.

§5 6 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung findet mindestens einmal im Jahr statt. Sie wird vom Vorstand einberufen. Die Mitglieder sind hierzu mindestens 14 Tage vorher unter Angabe der Tagesordnung schriftlich oder durch die Vereinszeitung „Der Forstwald“ einzuladen. Über die gefassten Beschlüsse wird eine Niederschrift erstellt, die vom Vorsitzenden und vom Schriftführer zu unterzeichnen ist und in der nächsten Mitgliederversammlung genehmigt werden muß.

Die Mitgliederversammlung wählt den Vorstand, nimmt den Tätigkeitsbericht und den Kassenbericht entgegen und erteilt dem Vorstand Entlastung.

Der Vorstand ist verpflichtet, eine außerordentliche Mitgliederversammlung innerhalb von 4 Wochen einzuberufen, wenn das Interesse des Vereins dies erfordert oder wenn dies von mehr als einem Fünftel der Mitglieder gefordert wird.

Bei Beschlussfassung entscheidet die Mehrheit der erschienenen Mitglieder. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Über die Art der Beschlussfassung entscheidet die Mitgliederversammlung. Beschlüsse,



**SCHLANG & TIEFES
SCHORNSTEINBAU**

**Der richtige Schornstein
für jede Feuerstätte**

- ▶ Neuerrichtung
- ▶ Reparatur
- ▶ Sanierung
- ▶ Verlängerung
- ▶ Abriss

von Hausschornsteinen

Volker Schlang
Hochbendweg 78 · 47804 Krefeld
Tel.: 0173.704 00 20 · volker.schlang@web.de
www.st-schornsteinbau.de

durch die die Satzung geändert wird, und über die Auflösung des Vereins bedürfen einer Mehrheit von drei Vierteln der erschienen Mitglieder.

§ 6 7 Der Vorstand

Der Vorstand setzt sich insgesamt aus 12 bis 14 Personen zusammen: Er besteht aus

a) den geschäftsführenden Mitgliedern im Sinne des § 26 BGB

1. der/dem Vorsitzenden
2. bis zu zwei stellvertretenden Vorsitzenden,
3. der/dem Schatzmeister(in),
4. der/dem Schriftführer(in)

b) 7 bis 9 Beisitzer(inne)n.

Sie werden von der Mitgliederversammlung für die Dauer von vier Jahren gewählt. Wiederwahl ist möglich. Nur Mitglieder des Vereins können Mitglieder des Vorstands sein.

Der Vorstand kann Personen für die Mitarbeit allgemein und für bestimmte Aufgaben kooptieren.

Der Vorstand kann Satzungsänderungen, die von Aufsichts- und Finanzbehörden sowie von Gerichten aus formalen Gründen auferlegt werden, von sich aus vornehmen. Diese Änderungen sind auf der nächsten Mitgliederversammlung bekannt zu geben.

§? «Geschäftsjahr

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§8 9 Auflösung des Vereins

Der Verein wird aufgelöst, wenn weniger als 20 Mitglieder vorhanden sind oder drei Viertel der bei der Mitgliederversammlung anwesenden Mitglieder dies beschließen. ~~In~~ ~~Alle der Auflösung wird~~

Bei Auflösung oder Aufhebung des Bürgervereins oder bei Wegfall steuerlich begünstigter Zwecke fällt das vorhandene Vermögen des Vereins ~~der~~ an die Stadt Krefeld, zur Verwendung die es ~~a«s~~ ~~schließlich~~ ~~und~~ unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Zwecke ~~übergaben~~ zu verwenden hat.

Die Mitglieder dürfen bei der Auflösung keine Ausschüttung aus dem Vereinsvermögen erhalten. Alle Beschlüsse über die

Verwendung des Vermögens im Falle der Auflösung sind vor Inkrafttreten dem Finanzamt mitzuteilen.

5 0 Übergangsbestimmungen

~~Die Mitglieder des Vorstandes des nicht eingetragenen „Bürgerverein Eorstwald“ worden mit Ausnahme der Mitglieder, die turnusmäßig ausscheiden, in den „Bürgerverein Forstwald e.V.“ übernommen. Die Amtsdauer im Vorstand des nicht eingetragenen „Bürgerverein Forstwald“ wird auf die Amtszeit im Bürgerverein Eorstwald e.V.“ angerechnet, d.h. die betroffenen Vorstandsmitglieder scheidet 4 Jahre nach ihrer Wahl in den „Bürgerverein Forstwald“ aus dem Vorstand des „Bürgerverein Eorstwald e.V.“ aus. Wiederwahl ist möglich.~~

~~Mit Inkrafttreten dieser Satzung wird die Satzung des „Bürgerverein Eorstwald“ vom 1. Juni 1975 aufgehoben.~~

~~Diese Satzung wurde auf der Mitgliederversammlung vom 1. Juni 1993 beschlossen.~~

~~Krefeld, 1. Juni 1993~~

~~Hans Jürgen Herzog, Peter Roth, Rudolf Pilger, Hans J. Ruhland, Elisabeth Micholau, Monika Stocks, Eckhard Lür~~

~~Der Verein ist am 30. September 1994 in des Vereinsregister VR2661 Registergericht Krefeld eingetragen worden.~~

Erfolgte Satzungsänderungen/-anpassungen

Die Satzung wurde geändert mit Beschluss der Jahreshauptversammlung 2006 [§ 3 Absatz b (alt)] und mit Beschluss der Jahreshauptversammlung 2008 [§ 6 (alt)].

Die Satzung wurde geändert mit Beschluss der Jahreshauptversammlung 2009 [§ 6 (alt)].

Die Satzung wurde aus formalen Gründen, auferlegt von der Finanzbehörde, geändert mit Beschluss des Vorstands vom 19. November 2013 [Anpassung § 1 (alt), Anpassung § 2 (alt), § 3 neu, Anpassung Nummerierung §§ 3 (alt) bis 8 (alt) in §§ 4 (neu) bis 9 (neu), Anpassung § 8 (alt) / § 9 (neu), Entfall § 9 (alt)].

Krefeld, 19. November 2013

**Dr. Günther Porst, Dieter Dückers,
Michael Gobbers, Sigrun Schulz,
Lodewijk van den Biggelaar**

EP:Brings & Weckauf

ElectronicPartner

TV, Video, Hifi, Telecom, SAT-Anlagen, Computer



47918 Tönisvorst, Krefelder Straße 17, Telefon 0 21 51 / 99 87 60

Lassen Sie sich in Ruhe beraten. Großer Parkplatz Einfahrt Bahnstr.

Bericht über die Arbeit des Vorstandes des Bürgervereins Holterhöfe e.V. im Vereinsjahr 2013/2014

Im Geschäftsjahr 2013/14 haben den Vorstand des BV Holterhöfe vor allem Fragen der Gestaltung des Nachbarschaftslebens in unserer Siedlung beschäftigt.

Im Einzelnen ist Folgendes zu berichten:



1. Umbau Anrather Straße

Hier gibt es nichts substantiell Neues. Wir standen mehrfach mit dem Landesbetrieb „Straßen.nrw“ in Kontakt und haben herausgefunden, dass das Bauprojekt etwa ein Jahr später in Angriff genommen wird.

Angeblich kann man zum Ende des laufenden Jahres mit dem Beginn der Bauarbeiten rechnen.

Warten wir's mal ab...

2. Nachbarschaftstreff

Schon mehrfach hatten sich seit der Übernahme der Vereinsgeschäfte durch den jetzigen Vorstand Anwohner an uns gewandt mit der Bitte, Möglichkeiten für mehr nachbarschaftliches Miteinander zu schaffen. Die letzte größere Gemeinschaftsaktion war das Sommerfest im Jahre 2010 gewesen.

Da wir aus finanziellen und organisatorischen Gründen vorerst von einem aufwändigen Fest Abstand nehmen wollen, haben wir uns im Sommer 2013 entschlossen, als Bürgervereinsvorstand die Initiative einer Nachbarschaft „An der Hainbuche“ zu unterstützen, die am 07.09. zu einem geselligen Abend mit kalten Getränken und Gegrilltem einlud.

So halfen wir mit bei der Verteilung der Einladungen sowie der Beschaffung von Lebensmitteln und Getränken.

Trotz schlechtem Wetter wurde das „kleine“ Fest ein großer Erfolg - rund 100 Nachbarn aus der ganzen Siedlung kamen, die ihre Freunde darüber äußerten, dass es endlich einmal wieder möglich war, miteinander in lockerer Atmosphäre ins Gespräch zu kommen. Viele neue Bekanntschaften wurden geschlossen und alte erneuert.

Alle Beteiligten äußerten danach den Wunsch, das Treffen im kommenden Jahr zu wiederholen.

Ein neuer Termin ist schon ins Auge gefasst:

Samstag, der 30.08.2014 im Wendehammer der Stichstraße zum Sanddornweg - Bitte vormerken!!!!

Die Mitglieder des Bürgervereinsvorstandes werden wieder dabei sein.

3. Bekämpfung der Einbruchskriminalität

Wer kennt nicht jemanden aus der engeren oder weiteren Bekanntschaft, der schon Opfer von Einbrüchen geworden ist? Fast täglich finden sich in der Zeitung entsprechende neue Meldungen und auch viele Holterhöfer waren schon betroffen.

Der Bürgerverein nahm dieses Problem zum Anlass, für den 07.11.13, also rechtzeitig zu Beginn der dunklen Jahreszeit, in der die Einbrecher Hochkonjunktur haben, zu einer Informationsveranstaltung mit der Polizei Krefeld einzuladen, auf denen uns im vollbesetzten Saal des „Waldhofes“ Experten über den aktuellen Stand der Dinge ins Bild setzen und mögliche Präventionsmaßnahmen erläuterten.

Wichtig ist vor allem eines:

Seien Sie wachsam und melden Sie jede Beobachtung, die Ihnen verdächtig oder ungewöhnlich vorkommt, der Polizei. Sie erreichen auch das Einbruchdezernat am schnellsten unter 110!!!!

4. Umfrage zur Quartiersentwicklung / Nachbarschaftsprojekt

Den Herbst und Winter über hat sich der Vorstand sodann intensiv mit den Konsequenzen aus einer Umfrage zum Leben in Holterhöfe befasst, die der Bürgerverein gemeinsam mit der „Akademie der Zukunft“ unseres Vorstandsmitgliedes Michael Beilmann in der Vorweihnachtszeit durchgeführt hatte.

Bei der Umfrage ging es uns darum, herauszufinden, wie den Holterhöfern das Leben in ihrer Siedlung gefällt, womit sie zufrieden sind und in welchen Bereichen sie Erneuerungs- oder Veränderungsbedarf sahen.

Der Rücklauf - etwa 10% der Anwohner haben auf die Umfrage reagiert - bestätigte, was wir gehofft hatten - nämlich, dass der Großteil der Menschen, die in Holterhöfe leben, mit der Situation in ihrem Wohnumfeld zufrieden sind; bemängelt wurden allerdings mehrfach die fehlende Infrastruktur sowie die mäßige Anbindung an den ÖPNV. Auch die schon hinlänglich bekannten Probleme mit der Verkehrssicherheit in der Siedlung wurden angesprochen sowie die Sorge um die eigene Sicherheit im Zeiten drastisch zunehmender Einbruchskriminalität.

Viele Holterhöfer äußerten auch das Bedürfnis nach mehr sozialem Miteinander in der Siedlung.

Bei der Analyse der Umfrage sowie der Frage nach den aus den Umfrageergebnissen zu ziehenden Konsequenzen zeigte sich, dass BV-Vorstand und „Akademie der Zukunft“ zu unterschiedlichen Schlussfolgerungen kamen. Wir haben uns daher entschlossen, die gemeinsame Arbeit am Projekt „Nachbarschaftsentwicklung“ erst einmal zu beenden. Die Akademie der Zukunft stellt weiter hinten in diesem Heft dar, wie sie sich die weitere Entwicklung vorstellt.

Der Bürgervereinsvorstand wird sich im Laufe der nächsten Monate mit eigenen Vorschlägen an die Mitbürger wenden

und insbesondere diejenigen, die ihre Bereitschaft zur Mitarbeit an einem Themenkomplex erklärt haben, gezielt ansprechen.

Wenn sich neue Berührungspunkte zwischen Projekten der „Akademie der Zukunft“ und solchen des Bürgervereins ergeben, werden beide Institutionen selbstverständlich über neue Kooperationsmöglichkeiten miteinander sprechen. Durch die Mitgliedschaft von Akademieleiter Michael Beilmann im Vorstand des Bürgervereins ist ein enger Kontakt gesichert.

5. Waldputz

Ein schöner Erfolg war auch in diesem Jahr der Waldputz, zu dem der Bürgerverein Holterhöfe gemeinsam mit dem Partnerverein Forstwald eingeladen hatte.

Am 05.04.14 trafen sich zahlreiche Helfer, darunter erfreulicherweise auch neue Gesichter, auf beiden Seiten des Waldes, um unsere „grüne Lunge“ und die Straßen und Wege drumherum von Unrat und Müll, der sich den Winter über angesammelt hatte zu befreien. Viele Säcke Abfall kamen zusammen.

Die Putzaktion endete mit einem gemeinsamen Mittagessen an der Forstwaldschule.

Bilder der Veranstaltung können Sie sich auf der Forstwald-Homepage anschauen: <http://derforstwald.de>

Vielleicht bekommen Sie so ja Lust, im nächsten Jahr mit dabei zu sein?

6. Kasernengelände

Auch wenn das alte Kasernengeländes zwischen Stockweg, Bellenweg und Hochbendweg nicht in den Zuständigkeitsbereich unseres Bürgervereins fällt, haben wir uns dennoch Gedanken über die Zukunft des Areals und die möglichen Konsequenzen einer Bebauung gemacht.

Neben der Solidarität mit dem Partnerverein BV Forstwald stand für uns die Frage im Mittelpunkt, welche Konsequenzen sich aus einer eventuellen Wohnbebauung dort für uns ergeben, wobei wir die Befürchtung hegen, dass ein Zustrom zahlreicher neuer Anwohner die Verkehrssituation in Richtung A44 erheblich belasten könnte, was auch uns in Holterhöfe beträfe.

Wir haben daher in einer Presseerklärung unserer Besorgnis Ausdruck gegeben und für den Fall des Entstehens einer neuen Siedlung ein schlüssiges Verkehrskonzept angemahnt.

7. Sonstiges /Vereinsarbeit

Außerhalb dieser besonderen Aktivitäten lief natürlich die ganz alltägliche Vereinsarbeit weiter.

Der neu gewählte Vorstand ist nach der Jahreshauptversammlung 2013 insgesamt neunmal zu Vorstandssitzungen zusammengekommen, daneben gab es gesonderte Treffen des geschäftsführenden Vorstandes zu dringenden Fragen.

Außerdem haben Vorstandsmitglieder regelmäßig an den Vorstandssitzungen des Bv Forstwald sowie der Vorsitzendenrunde der AKB und gastweise an Sitzungen der Bezirksvertretung West teilgenommen.

Beschäftigt hat uns auch erneut die Verkehrssicherheit auf dem Weg zur Bushaltestelle, wo wir für eine erneute Sicherung des Weges gesorgt haben und natürlich haben wir uns auch in diesem Jahr bemüht, den älteren Einwohnern unserer Siedlung zu ihren runden Geburtstagen zu gratulieren und standen darüber hinaus allen Holterhöfern für Anliegen der Nachbarschaft zur Verfügung.

Eine dringende Bitte unseres Kassierers zum Schluss: Eine Reihe von Mitgliedern hat ihren Jahresbeitrag noch nicht gezahlt - Ihr Bürgerverein wäre Ihnen dankbar, wenn Sie das möglichst schnell erledigen könnten.

Und ganz am Ende meines Berichts noch einmal der Hinweis:

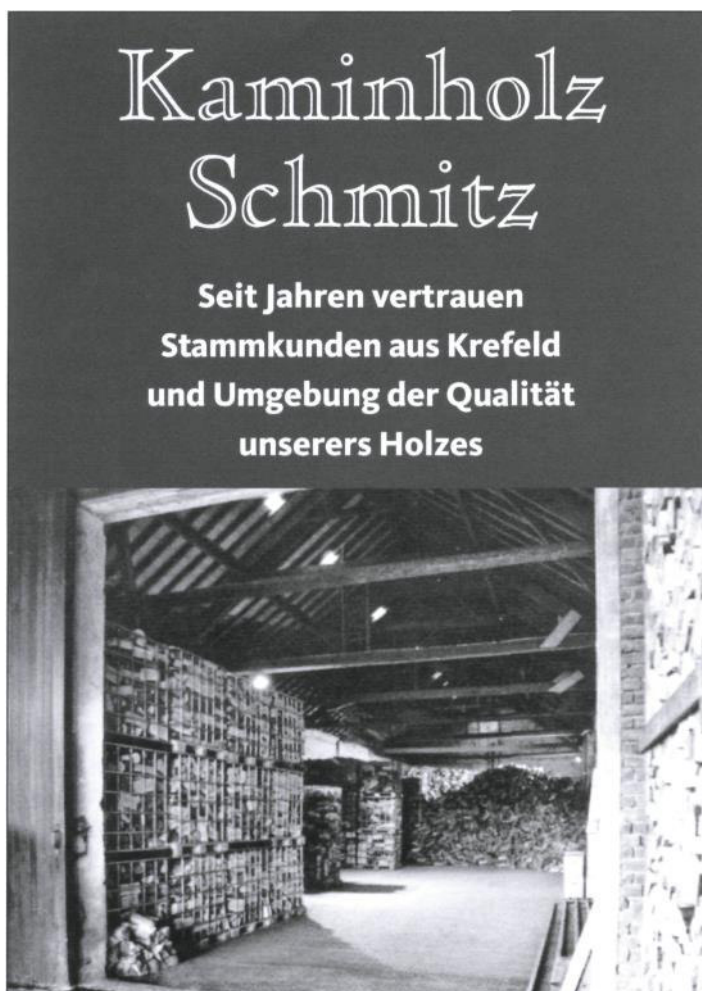
Am 03.06. um 19.30 Uhr findet im Restaurant „Waldhof“, Hermann-Schumacher-Str. 42, unsere Jahreshauptversammlung statt. Wir hoffen, dass möglichst alle Mitglieder erscheinen und sich mit ihrem Zuspruch, ihrem Rat und ihrer Kritik aktiv in die Arbeit ihres Bürgervereins einbringen U!

Und damit es nicht nur ernst zugeht, wird der regional und überregional bekannte Kabarettist Volker Diefes unsere Zusammenkunft mit Auszügen aus seinem aktuellen Programm bereichern. Es lohnt sich also zu kommen.

Mit den besten Grüßen

Für den Vorstand des Bürgervereins Holterhöfe e.V.

Dieter Hentschel - Erster Vorsitzender-



Kaminholz Schmitz

Seit Jahren vertrauen
Stammkunden aus Krefeld
und Umgebung der Qualität
unserers Holzes

Johannes Schmitz
Oberbenrader Straße 351
47804 Krefeld

Mobil: 0177-7117280

E-Mail: info@kaminholz-schmitz.de
Internet: www.kaminholz-schmitz.de

Protokoll der Jahreshauptversammlung des Bürgervereins Holterhöfe vom 21.5.2013 im Restaurant Waldhof in Krefeld- Forstwald

Beginn: 19.40 Uhr

Anwesende Vorstandsmitglieder

Vorsitzender	Herr Dieter Hentschel
Stellv. Vorsitzender	Herr Patrick Albrecht
Kassierer	Herr Willi Dülks
Beisitzerin	Frau Birgit Hentschel
Beisitzer	Herr Falco Walter
Gäste	
CDU- Fraktion	Herr Dr. Hans- Josef Ruhland
SPD- Fraktion	Herr Heinz Wiedelbach
BV Forstwald:	
Stellv. Vorsitzender	Herr Dieter Dückers Herr Michael Gobbers
BV Tackheide:	Frau Engels Herr Flocken
Vorsitzender AKB	Herr Hans Jürgen Herzog
Vorsitzender VFL Forstwald	Herr Victor Kox
Rheinische Post	Frau Carola Puvogel
Sonstige Anwesende gemäß Teilnehmerliste	

TOP 1 - Begrüßung-Herr Hentschel spricht einige Begrüßungsworte, übergibt dann an Herrn Albrecht. Dieser stellt fest, dass die Einladung über die Zeitung „Der Forstwald“ fristgemäß erfolgt ist. Er begrüßt namentlich die o.g. Gäste und richtet Grüße aus von Herrn Oberbürgermeister Kathstede, Herrn Bundestagsabgeordneten Ansgar Heveling, Herrn FDP-Ratscherr und Vorstandsvorsitzender des BV Forstwald Dr. Günther Porst.

Es wird der im letzten Jahr Verstorbenen gedacht.

TOP 2 - Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung 2012-

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

TOP 3 - Bericht des Vorstandes -

Frau Hentschel liest den Bericht über die Vorstandsarbeit im Vereinsjahr 2012-2013 vor. Wesentliche Punkte: Umbaumaßnahme an der Anrather Straße, Verkehrssituation in Holterhöfe, Situation an der Bushaltestelle „Anrather Weg“, nachmittägliche Kaffeetafel im Evangelischen Jugendheim, Pflege von gesellschaftlichem Miteinander in der Zukunft. Ausführliche Schilderung ist abgedruckt in Heft 42 „Der Forstwald“ S. 8/9.

TOP 4 - Kassenbericht -

Herr Dülks trägt den Kassenbericht für das Jahr 2012 vor. Die Einnahmen betragen € 1.274,58, die Ausgaben € 810,48. Daraus ergibt sich ein Einnahmeüberhang von € 464,10. Der Gesamt-Kassenbestand belief sich per 31.12.12 auf € 6.976,41.

TOP 5 - Bericht eines Kassenprüfers -

Herr Andree bescheinigt eine vorbildliche Kassenführung.

TOP 6 - Aussprache zu TOP 3- 5 -

Aussprache über die derzeitige Verkehrssituation in der Siedlung: Herr Meyer-Mangold berichtet zum wiederholten Male

über zu schnell fahrende Fahrzeuge, die auf der Straße spielende Kinder gefährden. Der Vorstand regt an, auf die Temposünder zuzugehen und auf Tempoeinhaltung anzusprechen.

Herr Pempelfort von der Verkehrspolizei hat Frau Rieckhof gegenüber angekündigt, häufiger, auch sonntags, Tempokontrollen durchzuführen.

TOP 7 - Entlastung des Vorstandes (auf Antrag) -

Herr Dr. Ruhland stellt den Antrag auf Entlastung. Die Entlastung erfolgt ohne Gegenstimme mit Enthaltung der anwesenden Vorstandsmitglieder.

TOP 8 - Wahlen zum Vorstand (Kassierer und Beisitzer) nach 4- jähriger Amtszeit -

Herr Willi Dülks und Herr Falco Walter werden ohne Gegenstimme wieder gewählt und nehmen die Wahl an.

Es haben sich drei Personen bereit erklärt, als zusätzliche Beisitzer zu kandidieren:

Herr Guido Meyer- Mangold, wohnhaft in Holterhöfe seit 40 Jahren.

Herr Wieland Enders, wohnhaft in Holterhöfe seit 1 Jahr.

Herr Michael Beilmann, wohnhaft in Holterhöfe seit knapp 3 Jahren.

Alle drei Kandidaten werden ohne Gegenstimme gewählt und nehmen die Wahl an.

Blumen Käsgen

Ihr Floristfachgeschäft im Forstwald

- Moderne Straußbinderei
- Hochzeitsschmuck
- Trauerbinderei
- Blumen zu jedem Anlass

Öffnungszeiten:

Montag	9.30 bis 13.00 Uhr
Dienstag bis Freitag	9.30 bis 13.00 Uhr und 15.00 bis 18.00 Uhr
Samstag	9.30 bis 13.30 Uhr



Hochbendweg 39
47804 Krefeld
Tel. 0 21 51 / 315 666
Fax: 0 21 51 / 78 36 62

TOP 9 - Fragen und Anregungen zur weiteren Arbeit des Vereins -

Herr Meyer- Mangold lobt die Idee, die Zeitung „Der Forstwald“ als Medium für den BV Holterhöfe mit zu nutzen.

Die Qualität der Zeitung wird von verschiedenen Anwesenden gelobt.

Die Zusammenarbeit mit dem BV Forstwald gestaltet sich sehr gut.

Der Holterhöfe-Beitrag für die Zeitung beläuft sich z.Zt. auf € 150,00 / Jahr, was anteilmäßig zu niedrig ist. Allerdings schwanken die Gesamtherstellungskosten aufgrund wechselnder Inserenten-Anzahl von Jahr zu Jahr. Es werden drei Optionen für die zukünftige Beteiligung vorgeschlagen:

1. Eine Regelung mit dem BV Forstwald bezüglich der Höhe der Beteiligung unter Zugrundelegung der Anzahl der Haushaltungen in Holterhöfe treffen
2. Erhöhung unserer Beteiligung auf € 400,00 / Jahr (= ca. € 1,20 pro Heft bei 330 Haushaltungen; Kosten pro Heft: rd. € 3,00)
3. Zahlung von € 400,00 für das lfd. Jahr und Verhandlung mit dem BV Forstwald über die zukünftigen Modalitäten

Der Vorschlag unter Nr. 3 wird ohne Gegenstimme angenommen.

Herr Scheulen fragt, wie über den Jahreshauptversammlung-Termin informiert werden muss. Dies muss öffentlich geschehen, was durch Anbringung von Aushängen an den beiden Infotafeln des BV und über die Zeitung „Der Forstwald“, die fristgerecht an alle Haushaltungen in Holterhöfe verteilt wird, gewährleistet ist.

Thema Einbrüche in Holterhöfe:

Leider war es der Polizei aus terminlichen Gründen nicht möglich, an der heutigen Versammlung teilzunehmen.

Der Vorstand schlägt vor, zu diesem Thema eine separate Veranstaltung durchzuführen.

Sinnvolle Maßnahmen:

Innerhalb der Nachbarschaft Informationen über Abwesenheit auszutauschen, Absprachen treffen, verstärkt aufpassen.

Bei verdächtigen Beobachtungen sofort 110 anrufen!

Zwecks Sensibilisierung der Bevölkerung wird in der Tagespresse über Einbruch-Versuche bzw. erfolgte Einbrüche mit Nennung der Straßennamen berichtet.

Ein ausführlicher Artikel der Polizei steht auf Seite 25 in der Forstwald-Zeitung.

TOP 10 - Verschiedenes -

Frau Rieckhof berichtet über Messungen zwecks Aufstellung eines neuen Handymastes hinter dem Hof des Bauern Renkens.

Der Vorstand will Herrn Renkens ansprechen.

Es wird die Frage gestellt, wie die Gestaltung eines Holterhöfe - Festes gewünscht wird - keine Meldung dazu -

Der Vorstand will Familie Kluth ansprechen, ob ein Bürgerfest auf dem Hofgelände möglich ist. Ein Termin steht noch nicht fest.

Es wird eine Liste ausgelegt, in der man seine Bereitschaft, bei der Organisation eines Bürgerfestes mitzuwirken, dokumentieren kann - keine Eintragung-.

Auf Wunsch des Herrn Beilmann stellt sich jeder Anwesende kurz vor.

Die Sitzung wird um 21.20 Uhr geschlossen.

Krefeld, 24.5.2013 gez. Birgit Dülks

Ersatzteile • Zubehör • Service • Neugeräte



C. OLIVEIRA

ELEKTROTECHNIK
HAUSHALTSGERÄTE • KUNDENDIENST

SERVICE-SHOP OLIVEIRA

47799 Krefeld • Oppumer Str. 9

Fon: 021 51 / 31 46 82 • 021 51 / 31 49 90

Wir sind für Sie da!

Montag bis Freitag von 9.00 bis 16.00 Uhr

Donnerstag von 9.00 bis 19.00 Uhr

Zur Erinnerung an Rudolf Pilger

Die Trauerfamilie hatte Dr. Hans-Josef Ruhland um ein persönliches Wort zum Trauergottesdienst am 9. Juli 2013 in der Jokanniskirche gebeten.



Rudolf Pilger hat vom 25.10.1926 bis 29.06.2013 mit uns gelebt. Wir verabschiedeten ihn heute (9.07.2013) in seiner Heimatgemeinde, der evangelischen Johanneskirche am Bellenweg in Forstwald.

Die Anmerkungen, die ich mache, kommen nicht umhin aus der Fülle der Erinnerungen an eine lange Freundschaft auszuwählen. Der Bezugspunkt meiner Anmerkungen bezieht sich auf ein Buch, das Rudolf mir nach der Wende mit der Bemerkung geschenkt hat, es sei an der Zeit, Politik und Geschichte neu zu durchdenken. - Eine Aufforderung zu weiteren Gesprächen über Möglichkeiten der Orientierung in unserer Zeit.

In dem Buch „Das Jahrhundert verstehen“ (1999) unternimmt Dan Diner den Versuch einer Deutung des 20. Jahrhunderts. Historiker entwickeln schon aus Gründen der Verständlichkeit Kriterien zeitlicher Einordnung.

Diner bildet eine Epoche der Polarisierung, die im Jahr 1917 beginnt und mit dem Fall des Eisernen Vorhangs im Jahr 1989 endet.

Die Polarisierung lässt den Zusammenstoß zwischen dem Kommunismus und seinen Antagonisten als epochal erscheinen. Rudolf Pilger wird also in die Epoche der Polarisierung hineingeboren. Die Gegnerschaft wurde im Zeichen eines Weltbürgerkrieges ausgetragen und begründete sich vornehmlich ideologisch - ein Kampf der Werte und Weltanschauungen, universell angelegt und global ausgreifend.

In unterschiedlicher Ausformung durchzog dieser Dualismus das Jahrhundert und prägte auch das Leben von Rudolf Pilger: als Dualismus von Freiheit und Gleichheit, Bolschewismus und Antibolschewismus, Kapitalismus und Kommunismus, Ost und West.

Geboren wurde Rudolf Pilger in Hirschberg (Schlesien) im heutigen Polen, nur unweit der tschechischen Grenze. Die Lage des Geburtsortes bedeutet eine geographische Verstärkung des Dualismus.

Auf jeden Fall bietet sich der Dualismus der Zeit als Deutungsachse auch für das Leben von Rudolf Pilger an.

Gleichwohl stellen sich an der durchgängigen Geltung der Deutungsachse Zweifel ein, wenn man die berufliche Tätigkeit einbezieht. Rudolf Pilger studiert Chemie und beginnt seine Tätigkeit in der chemischen Industrie.

Sein berufliches Denken beruht auf Wissenschaft und Vernunft, auf naturwissenschaftlicher Rationalität. Und diese Rationalität prägt offensichtlich seine Denk- und Handlungsmuster, sein langes Gedächtnis.

Seine spätere Tätigkeit im Vertrieb bei Stockhausen verschafft ihm Zutritt zu den neu aufkommenden Weltmärkten und den Blick auf neue Wertschöpfungsketten. Und wie das naturwissenschaftlich-technische Denken sich ohnehin früh mit den

Denk- und Handlungsmustern der Bürokratie und der Ökonomie verbunden hat, so treibt auch Rudolf Pilger der Gedanke, wie Ideologien überwunden und wie Freiheit und Verantwortung mit Vernunft und Wissenschaft verbunden werden kann.

Geschichte ist für Rudolf Pilger ein offener Vorgang. Ihre Offenheit verlangt nach bewusster Gestaltung. Werte sind für ihn wichtig und er handelt bewusst als evangelischer Christ.

Für ihn ist das Christentum die starke gemeinsame Grundlage, die die Basis der Werte darstellt und den sozialen Zusammenhalt prägt. Europa ist für ihn ein Projekt des Friedens und ein Raum, in dem die jüdisch-christlichen Wurzeln die Würde des Menschen und das Konzept der Freiheit bestimmen. Auf der Suche nach diesen Wurzeln engagiert er sich in der Villa Merländer, dem NS-Dokumentationszentrum.

Aus Überzeugung in die Kraft des Christentums engagiert er sich mit seinen Erfahrungen und seinem professionellem Wissen auch im politischen wie im vopolitischen Raum: in seiner Gemeinde, im Bürgerverein Forstwald, im Sportverein. Er gehört zu den Gründungsmitgliedern des Vereins zur Förderung der Schule und der Jugend in Forstwald und hat dort lange Zeit im Vorstand mitgearbeitet. Immer getragen von dem Gedanken, dass die individuelle Förderung und die Qualifizierung junger Menschen für den Einzelnen wie für die Gesellschaft eine große Bedeutung haben.

Freiheit und Verantwortung haben sich heute vielfach voneinander gelöst. Das Denken in Zusammenhängen wird oft vernachlässigt. Rudolf Pilger als „zoon politikon“ (Aristoteles) ist aufgrund seiner Haltung, seiner Kompetenz und aufgrund seines bürgerschaftlichen Engagements, das vor allem dem Forstwald gegolten hat, für uns alle ein Beispiel. Ein Beispiel dafür, dass vernünftige Einstellung, nachhaltige Kompetenz und bürgerschaftliches Engagement viel bewegen können. Wir trauern um Rudolf Pilger. -

Vielen Dank.

Dr. Hans-Josef Ruhland

Ihr Obst direkt vom Bauernhof

Was Sie alles bei uns finden:

- 20 verschiedene Apfelsorten und
- 10 verschiedene Birnensorten
- Zur Sommerzeit bieten wir Ihnen täglich eine große Vielfalt an hiesigem Beeren- und Steinobst
- Konfitüren und Apfelsaft aus eigener Herstellung
- Fruchtsäfte und Weine, Obstbrände
- Täglich feldfrisches Gemüse
- Zum Wochenende immer frisch: Brot aus der Mühlenbäckerei
- Käse aus dem Bregrenzer Wald, Nudeln, Wurst u.v.m.

Verkauf:
Mo. – Fr. 8.30 – 18.30 Uhr · Sa. 8.00 – 15.00 Uhr
gänzlichjährig geöffnet

Überzeugen Sie sich selbst –
wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Norbert u. Michaela Boekels

Oberbenrader Straße 491 · 47804 Krefeld
Telefon: 02151/972450
www.benrader-obsthof.de

14 Tage vor Weihnachten:
ständig frisch geschlagene
Weihnachtsbäume!

Benrader Obsthof

Kurt Meyer (93) im Zeitzeugenprojekt der Gesamtschule Kaiserplatz



„fringsen“, damit sie was zu heizen hatten, da das Material zur Nachkriegszeit besonders knapp war. Die Amerikaner schickten Hilfspakete nach Deutschland, um den Hunger zu bekämpfen, die sogenannten Care-Pakete.

Nahrungsmittel bekam man nur mit einer Lebensmittelkarte, und ein Pfund Butter auf dem Schwarzmarkt kostete mehrere hundert Reichsmark. Die Metzger und Bauern schlachteten ihre Tiere, natürlich alles schwarz, und im Garten mussten die Bäume gefällt werden, damit man etwas zum heizen hatte. Man kann auch sagen, dass man in dieser Zeit kriminell sein musste, um sich am Leben zu halten. Denn auch die Reichsmark hatte keinen richtigen Wert, außer auf dem Schwarzmarkt.

Kurt Meyer hatte Glück, denn in diesen Jahren, konnte er sich durch sein Kunstgewerbe am Leben halten. Er bemalte Teller und verkaufte sie dann anschließend hauptsächlich an die Besatzung. Mit dem Verdienst konnte er sich auf dem Schwarzmarkt Dinge besorgen, die man sonst nicht bekam. Daraufhin übte er weiter seinen Beruf als Patroneur, also als Musterzeichner für Textilgewebe, u.a. für Seidenstoffe, aus.

Im Jahre 1948 hatte er viel Glück mit der Währungsreform, denn jeder Einzelne bekam zu dieser Zeit 40 Mark. Da er auch viel Geld durch seinen Beruf als Patroneur einnahm, konnte er sich schon im Jahre 1950 sein erstes Auto leisten. Außerdem verkaufte Kurt Meyer noch Verkehrsorientierungsapparate in Deutschland.

Die Gesamtschule Kaiserplatz hat auch im Schuljahr 2012/2013 in Kooperation mit der Volkshochschule ihr Zeitzeugenprojekt veranstaltet. Schüler der Klassen 8-9 (Arbeitsgemeinschaft Frau Buschhaus) und 13 (Grundkurs Geschichte Herr Mühler) arbeiteten in Gruppen ein halbes Schuljahr zu den Themenbereichen: Besatzung, Wiederaufbau, Architektur und Schule. Die Ergebnisse wurden u.a. auf einer Facebookseite, einer Homepage, einem Radiobeitrag dargestellt.

Unter den Zeitzeugen waren u. a. Altoberbürgermeister Hans Heinz Hauser und der Forstwalder Kurt Meyer.

Hier das Ergebnis der Befragung von Kurt Meyer:

Das Gebiet in Krefeld war von den Amerikanern besetzt. Die Häuser, auch im Forstwald wurden übernommen und Menschen, die über die Rheinbrücke flüchten wollten, kamen durch die Sprengung zu Tode. Auch die Familie von Kurt Meyer wohnte in Forstwald. Sie hatten die Luftangriffe der Amerikaner miterlebt und sind daraufhin evakuiert worden. Man bekam auch ausländische Informationen über das Radio, was strengstes verboten war. Auch Herr Meyer hörte in Bad Oeynhausen laufend Radio und war glücklich, dass der Krieg beendet wurde.

Die Zeit zwischen 1945 bis 1948 war eine Notzeit, in der man mit minderwertiger Nahrung auskommen musste. Es wurden beispielsweise Kartoffelschalen gegessen. Jeder versuchte sich so gut wie möglich über Wasser zu halten und tauschte sein Hab und Gut mit den Bauern, die Nahrungsmittel und Land zum anbauen besaßen. Die Bauern hatten sozusagen Perserteppiche im Kuhstall liegen.

Da Kardinal Joseph Frings offiziell das „Fringsen“, wie man es in der Zeit nannte, erlaubte, klauten die Menschen die Kohle von den Waggons der Züge, die in die Niederlande, nach Belgien oder Frankreich gebracht werden sollte.

Kurt Meyer war durch seine frühere Erfahrung als Hobbyboxer sehr muskulös und konnte schwere Kohlebrocken von den Waggons werfen. Seine Frau hatte teilweise große Angst um ihn, da er immer versuchte so viel Kohle wie möglich zu

Schüler der Gesamtschule Kaiserplatz

Fremdliche Beratung Perfekter Kundendienst

Kabelausschluß Satellitenanlagen

Kleiner
HIFI · TV · VIDEO

...Ihr Fachmann am Schinkenplate

Krefeld
Dreikönigenstraße 29
Telefon 02151/23163
Telefax 02151/66785

Von Göttingen über Bangladesh nach Holterhöfe

Karin Dolfen wurde 70 Jahre alt



Wer ihr gegenübersteht, der wird es kaum glauben, aber es stimmt doch:

Anfang 2014 feierte Karin Dolfen, langjährige Vorsitzende des Bürgervereins Holterhöfe, ihren 70. Geburtstag.

Karin Dolfen ist in Göttingen aufgewachsen, wo sie mitten im Zweiten Weltkrieg als Tochter einer Offizierswitwe zur Welt kam. Ihr Vater war unmittelbar vor der Geburt des Mädchens gefallen.

Sicherlich prägend für die spätere erfolgreiche Geschäftsfrau waren die Erlebnisse im Lebensmittelgeschäft ihrer Mutter, in dem sie schon als Sechsjährige mithalf. Vielleicht war es dann insbesondere der Kontakt zu den Gästen eines benachbarten Hotels, in dem die Gymnasiastin dank ihrer Englischkenntnisse für den Verkauf von deutschem Wein zuständig war, der in ihr die Neugierde auf die große weite Welt geweckt hat.

Denn unmittelbar nach Erreichen der Volljährigkeit begab sich die damals 21-jährige für mehrere Jahre ins Ausland, nach Nord- und Mittelamerika, Afrika und Asien.

Besonders lange hielt Karin sich in Ost-Pakistan auf, wo sie den langen und blutigen Unabhängigkeitskrieg des heutigen Bangladesh miterlebte, bis sie eine Möglichkeit fand auszureisen.

Nachdem sie dann in den siebziger Jahren mit Ehemann Edmund, einem Rheinländer, eine Familie gegründet hatte, folgte 1982 der Umzug nach Holterhöfe in das selbst konzipierte und gebaute Haus „Am Rotdorn“, wo auch die drei Kinder des Paares aufwuchsen.

Neben ihrer Tätigkeit als Familienfrau war Karin Dolfen beruflich immer aktiv. Lange Jahre unterstützte sie ihren Ehemann im Betrieb, später war sie in verschiedenen Bereichen selbstständig tätig, u.a. in der Modebranche.

Das Reisen ließ Karin Dolfen aber weiterhin nicht los, ein jährlich immer wieder angeflogenes Ziel war vor allem Australien, wohin sie ihren Mann gerne begleitete, wenn er dort geschäftlich zu tun hatte.

Über die Freundschaft mit dem benachbarten Ehepaar Schmitter kam sie dann 1986 zur Mitarbeit im Vorstand des Bürgervereins Holterhöfe, dem sie zunächst acht Jahre lang als Kassiererin diente, bis der scheidende Vorsitzende Paul Schmitter ihr 1993 seine Nachfolge antrug.

16 Jahre blieb war Karin Dolfen die erste Bürgerin von Holterhöfe.

Zu den wichtigsten Projekten ihrer Amtszeit zählte die Befestigung des Josef-Schümmer-Weges, der Anfang der neunziger Jahre sozusagen noch ein unbefestigter, von Gestrüpp überwachsener Wildpfad war, auf dem man bei schlechtem Wetter im Matsch versank und der als eine Art wilde Müllkippe missbraucht wurde. Auch der Kampf gegen die Verkehrsbehinderungen infolge des neu erbauten Postfrachtzentrums kostete Karin Dolfen viel Zeit und viele Nerven, bis der Bürgerverein nach langen Verhandlungen mit dem Post-Vorstand in Bonn erreicht hatte, dass auf dem Gelände des Frachtzentrums eine Wendemöglichkeit für die Lkw eingerichtet wurde.

Später sorgte Karin Dolfen dafür, dass die Bürger in Holterhöfe, sofern sie das wollten, an das Netz der Gasversorgung angeschlossen wurden. Außerdem geht ein „deal“ des Bürgervereins mit der Stadt Krefeld hinsichtlich der Befestigung der großen Spielwiese zwischen den Häusern am Sanddornweg 27-29 und dem „Rotdorn“ auf Karin Dolfen zurück: Da die Stadt sich nicht in der Lage sah, den stabilen Metallzaun, der die Wiese einzäunt, vollumfänglich zu bezahlen, entschied sich der Bürgerverein auf Anregung seiner Vorsitzenden dafür, die Hälfte der Kosten für den Zaun zu übernehmen, wenn die Stadt sich im Gegenzug dazu bereit erklärte, das Gras in regelmäßigen Abständen kostenlos zu mähen - eine Vereinbarung, die bis heute Bestand hat.

Neben den „ernsten“ Themen war ihr Bürgervereinsvorsitzende aber auch das Feiern wichtig. In guter Erinnerung sind den Holterhöfern insbesondere die „Dämmer-schoppen“ des Bürgervereins die unter ihrer Regie stattfinden und auf denen oft bis zur Morgendämmerung gelacht und getanzt wurde.

Ende 2009 war Karin Dolfen dann der Meinung, es müsse Schluss sein mit der Arbeit im Bürgerverein -weil sie einerseits fand, dass es Zeit sei, dass ein Jüngerer das Ruder übernahm (ein angesichts ihrer ungebrochenen Vitalität doch fragwürdiges Argument), andererseits, weil sie ihre Tochter, die sich aus beruflichen Gründen in Texas niedergelassen hatte, unterstützen wollte und sich längere Abwesenheiten von Krefeld abzeichneten.

So ist Karin Dolfen auch fünf Jahre nach ihrem Abschied aus dem Bürgervereinsvorstand in Familie und Freundeskreis voll eingespannt und kann an Ruhe kaum denken.

Wenn sie zwischendurch aber eine freie Minute hat, beschäftigt sie sich mit Fetenplanung. Seit ihrer Jugend in Göttingen ist sie eine begeisterte Tänzerin - und sucht jede Gelegenheit, dieser Leidenschaft nachzukommen. Die rauschenden Sommerparties, auf denen sie die Gäste gerne mit selbstgemixten Cocktailkreationen erfreut, sind ein fester Termin in der Jahresplanung von Freunden und Nachbarn.

Die Holterhöfer wünschen Karin Dolfen, dass ihr Gesundheit, Schaffenskraft und Lebensfreude im neuen Jahrzehnt unvermindert erhalten bleiben! **Ad multos annos!**

Patrick Albrecht

Vergabe des Rheinlandtalers 2014 an einen Forstwalder

Für die Planung und Durchführung des Projektes „Erschließung der historischen Kulturlandschaft im Stadtteil Krefeld-Forstwald“ erhielt Helmut Sallmann vom Landschaftsverband den Rheinlandtaler. Um allen am Forstwald Interessierten, die Gründe für die Vergabe dieser Ehrung darzulegen, stelle er das Projekt vor. Mit der Vergabe dieses Ehrenpreises werden auch die Bemühungen um den Erhalt der Kulturlandschaft Forstwald gewürdigt. Aus Platzgründen können hier aber nur die Eckdaten der Abläufe beschrieben werden. **(Eine CD kann beim Verfasser für 5,- € bestellt werden).**

Erschließung der historischen Kulturlandschaft im Stadtteil Krefeld-Forstwald

Die Karte gewährt einen Rückblick in die Zeit der Entstehung



des Forstwald

Der Areal wurde 1844 im Zuge der preußischen Uraufnahme skizziert. Man erkennt bereits die von Gerhard Schumacher ab 1830 angelegten Wald- und Wegestrukturen, das landwirtschaftliche Areal, und die spätmittelalterliche Landwehr. Auch das 1838 erbaute Forsthaus und das Gleis der Eisenbahn ist schon sichtbar. 15 Jahre früher hätte man nur die offene Heidelandschaft gesehen, wie sie in der sind Tranchot-Karte dargestellt ist. Die Wälle der Allmende und die hellen Agrarflächen um die Höfe, erkennbar. Der Name Forstwald war noch nicht gebräuchlich. Der Volksmund hat später den 'Wald am Forsthaus' >Forstwald< genannt. (Die Karte ist nach dem U.R. geschützt)

Die Entstehung des Forstwaldes

Der Forstwald wurde um 1830 als privater Landschaftspark auf einer älteren Kulturlandschaft von der Krefelder Kaufmannsfamilie Schumacher angelegt, heute ist er in städtischem Besitz. Trotz der Nähe der Großstadt Krefeld sind in dem landschaftlich reizvollen Gebiet die historischen Entwicklungen noch transparent. Die Entstehung und der Fortgang dieser niederrheinischen Kulturlandschaft sind auf dem kleinen Areal von ca.6qkm deutlich sichtbar. Die seit dem 14. Jahrhundert eingetretenen Veränderungen der Landschaft sind hier in einer seltenen Dichte vorhanden. Ein zweistündiger Rundgang führt uns vorbei an den Elementen aus verschiedenen Epochen. Die prägnantesten sind die Landwehr, eines der letzten und jetzt instandgesetzten Teilstücke des Kurkölnener Grenzwalls aus dem späten Mittelalter; das landwirtschaftliche Areal mit den im Schutz der Landwehr entstandenen ersten Ansiedlungen in der kargen Heide und natürlich der Wald mit seinen strukturbildenden Alleen, den der Kaufmann Gerhard Schumacher um 1830 in der einstigen Antonisheide anlegte. Der Forstwald ist eine der seltenen historischen Kulturlandschaften, wie sie auch im Bundesnaturschutzgesetz verankert sind.

I. Die Entstehung und Entwicklung der Kulturlandschaft, auf dem Areal des heutigen Stadtteils Krefeld-Forstwald. Die Familie Schumacher sichert dabei eine ältere und schafft eine neue Kulturlandschaft.

- »• Der Bau der Landwehr und ihre Bedeutung für die Region
- >• Das landwirtschaftliche Areal zwischen den LW- Durchgängen
- >• Der Wald von Gerhard Schumacher ab 1830

II. Öffnung der historischen Areale zur Förderung des Erhalts.

Bei kulturhistorischen Wanderungen, in Veröffentlichungen und bei Ausstellungen werden die historischen Wurzeln des Naherholungsgebietes vorgestellt.

>• Die Eröffnung des Geschichtswegs z. Tag des 'offenen Denkmals 2011'

*- Kulturhistorische Wanderungen mit interessierten Vereinen, der VHS-Krefeld und die Exkursion 2012 mit dem 'Rheinischen Verein' ins Areal.

5^ Vorstellung des Buches KR-Forstwald * Geschichte und Gegenwart

>• Ausstellungen in der Volksbank, in der VHS und den Sparkassen-Filialen

III. Nachweis der historischen Kulturlandschaft Forstwald

Der Forstwald ist ein Landschaftsraum, der dem interessierten Besucher seine historischen Entwicklungsphasen deutlich erkennbar vor Augen führt.

>• Dekret der Vereinigung der Denkmalpfleger Deutschlands

Kunstdruck 'Krefeld' : 67 x 95 cm - von Anna Berger - 19--

Kunstverlag Hesemann

Einrahmungen
Originale
Gerahmte Bilder
Keilrahmen
Farben
Künstlerbedarf
Malkurse

P

Kunden

www.kunstverlag-hesemann.com - Siempelpkampstrasse 22 - 28 - 47803 Krefeld

- Die Veröffentlichung "Entdeckung einer Landschaft" 2011
- Der Eintrag in die KuLaDig-Plattform des LV-Rheinland 2012
- Schriftverkehr mit der Verwaltung bezüglich der Eintragung in den Landschaftsplan.

IV. Erhaltende Landschaftspflege im Forstwald -

Bestrebungen die Kulturlandschaft wieder in Wert zu setzen.

- archäologische Untersuchungen am Bodendenkmal
- Die Landwehr wird instandgesetzt, gesichert und bepflanzt
- Die Akzeptanz der Histor. Kulturlandschaft Forstwald
- Alte Relikte im einstigen landwirtschaftlichen Areal

Abschluss

Bei den Instandsetzungen stand das Bodendenkmal Landwehr zwar im Vordergrund, erklärtes Ziel war es auch, die einmalige Kulturlandschaft Forstwald wieder in Wert zu setzen. Mit der vom Fachbereich Grünflächen beabsichtigten Einbringung der Kulturlandschaft Forstwald in den Landschaftsplan wäre sicher ein großer Schritt für den Erhalt und die Weiterentwicklung erreicht.

Bei allen aktuellen Geschehnissen zum Thema Forstwald -ein Rückblick

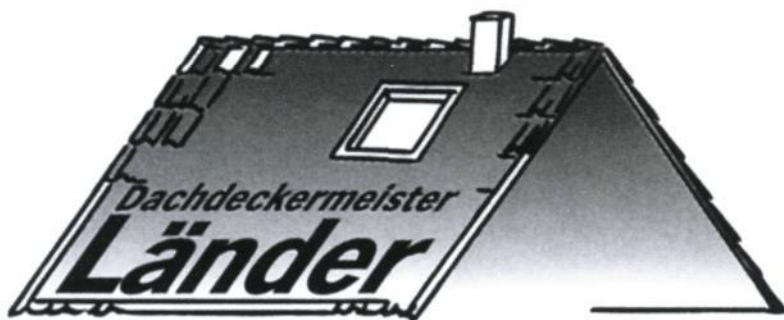
Berichte in den Krefelder Tageszeitungen über einen Orts-termin am 20./21. Sept. 2002 im Forstwald. Hier trafen sich

Vorstand und Mitglieder des Bürgervereins Forstwald mit der Leitung des Grünflächenamtes, Herr Thomas Visser und Wilhelm Rohling zum Gespräch über die akuten Probleme im Wald. Es wurde über die Waldwege, die Waldbewirtschaftung und Probleme des Verkehrs gesprochen. Das Thema, wie man die Landwehr erhalten könne, wurde auch diskutiert. Herr Visser sagte eine Prüfung der angesprochenen Probleme zu.



Fast schon ein historisches Foto im Wald von 2002, von links, die Herrn Tschierscke, Griesser, Rohling, Visser, und Sallmann.

Helmut Sallmann



- Bauklempnerei
- Schieferarbeiten
- Gründächer
- Flachdächer
- Kranvermietung
- Solartechnik

Jürgen Länder

Hückelsmaystr. 271 · 47804 Krefeld
Tel. (0 21 51) 31 14 87 · Fax (0 21 51) 74 30 36

www.laender-bedachungen.de

Laudatio von Winfried Schittges auf Helmut Sallmann

Am 20.03.2014 wurde im Rittersaal der Burg Linn unserem Forstwalder Mitbürger Helmut Sallmann, der seit Jahren unermüdlich für den Erhalt der Kulturlandschaft Forstwald eintritt und unseren Lesern auch als Autor unzähliger Artikel über die Geschichte des Waldes und seiner Umgebung vertraut ist, mit dem Rheinlandtaler des Landschaftsverbandes Rheinland ausgezeichnet.

Wir zitieren Auszüge aus der Laudatio des Krefelder Landtags-abgeordneten Winfried Schittges, der die Auszeichnung in seiner Eigenschaft als stellvertretender Vorsitzender der Landschaftsversammlung Rheinland gehalten hat:

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Kathstede, sehr geehrte Damen und Herren aus der Landschaftsversammlung Rheinland, sehr geehrter Herr Sallmann, sehr geehrter Herr Weghs, verehrte Gäste,

im Namen des Landschaftsverbandes Rheinland begrüße ich Sie herzlich zu dieser Feierstunde. Ich freue mich, dass wir heute gleich zwei Persönlichkeiten aus Krefeld mit dem Rheinlandtaler auszeichnen können - zeugt es doch offensichtlich von einem sehr kulturaffinen Menschenschlag in unserer Region.

Doch nun zu unseren beiden künftigen Rheinlandtaler-Trägern: Helmut Sallmann engagiert sich seit Jahren besonders in der Bodendenkmalpflege. Herbert Weghs wird heute für seine langjährigen Verdienste um den Naturschutz ausgezeichnet. Beide engagieren sich ehrenamtlich. Um besonders das ehrenamtliche Engagement im Rheinland zu würdigen und zu stärken, hat der LVR 1976, also schon vor 38 Jahren, den Rheinlandtaler ins Leben gerufen. Denn ohne den großartigen Einsatz der ehrenamtlichen Aktiven wäre die Kulturlandschaft des Rheinlandes ein ganzes Stück ärmer. Sehr geehrte Damen und Herren,

gerade auf dem Gebiet der Denkmalpflege sind die „offiziellen“ Institutionen - besonders auch das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege - auf die aktive Mithilfe von Ehrenamtlichen angewiesen. Im Rheinland gibt es rund 75.000 archäologische Fundstellen und Objekte, diese können unmöglich nur von hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreut werden. Dazu braucht es tatkräftige Unterstützung. Viele dieser ehrenamtlich Aktiven zeichnen sich nicht nur durch eine erstaunliche Sachkunde, sondern auch durch eine ausgesprochene Hartnäckigkeit aus. Zum Teil sind Sie bei manchen Verwaltungen sogar gefürchtet - und zwar wegen der Kombination aus Sachkunde und Hartnäckigkeit! Damit komme ich nun zu Ihnen, sehr geehrter Herr Sallmann: Lassen Sie mich zunächst etwas zu Ihrer Verwurzelung sagen. Sie wurden vor 76 Jahren hier in Krefeld geboren, Ihre Familie ist schon seit Generationen in dieser Stadt ansässig. Sie sind also ein waschechter Krefelder Jung! Sie sind hier zur Schule gegangen und haben an der Hochschule Niederrhein- wie sie heute heißt- Maschinenbau studiert. Über viele Jahre waren Sie als Diplom-Ingenieur Betriebsleiter einer Maschinenfabrik, die in Viersen und später in Mönchengladbach ihren Sitz hatte. Im jungen Alter von 33 Jahren zogen Sie in den Stadtteil Forstwald, wo Sie ein Haus gebaut hatten. Manch einer sagt, Sie seien nie aus Krefeld herausgekommen. Das stimmt aber nicht.

Schon als Junge waren Sie in der katholischen Pfadfinderschaft St. Georg hier in Krefeld aktiv. Bei den Ausflügen der Pfadfinder, zu Zielen im In- und Ausland, infizierten Sie sich offenbar mit dem Geschichts- und Reisevirus. Für Sie und Ihre Gattin waren es immer Bildungsreisen. Orte mit römischer Vergangenheit und auch Bodendenkmäler haben Sie stets besonders interessiert. So stießen Sie auf einer Reise in

Ostdeutschland auf eine Landwehr- und von dieser Bildungsreise brachten Sie Ihre Begeisterung für diese historischen Kulturlandschaften mit. Anders als die Landwehren aus römischer Zeit, wurden die Landwehren im Spätmittelalter als ein System von Gräben und Erdwällen angelegt und waren viele Kilometer lang. Die Aufschüttungen erreichen Höhen von zwei bis drei Metern, die Gräben waren bis zu 1,50 Meter tief. Auf den Wallkronen wurden dichte Hecken angepflanzt, um den unkontrollierten Durchschlupf von Mensch und Vieh zu unterbinden. Der Hauptzweck bestand aber darin, den Verkehr zu zwingen, die an den Durchlässen liegenden Zoll- und Mautstellen zu passieren und einen Obolus an den jeweiligen Landesherrn zu entrichten. Aber die Landwehren hatte auch die Funktion, die Beweglichkeit feindlicher Truppen einzuschränken. Das erklärt ja ihren Namen. Für uns dokumentieren diese Sperrwerke eindrucksvoll die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse im Mittelalter und in der frühen Neuzeit. Es sind gleichermaßen Denkmäler der Friedenswahrung im Rheinland wie landesgeschichtliche Bodenerkunden. Zudem sind die Landwehren mit ihrem Bewuchs heute auch ein wichtiges Refugium für die Tierwelt und ein prägender Bestandteil unserer Kulturlandschaft. Viele Landwehren mit ihren Grabensystemen sind in den vergangenen Jahrhunderten eingeebnet worden. Die charakteristischen Grabenprofile zeichnen sich erst durch archäologische Untersuchungen als Bodenverfärbungen ab. Hier in Krefeld-Forstwald ist die Landwehr heute noch sehr gut zu erkennen: Sie wurde im 14. Jahrhundert errichtet, war 25 Kilometer lang und führte von der Niers bis zum Rhein. Doch das historische Sperrwerk drohte in Vergessenheit zu geraten. Unwissend, dass es sich hier um ein wertvolles Bodendenkmal handelt, wurde das Gelände von Jugendlichen als Mountain-Bike-Strecke genutzt. Die Landwehr war

HaarAtelier

Himmelmann

Inh. Tanja Himmelmann
Hückelsmaystraße 342
47804 Krefeld-Forstwald

Tel.: 0 21 51 / 65 17 038

Öffnungszeiten:

Montags Ruhetag

Di. - Fr. 9:00 bis 18:00 Uhr

Sa. 8:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Ihr Friseur in Forstwald

in Gefahr, und das ließ Ihnen, sehr geehrter Herr Sallmann, keine Ruhe. Sie gingen in die Archive, zogen alte Landkarten zu Rate, holten Informationen über die Landwehr und die Geschichte des Stadtteils Forstwald ein. Sie haben auch selbst Geländeaufnahmen durchgeführt. Und in Ihrer bereits erwähnten Hartnäckigkeit - nämlich unzähligen Briefen, Presseberichten, die über Ihre Initiative berichten und zahlreichen Ortsterminen - haben Sie es schließlich geschafft, die örtlichen Vertreter aus Verwaltung und Politik von der Schutzwürdigkeit der Landwehr zu überzeugen. Meine Damen und Herren,

Es ist vor allem Helmut Sallmann zu verdanken, dass die Instandsetzung der Landwehr im Krefelder Forstwald auf den Weg gebracht werden konnte. Ab 2009 wurden dann entscheidende Maßnahmen ergriffen: In die Gräben wurden Baumstämme gelegt, um der Überfahung des Bodendenkmals mit Geländeärdern Einhalt zu gebieten. Die Wälle wurden begradigt und mit Stechpalmen bepflanzt, um den historischen Bewuchs einer undurchdringlichen Hecke wiederherzustellen. Der Landschaftsverband Rheinland hat seinerseits übrigens den Ankauf der erforderlichen 3.500 Jungpflanzen mit 8.000 Euro gefördert. Entlang der Landwehr wurden drei Stelen aufgestellt, die über die Geschichte und Schutzwürdigkeit des Denkmals informieren. Dass die NRW-Stiftung hierfür einen Zuschuss von 1.200 Euro bewilligt hat, ist sicherlich auch dem Engagement von Herrn Sallmann zu verdanken. Und für die Jugendlichen mit den Mountain-Bikes hat die Stadt Krefeld schließlich eine Alternative in der Nähe geschaffen. Also ein Erfolg auf der ganzen Linie und ein Gewinn für Alle! Sehr geehrter Herr Sallmann,

Ihre Tätigkeit beschränkt sich aber nicht allein auf die Landwehr. Ihnen geht es auch darum, den Landschaftspark

Forstwald zu schützen. Ich möchte hier beispielhaft nur die Alleen, die Tongruben und die Gräben anführen. Eine Unterschutzstellung im Landschaftsplan ist teilweise bereits erfolgt. Auch die Hinterlassenschaften der Kriegszeit beschäftigen Sie sehr. Viele Informationen zu Bunkern, Flakstellungen, Waffen- und Munitionslagern aus den Jahren des Zweiten Weltkrieges, die unserem archäologischen Fachamt bekannt sind, stammen von Ihnen. Lobenswert ist auch Ihre Öffentlichkeitsarbeit. In Ihren Ausstellungen, den beeindruckenden Broschüren, den zahllosen Führungen und Vorträgen geht es Ihnen nicht nur kurzfristig um die Durchsetzung von Pflegemaßnahmen an der Landwehr, sondern viel mehr darum, bei der Bevölkerung Interesse für die gewachsene historische Kulturlandschaft zu wecken. Das ist Ihnen zweifellos gelungen. Ihre Forschungen werden im Internetportal des LVR „Kultur.Landschaft.Digital“ der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Und ich darf sagen, sehr geehrter Herr Sallmann, die Qualität Ihrer Arbeit zeichnet Sie aus. Auch dass Sie an der Universität Bonn im Seminar für Historische Geografie vortragen durften, ist eine Ehre, die beileibe nicht jedem ehrenamtlichen Heimatforscher zuteil wird.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, gerade in der heutigen globalisierten Welt suchen die Menschen nach ihren Wurzeln und haben ein Bedürfnis nach Heimat. Der Landschaftsverband ist dem kulturellen Erbe des Rheinlandes verpflichtet. Er unterstützt nach Kräften alle diejenigen, die mit uns dieses Ziel engagiert verfolgen.

Sehr geehrter Herr Sallmann, für Ihr außergewöhnliches Engagement möchte ich Ihnen im Namen des Landschaftsverbandes Rheinland sehr herzlich danken.

Helmut Sallmann bedankte sich für die Auszeichnung mit folgenden Worten:

„Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

sehr geehrter Herr Schittges, werte

Anwesende, liebe Freunde,

die Übergabe des Rheinlandtalers macht uns Forstwalder ein wenig stolz. Ich nehme diesen Preis stellvertretend für die ganze Region Forstwald entgegen. Mit dieser Auszeichnung wird eine Arbeit gewürdigt, die vor über zehn Jahren begann und dem Erhalt einer fast vergessenen Kulturlandschaft dient. Diese in Wertsetzung war für alle Beteiligten ein schwieriges Unterfangen und verlief nicht immer ohne Probleme. Durch Aufklärung, Gespräche und Dokumentation konnte so manches Vorurteil abgebaut werden. Auch die kleinen und großen Ermunterungen von Weggefährten und Nutzern trugen dazu bei, dass die Dinge immer wieder Fahrt aufnahmen. Entscheidend zum Gelingen haben der Konsens zwischen der Bezirksvertretung, dem Bürgerverein Forstwald, dem zuständigen Fachbereich und des Landschaftsverbandes Rheinland beigetragen.

Dem Verständnis dient die vorliegende Broschüre 'Die Erschließung der historischen Kulturlandschaft Forstwald'. In dieser Broschüre werden die

Entstehung, die Entwicklung und die Abläufe die zu Veränderungen in der Kulturlandschaft geführt haben, beschrieben.

Zum Abschluss kommend erinnere ich daran, dass die erhaltende Kulturlandschaftspflege für die Zukunft in diesem Bereich, eine bleibende Verpflichtung ist. Meiner Frau danke ich für die stetige Unterstützung bei der Verwirklichung dieser Aufgabe und den Verantwortlichen im Landschaftsverband danke ich noch einmal für diese Ehrung und allen Mitwirkenden für die Gestaltung dieser Feier."



Im Juni 2012 wurde Frau Eustergerling aus dem Schuldienst verabschiedet.

Das Lehrerkollegium holte sie morgens um halb acht in St. Tonis vor ihrer Haustüre mit einem Planwagen, den Jan Schmilz besorgt hatte, ab. Ein voll aufgedrehter CD Spieler sorgte dafür, dass die Kolleginnen gehört wurden als sie laut sangen „Rosi, wir hol'n di mit dem Traktor ab“. Bei bester Stimmung ging es dann durch einige Straßen im Forstwald, vorbei an den staunenden, auf dem Schulweg befindlichen Kindern zum letzten Schultag an der Grundschule Bellenweg.



Der begann mit einem Gottesdienst in „Maria-Waldrast“ und endete mit der Verabschiedung von Frau Eustergerling durch Kinder und Kolleginnen auf dem Schulhof. Das Wetter hatte mitgespielt und so wurde es ein erinnerungswürdiger letzter Schultag. Wir wünschen Frau Eustergerling einen geruhsamen



Lebensabend und sagen „Danke“ für die über viele Jahre an unserer Grundschule geleistete Arbeit.
Dieter Dückers



Die Skyriders - 50 Jahre und kein bisschen leise

Die Skyriders gibt es seit 1963. Am 15. September 2013 erinnern sie mit einem Konzert im Saal der Gaststätte „Waldhof“ daran, dass sie auch nach 50 Jahren ihr breit gefächertes Repertoire (vom Jazz über Beat und Samba bis zu Schmuse-songs) präsentieren können.

Norbert Hoersch (Saxophon, Gesang), Lothar Schlesinger (Trompete, Gesang) und Werner Towet (Schlagzeug, Gesang) sind immer noch dabei - ergänzt um den Keyborder Daniel Koths, Torsten Golfen (Gitarre) und Friedrich Reinhold (Bass). Noch immer probt die Gruppe im Forstwald, heute daheim bei Norbert Hoersch am Kuckucksweg. Er ist der Senior im Team und so alt wie Mick Jagger.

Die Skyriders waren die Band der WZ-Wandertage in der 1970er Jahren. Sie machten sich zunächst durch Auftritte bei Galas und Tanzveranstaltungen einen Namen. Es folgten Auftritte im Breidenbacher Hof in Düsseldorf, in der Kaiser-Friedrich-Halle in Mönchengladbach und bei der Ehrengarde der Stadt Köln. Sie nahmen an einem Rock- und Underground-Festival in Aachen teil und erhielten Preise. Zwischenzeitlich sorgte eine Künstleragentur für viele Auftritte.

Die Band hat sich ihre Vielseitigkeit bewahrt. Zum Repertoire gehören Oldies aus den 1960er und 1970er Jahren, Jazz-Standards, Swing à la Chris Barber, aber auch Black Fööss, Samba und ein Hauch von Reggae. Ab und zu könnten sie ja noch spielen -Wirfreuen uns.
Dr. Hans-Josef Ruhland



Vater und Sohn im Einsatz

Seit Mai 1992 betreut die Firma Heizung+ +Sanitär Christoph Scharnofske zahlreiche Kunden in Krefeld-Forstwald und Umgebung. Heizungswartungen von Öl- und Gasheizungen, der Austausch von alt gegen neu bei Heizungsanlagen und Reparaturen gehören dabei genauso zum Kundenservice wie Sanitärarbeiten, Badezimmer-Umbauten bzw. die

Neuplanung und Gestaltung von Badezimmern. Die Kunden konnten in diesen über 20 Jahren immer sicher sein, dass ihnen bei all ihren großen oder kleinen Problemen geholfen wurde.

Seit November 2013 arbeitet nun der älteste Sohn der Familie Scharnofske, der 22-jährige Maximilian, mit im elterlichen Betrieb. Nachdem er vor zwei Jahren seine Ausbildung als Jahrgangsbester in einer Krefelder Firma abgeschlossen hatte, übernommen wurde und dort noch weitere Erfahrungen



unterstützt er nun den Papa bei der Arbeit. Gleichzeitig besucht er noch bis 2015 an drei Abenden in der Woche die Meisterschule in Düsseldorf.

Das Fortbestehen der Firma Scharnofske und damit die Möglichkeit, schnelle Hilfe bei Heizungs- und Sanitärproblemen zu bekommen, sollte also auch in Zukunft gewährleistet sein.

Foto: Scharnofske



Christoph
Scharnofske
Heizung + Sanitär-Meister

**Gas- u. Ölfeuerungen
Wartungen u. Service**

Der Meisterbetrieb in Ihrer Nähe

Fichtenstraße 9

47804 Krefeld/Forstwald

Tel.: 0 21 51 / 39 08 15

Fax: 0 21 51 / 31 68 89



Berittene Polizei im Forstwald



In den letzten Monaten sind im Forstwald regelmäßig berittene Polizisten anzutreffen. Eine der Reiterinnen, Polizeihauptkommissarin Sabine Erbskorn, lebt auch hier.

Nachdem 2003 auf einen politischen Beschluss hin aus Kostengründen alle zwölf Reiterstaffeln in NRW abgeschafft worden waren, begann man im Jahr 2006 in zwei Städten mit dem Aufbau neuer Staffeln: In Dortmund und in Düsseldorf. Die Pferde (allesamt Wallache) der Düsseldorfer Staffel, zu der auch Sabine Erbskorn gehört, sind in Anrath stationiert.

Vor ihrer Bewerbung bei der berittenen Polizei hat Sabine Erbskorn im Rahmen ihrer dreijährigen Ausbildung bei der Polizei im Wechsel mit praktischen Ausbildungsabschnitten ein Studium an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Duisburg absolviert. Bevor man sich jedoch auf eine freie Stelle bei einer Reiterstaffel bewerben kann, müssen noch mindestens fünf Jahre im normalen Dienst oder bei einer Hundertschaft folgen.

Desweiteren werden natürlich Reitkenntnisse vorausgesetzt: Bewerber durchlaufen ein Auswahlverfahren, bevor sie die sechsmonatige Ausbildung zum Polizeireiter beginnen können. Im Rahmen einer Abschlussprüfung müssen sie unter Beweis stellen, dass sie in der Lage sind, das Pferd auch unter schwierigen Bedingungen zu beherrschen. Dazu zählen unter anderem brenzlige Situationen bei Fußballspielen, in denen Fans den Pferden mitunter Böller zwischen die Beine werfen.

Daher müssen auch die Pferde einige Eigenschaften mitbringen; sie sollten ausgeglichen und rittig sein, um dem Dienst gewachsen zu sein, außerdem robust, da sie bei Einsätzen bei Fußballspielen und Demonstrationen den Reiter mitsamt seiner zwischen 20 und 30 Kilo schweren Schutzausrüstung viele Stunden tragen müssen. Jedes Jahr müssen sich Pferd und Reiter einer erneuten Prüfung unterziehen. Die Pferde werden im Normalfall immer vom selben Reiter geritten. Sabine Erbskorn reitet den elfjährigen Wallach Grandeson.

Auch Polizeibehörden in Städten, die keine eigene Reiterstaffel haben, können Polizeireiter beantragen. Im Forstwald beispielsweise soll, wie auch in anderen Stadtteilen, die Präsenz der berittenen Polizei bei der Einbruchbekämpfung und der Abschreckung möglicher Täter helfen. Außerdem ist es

den Reitern möglich, auch im Wald und an anderen, für Polizeifahrzeuge unzugänglichen Stellen nach dem Rechten zu sehen. *Sigrun Schulz*

Der gesunde Baum!?

SACHVERSTÄNDIGENBÜRO
DR. Jürgen Kutscheidt

Baumgutachten
Standortuntersuchung
Baumkataster
Schadpilzbestimmung
Mykorrhiza-Einsatz (Vitalpilze)
Beratung
Vermittlung von Großgehölzen

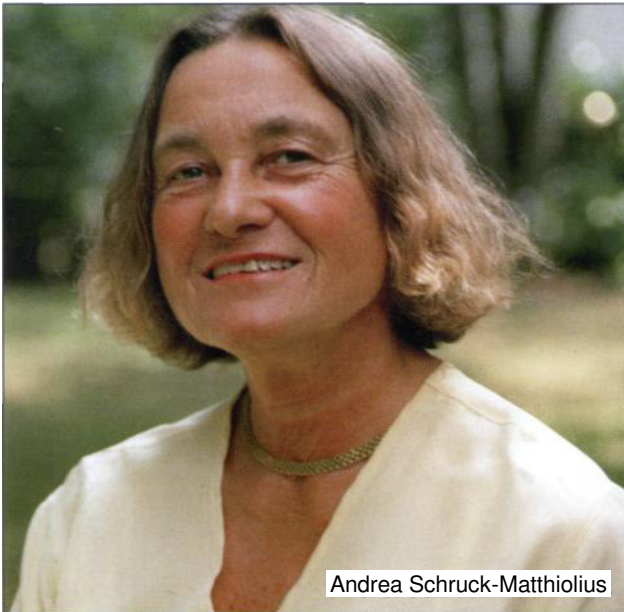
Hochbendweg 99
47804 Krefeld

Tel. (0 21 51) 39 96 99
Fax (0 21 51) 39 96 87

Das Künstlerpaar Andrea Schruck-Matthiolius und Max Icks

„Im Labyrinth verliert man sich nicht, im Labyrinth findet man sich.

Im Labyrinth begegnet man nicht dem Minotaurus, im Labyrinth begegnet man sich selbst“ (H. Kern)



Andrea Schruck-Matthiolius

Das Labyrinth als Chiffre für die verschlungenen Pfade des menschlichen Lebensweges ist ein wichtiger Quell der Inspiration für Andrea Schruck-Matthiolius.

Die Glaskünstlerin, die seit einigen Jahren im Anrather „Exil“ lebt, dem Forstwald aber seit über 40 Jahren eng verbunden ist, kann in diesem Jahr ihren 75. Geburtstag feiern.

Die in Solingen geborene und aus einer im Rheinland tief verwurzelten Arztfamilie mit italienischen Wurzeln stammende Andrea Matthiolius war schon als Kind an Kunst interessiert und selber künstlerisch aktiv, auch ihre Eltern hatten Verständnis für ihre Begabung auf diesem Gebiet und förderten sie entsprechend. Auf dem Gymnasium widersetzte sich das eigenwillige Mädchen dann erfolgreich den Wünschen ihrer bildungsbewussten Eltern, die erwarteten, dass ihre jüngste Tochter das Abitur machte und studierte. Sie wollte nicht wie so viele in der Familie und Verwandtschaft Ärztin werden. Dennoch sollte sie später erfahren, dass ihr Künstlerschicksal von der Aufgabe geprägt war, für kranke Menschen zu sorgen und sie zu begleiten.

Mit siebzehn Jahren setzte sie durch, dass sie die Schule nach der „Mittleren Reife“ verlassen und ein Studium an der damaligen Werkkunstschule in Krefeld aufnehmen durfte, wo sie trotz ihrer Jugend über eine Sondergenehmigung Aufnahme fand.

Ihre wichtigsten Lehrer hier waren der skurrile Gerhard Kadow, ein Schüler Wassilij Kandinskys und Paul Klees, der damals die Vorklasse leitete, sowie Prof. Gustav Fünders, der Andrea Matthiolius eigentlich entdeckt hat und dem sie auch die Begegnung mit dem Forstwald verdankte.

Nach ihrer Heirat verbrachte Andrea Schruck-Matthiolius zwei entscheidende Lebensjahre in Dänemark, wo ihr Ehemann im Team des berühmten Architekten Arne Jacobsen arbeitete.

Die junge Familie - dem Ehepaar Schruck-Matthiolius wurden drei Kinder geboren - lebte zunächst in Kopenhagen, in einer großzügigen Stadtwohnung direkt am Durehaven, später in

einem ländlichen Haus ganz im Norden auf Seeland, in unmittelbarer Nähe der Küste und des Hamlet-Schlusses.

Andrea Schruck-Matthiolius fühlte sich in Dänemark sehr wohl - sie nahm im Land eine Atmosphäre wahr, in der sich britische Distanziertheit mit einer geheimnisvoll-nordischen Stimmung mischte, was ihr nach eigenem Bekunden außerordentlich entgegenkam. Aus der Begegnung mit den Kollegen ihres Mannes aus dem internationalen Architektenteam und deren Familien bezog sie Anregung und Inspiration.

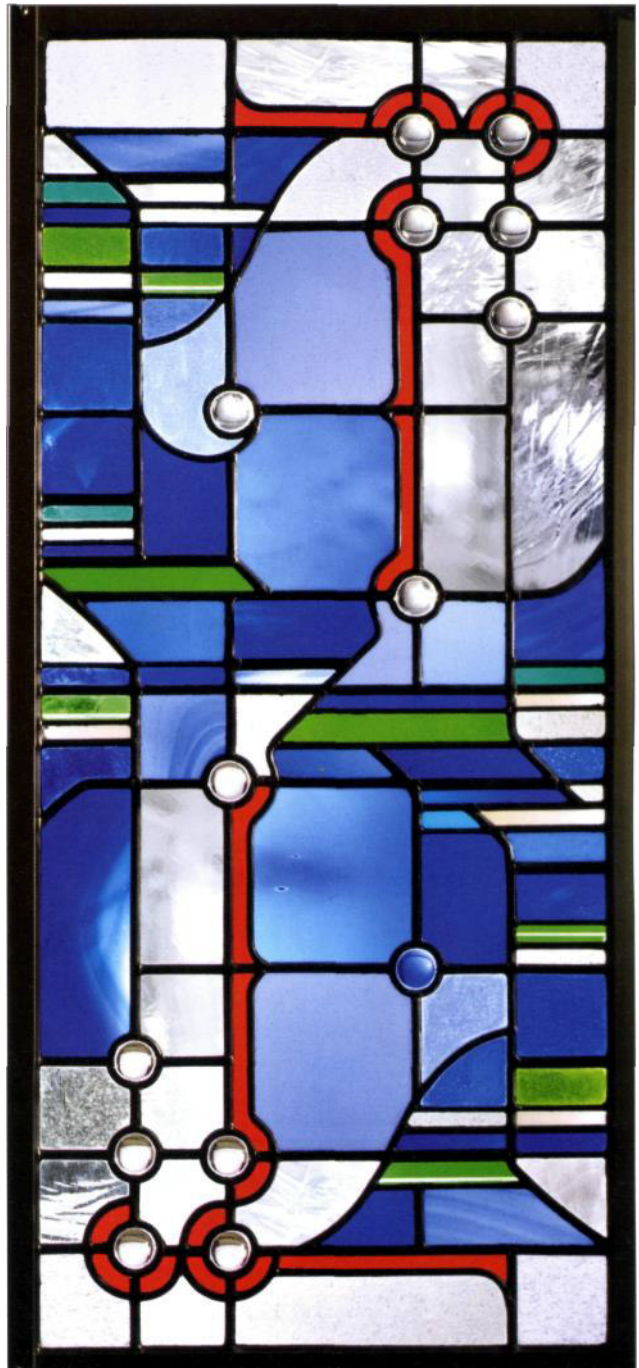


Abb. 1: „Der rote Faden“ von A. Schruck-Matthiolius. Opalglas, sandgestrahlt, Glaskugeln

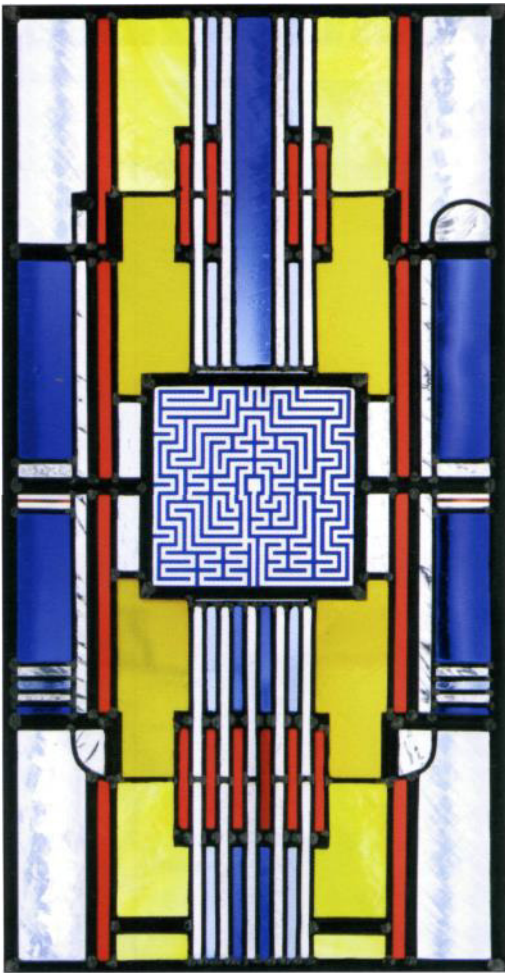


Abb. 2: „Der Weg 2“, 2003, Überfangglas, Opalglas, sandgestrahlt geätzt von A. Schruck-Matthiolius

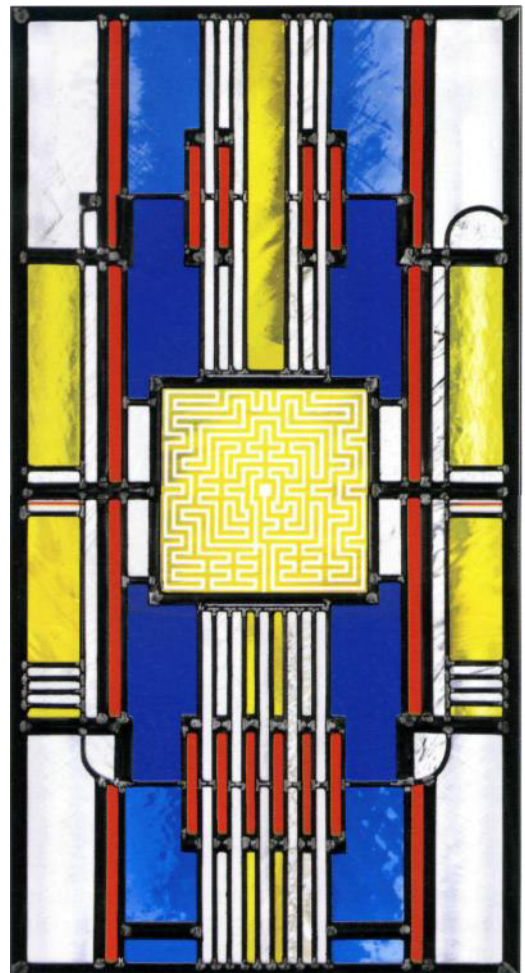


Abb. 2: „Der Weg 2“, 2003, Überfangglas, Opalglas, sandgestrahlt geätzt von A. Schruck-Matthiolius



Abb. 4: „Der Weg I“ 2003, Überfangglas, Opalglas, sandgestrahlt Schwarzlot von A. Schruck-Matthiolius



Abb. 5: „fata viam inventent“ 2012



Abb. 6: „Wasser“. Detail, Echtantikglas, Überfangglas, geätzt von A. S.-M.

Dass die Familie 1969 dann zurück nach Deutschland kam, hatte familiäre Gründe. Wegen eines Trauerfalls im Geschwisterkreis hatte die Mutter von Andrea Schruck-Matthiolius darum gebeten, dass die Tochter wieder in ihre Nähe ziehe.

Als neues Domizil wurde ein Haus auf der Riekerhofstr. in Krefeld-Forstwald gewählt - eine Gegend, die Andrea Schruck-Matthiolius seit ihrer Studienzeit von häufigen Aufenthalten im Haus von Gustav Fünders ja vertraut war und die ihr ans Herz gewachsen war.

In Forstwald wurde sie als freischaffende Künstlerin im eigenen Atelier tätig. Zahlreiche Aufträge privater sowie öffentlicher Art und auf allen Gebieten, mit denen sie sich in ihrer Ausbildung beschäftigt hatte, zeugen von ihrer künstlerischen Bandbreite, die sie durch ein Zweitstudium in Objekt-design an der FH Dortmund noch vergrößerte. Beispiele ihres Könnens

kann man seit nunmehr 50 Jahren auf internationalen Ausstellungen bewundern.

Eine herausragende Bedeutung im Werk von Andrea Schruck-Matthiolius, die sich auch der textilen Kunst und hier vor allem der Paramentik widmet, nimmt die Glaskunst ein. Zeugnisse ihres Schaffens finden sich etwa in der evangelisch-lutherischen Kirche auf der Nordseeinsel Juist, in der sie gemeinsam mit ihrem Partner Max Icks die zwölf Fenster des Langschiffes sowie den Eingangsbereich und die Sakristei gestaltete, ferner in Stade, in der Kirche St. Cosmae und Damiani sowie im dortigen Vincent-Lübeck-Gymnasium oder in Neuss in der St.-Andreas-Kirche; in Krefeld stammt ein Fenster der Trauerhalle des Bockumer Friedhofs von ihr.

So vielfältig wie ihre Arbeitsbereiche und die Vorgaben ihrer Auftraggeber sind auch die Themen von Andrea Schruck-Matthiolius, sie lässt sich künstlerisch nicht auf eine spezielle Richtung festlegen.



Abb. 8: „Die Seele ist ein Kristall“, Detail aus einem von A. S.-M. gestalteten Fenster in der Bockumer Friedhofskapelle, 2004, Überfangglas, Opalglas, sandgestrahlt

Wünsche von Kunden stellen für sie dabei keine Einschränkung ihrer Gestaltungsfreiheit dar, sondern bilden Anlässe, „den Dingen auf den Grund zu gehen“, wie es Kerstin Hoffmann in einem Kurzporträt über Andrea Schruck-Matthiolius schreibt. Wichtig ist die Auseinandersetzung mit Formen - gegebene Formen zu zertrümmern und daraus neue zu schaffen, den Bruchstücken eines alten Ganzen einen neuen Sinn zu geben, ist ihr ein zentrales Anliegen.

Wie ein Leitmotiv zieht sich dabei die Farbe Blau durch ihr künstlerisches Schaffen. Schon bei ihrem ersten Rundgang durch die Werkkunstschule, als Prof. Kadow sie durch sämtliche Klassen führte, wurde sie in der Abteilung Glasmalerei besonders von einem geflossenen ultramarinblauen Glas-klumpen angezogen.

Und so sind es Blautöne, die die meisten Arbeiten von Andrea Schruck-Matthiolius prägen, wie es beispielsweise für das erwähnte Fenster in der Bockumer Friedhofskapelle (Abb. 8) gilt, für dessen Gestaltung auf Opalglas sie sich von einem Wort des Dichters Angelus Silesius im „Cherubinischen Wandersmann“ hat inspirieren lassen: „Die Seele ist ein Kristall, die Gottheit ist ihr Schein. Der Leib, in dem du lebst, ist ihrer beider Schrein“, auch Vorstellungen, z.B. aus der Anthroposophie, nach der der Bergkristall als ein auf Christus bezogenes Mineral gilt, spielen hier eine Rolle.



Abb. 7: „Fata viam invenient“ (Detail)

In den letzten Jahren waren es dann vor allem Labyrinth, mit denen Andrea Schruck-Matthiolius sich beschäftigt hat. Seit 2004 arbeitet sie an dem Zyklus „Der Weg“ (Abb. 2 bis 5 und 7), in dem die Künstlerin den suchenden Menschen thematisiert.

„Fata viam invenient“ („Das, was bestimmt ist, wird seinen Weg finden.“) heißt es im jüngsten Werk dieser Bilderreihe, dessen Zentrum ein Labyrinth aus einer steinzeitlichen Gravur bildet. Schon das erste Werk dieses Zyklus (Abb. 4), der graphisch begonnen hat, dann aber zu immer vegetativeren Formen übergeht, nimmt Bezug auf eine nordische Höhlenzeichnung mit Labyrinth.

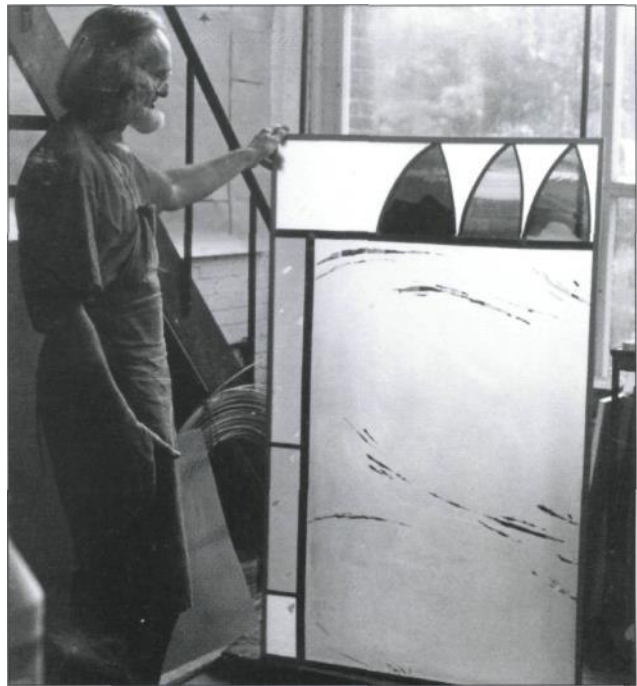
Technisch ist Andrea Schruck-Matthiolius genauso wenig festgelegt wie inhaltlich. Ihre erste Glasarbeit war ein Mosaik mit dem Titel „Granatapfel“; es gehörte zu Beginn der sechziger Jahre zu den Exponaten einer großen Wanderausstellung von ausgewählten Arbeiten der deutschen Werkkunstschulen, die u.a. in Oslo, Stockholm, Helsinki und München zu sehen war.

Wurde das in den späten neunziger Jahren geschaffene Kristall-Bild aus der Bockumer Friedhofskapelle mit Hilfe von Sandstrahltechnik gestaltet, so hat Andrea Schruck-Matthiolius ansonsten schon seit ihrer Ausbildung auch eine Vorliebe für das Ätzen entwickelt, womit sie z.B. die Bilder aus dem Weg-Zyklus geschaffen hat.

Durch Ätzung entstand auch die Arbeit „Wasser“ (Abb. 6) aus den achtziger Jahren. Die verschiedenen Blautöne des Wassers und die Schaumkronen entstanden durch unterschiedlich starke Bearbeitung des ursprünglich dunkleren Blau.

Obwohl es sich beim Ätzen um eine uralte Technik handelt, die schon im Mittelalter, z.B. in heraldischen Arbeiten, aber auch bei der Gestaltung der Fenster der weltberühmten Kathedrale von Chartres angewendet wurde, ist es für Andrea Schruck-Matthiolius noch heute ein probates graphisches sowie malerisches Gestaltungsmittel, das hervorragende Möglichkeiten bietet, auch zeitgemäße Denkungsarten auszudrücken.

Technisch andere Akzente als Andrea Schruck-Matthiolius setzt ihr Partner, der niederländische Glaskünstler Max Icks, mit dem sie seit 1986 in einer Ateliergemeinschaft zusammenarbeitet.



Max Icks bei der Arbeit.

Beide ergänzen sich auf beruflicher Ebene, wie sie selber sagen, perfekt, obwohl Icks als Kunsthandwerker zunächst einen anderen Zugang zum Umgang mit Glas als Andrea Schruck-Matthiolius, die eine rein künstlerische Ausbildung genossen hat.

Aus der Zusammenarbeit ergibt sich die seltene Konstellation, dass in der gemeinsamen Werkstatt Glaskunst entworfen und ausgeführt wird.

Während Andrea Schruck-Matthiolius etwa die Technik der Bleiverglasung nach eigenem Bekunden für sehr konservativ hält, findet ihr Partner, dass diese Art von Glasverarbeitung nach wie vor ihre Berechtigung haben könne.

Dennoch arbeitet Max Icks gerne mit Klebetechnik (Vgl. Abb. 71).

Beide Künstler sind sich im Übrigen darin einig, dass mit „Airbrush“ gute Ergebnisse erzielt werden können. Hierbei

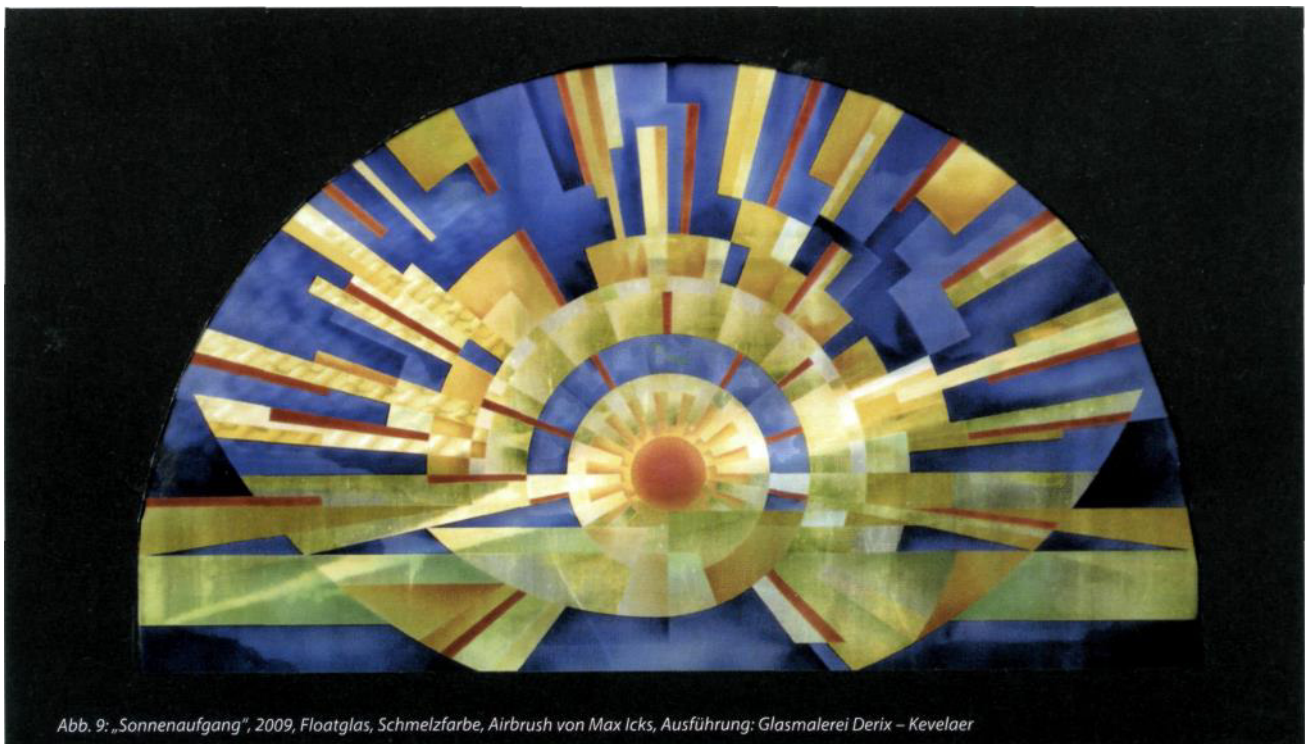


Abb. 9: „Sonnenaufgang“, 2009, Floatglas, Schmelzfarbe, Airbrush von Max Icks, Ausführung: Glasmalerei Derix – Kevelaer

werden die Farben sowie die grafischen Elemente auf das Glas gleichsam „aufgespritzt“. Anschließend werden die aufgetragenen Farben eingebrannt, wobei eine genaue Kenntnis der einzelnen Facheigenschaften erforderlich ist. So reagieren Rottöne teilweise sehr sensibel auf die Brennung und können bei Unachtsamkeit zu Brauntönen werden.

Ein besonders gelungenes Beispiel für ein auf diesem Wege gefertigtes Kunstwerk bildet ein der Öffentlichkeit leider nicht zugängliches halbrundes Fenster in einem Privathaus in Tegelen bei Roermond. Der Auftraggeber, ein Architekt und Pilot, wünschte sich beim Blick aus dem Fenster nach Osten die Sonne aufgehen sehen zu können - und Max Icks schuf ihm per Airbrush eine bildhafte Darstellung einer strahlenden Sonne, die sogar bei grauem Himmel aufgeht (Abb.9).

Im Übrigen ist Icks' Werk oft sakral geprägt (Vgl. Abb.9), was sicherlich auch mit der Tradition seiner Familie zu tun hat; sowohl die Vorfahren der Mutter als auch die des Vaters waren seit Generationen als Glasmaler tätig.

Die teilweise deutsche Abstammung machte dem 1937 in Venlo geborenen Max das Aufwachsen übrigens nicht leicht. Bis weit in die fünfziger Jahre hinein musste er mit den Vorbehalten seiner niederländischen Umgebung gegenüber dem Sohn eines „Feindes“ kämpfen - und das, obwohl der Vater schon Jahre vor dem Krieg und der deutschen Besatzung in Venlo lebte.



Abb. 10:1. Buch Mose, Mischglas, Opalglas, Oberfangglas, sandgestrahlt, von Max Icks

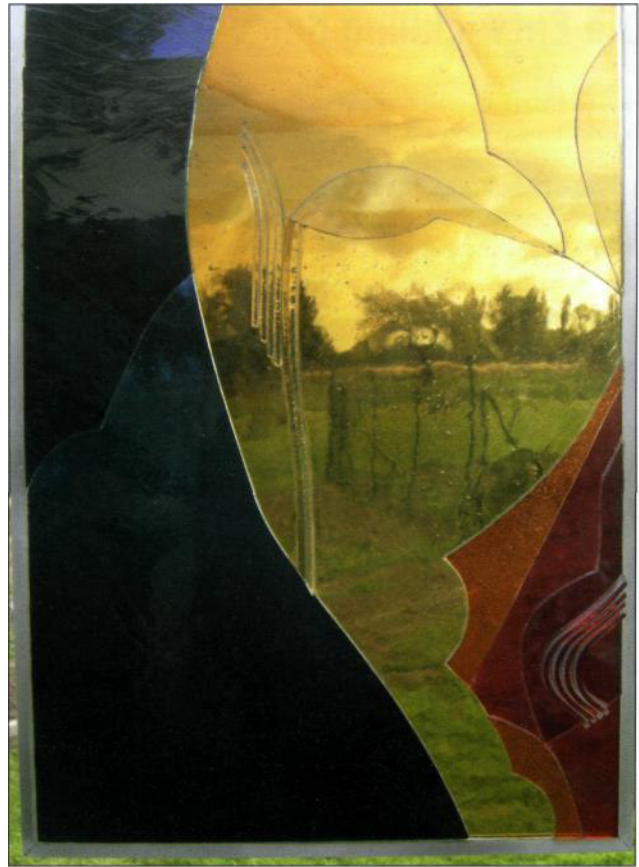


Abb. 11: Porträt „ohne Titel“ (geklebt) von Max Icks

Die Familie erwartete vom ältesten Sohn selbstverständlich, dass er in der Werkstatt mitarbeitete, die schon seit Jahrzehnten im maasländischen Raum als Auftragnehmer für die katholische Kirche einen guten Ruf hatte. So absolvierte Max Icks denn in den fünfziger Jahren seine Ausbildung als Glasmaler. Seit 1978 ist er als freischaffender Künstler mit eigenem Atelier und Werkstatt tätig, während der siebziger bis in die frühen achtziger Jahre hatte er außerdem einen Lehrauftrag an der „Vrye Akademie“ in Venlo inne.

Max Icks ist ein suchender Mensch mit einem durchaus nicht bruchlosen Glaubensweg. In ein streng katholisches Elternhaus hineingewachsen, empfand er den von der Diaspora-Situation in den Niederlanden geprägten Katholizismus seiner Kindheit und Jugend als bedrückend und einengend, ja finster, so dass die Reformen des zweiten Vaticanums für ihn eine ganz persönliche Befreiung bedeuteten. Umso größer war dann seine Enttäuschung darüber, dass die katholische Kirche sich in der Zeit nach Johannes XXIII. nicht in dem Ausmaß veränderte, wie er es erhofft hatte. Eine Abwendung von der Kirche und eine Glaubenskrise waren die Folge, aus der Max Icks erst die Begegnung mit dem Forstwalder evangelischen Pfarrer Michael Hack heraushalf.

Dieses persönliche Erlebnis ist sicherlich ein entscheidender Grund dafür, dass Max Icks genauso wie Andrea Schruck-Matthiolius sich bis heute so eng mit der Johanneskirche verbunden fühlt. Beide sind, trotz Wohnsitz in Anrath, weiter Glieder der Forstwalder evangelischen Gemeinde.

Der größte Wunsch des Künstlerpaares, dessen Wohnung Anfang des Jahres bei einem Brand völlig verwüstet wurde, wäre es aber, wenn sie dem Forstwald auch räumlich wieder näher sein könnten. Leider ist es ihnen trotz jahrelanger Suche bislang nicht gelungen, hier eine passende Wohnung, die auch eine Möglichkeit zum Arbeiten bietet, zu finden. Vielleicht hat ja einer unserer Leser eine Idee?

Patrick Albrecht

Die Entwicklung der Ver- und Entsorgungssituation des Forstwaldes

Im Gegensatz zu vielen anderen Ortslagen mit geschichtlich gewachsenem Hintergrund und entsprechender Entwicklung stellt sich die Situation für den Forstwald doch deutlich anders dar: das Gebiet der „St. Thönis Heide“ ist zwar schon früh bekannt und wird auch im Zusammenhang mit der Schlacht an der Hückelsmay im Jahre 1758 erwähnt.

Der Grundstein zur Entstehung des Forstwaldes¹ wurde durch die Kaufmannsfamilie Gerhard Schumacher gelegt, die 1812 das Gut Groß Lind und 1822 von den Gemeinden Vorst und St. Tonis mehrere hundert ha der Heide kaufte und in großem Umfang aufforstete sowie ein zu den vorhandenen Straßen ergänzendes Wegenetz anlegen ließ. Seine Erben haben diese Fläche mit Kaufvertrag vom 1. April 1929 an die Stadt Krefeld verkauft. Im Jahre 1929 wurde der Forstwald dann durch die kommunale Neugliederung Teil von Krefeld.

Abgesehen von einzelnen lange bestehenden Straßen und der seit 1849 bestehenden Eisenbahnlinie gab es für dieses Areal keine Infrastruktur. Selbst Straßennamen und Hausnummern waren nicht vorhanden. Die Statistik weist für das Jahr 1930 eine Einwohnerzahl von 394. Diese geringe Einwohnerzahl ließ aber eine Erschließung für eine Ver- und Entsorgung des ca. 5 km außerhalb des Stadtzentrums liegenden Ortsteils allein aus wirtschaftlichen Gründen kaum vertretbar erscheinen. Und so ist es auch nicht verwunderlich, in einem Artikel der Bürgervereinszeitung „Der Forstwald“ zu lesen, dass es im Jahre 1925 weder Strom, Gas, Wasser oder Kanal gab. Die in diesem Artikel verwendeten Ausschnitte der Leitungsnetze wurden 2012 aus dem Graphischen Informationssystem der SWK generiert und wurden für eine Veröffentlichung freigegeben.

Der jeweilige Kartenhintergrund ist openstreetmap.de entnommen. **Stromversorgung**

Strom ist die Versorgungsart, die den Forstwald als erste erreicht hat. Grund dafür ist sicherlich auch die Tatsache, dass die Baukosten durch den Freileitungsbau deutlich niedriger lagen als bei allen anderen erdgebundenen Leitungen.

Über die fortschreitende Elektrifizierung des Forstwaldes wurden keine auswertbaren Aufzeichnungen eruiert, da im Laufe

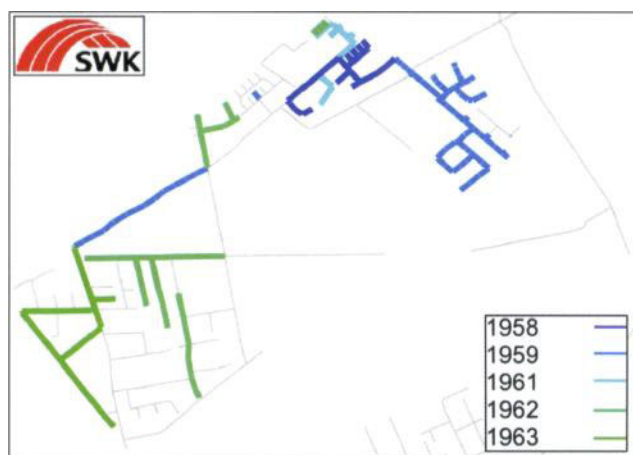
der Jahre alle Freileitungen durch Erdkabel ersetzt worden sind.

Die Gesamtübersicht der Stromversorgung -Stand:2012 - gibt die Netzsituation der Mittelspannungsebene (rot) und der Niederspannungsebene (blau) wieder.

Kanalisation

Erste Anfänge einer „Kanalisation“ in Krefeld gehen auf das Jahr 1876 zurück und belegen die Nutzung vorhandener Wasserläufe.⁴ In der Folge wurden ab der Jahrhundertwende erste Kanäle gebaut. Von einer Umfassenden Kanalisation konnte aber noch lange keine Rede sein.

Gleichzeitig mit der Errichtung der Forstwalder Kaserne „Francisca Barracks“ im Jahr 1952 wurde auch der Startschuss für eine Kanalisation gegeben. Bereits 1953 wurde am Hochbendweg eine Pumpstation⁵ gebaut, die die anfallenden Abwässer in das Krefelder Kanalnetz pumpte.



2 Kanalbaumaßnahmen 1958-1963

Erwähnenswert ist die Tatsache, dass zunächst alle Kanäle im Forstwald ausschließlich als Schmutzwasserkanäle angelegt wurden. In den Folgejahren wird die Westreu - Siedlung, Hückelsmaystraße, Sonnenaue, angeschlossen. Zwischen 1964 und 1969 wird das Neubaugebiet des Espenweges angeschlossen, der Bellenweg vom Hochbendweg bis zur Forstwaldstraße und ein großer Teil des ursprünglichen Forstwaldes zwischen Stockweg, Plückertzstraße und Bellenweg neu errichtet. In den Jahren 1971 bis 1979 waren die Bauaktivitäten sehr reduziert. Gebaut wurde der Kanal auf der Forstwaldstraße vom Bellenweg (Ende der Bebauung Forstwaldstraße bis zum Stockweg), der Anschluss des Forsthauses zum Bellenweg, der Spechtweg und der überwiegende Teil der Kanäle in Holterhöfe.

Damit ist die Entsorgungssituation des Forstwaldes zunächst einmal gelöst und im Wesentlichen abgeschlossen. In den Folgejahren 1980 bis 1989 werden kleinere Ergänzungen vorgenommen, aber auch erste Korrekturen und Verbesserungen.

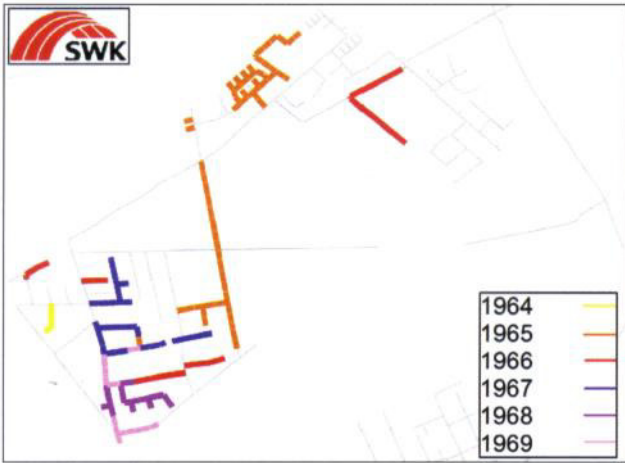


⁴Robert Claßen; Die Erweiterungen von 1692-1975, Eine historische Stadtgeographie, 5.305

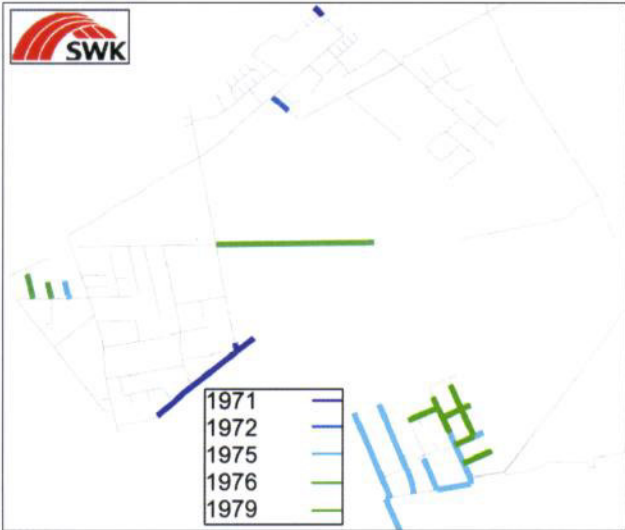
⁵„DerForstwald“13/1984, 5.9

¹ Stromnetz Forstwald 2012

¹ Aus: www.krefeld.de² Hilde Reck-Sonntag, Meine Erinnerungen an den Forstwald, Der Forstwald, Ausgabe 17, Jahrgang 1988, S.23 Kartengrundlage: Openstreet Map, www.openstreetmap.org und www.creativecommons.org



3 Kanalbaumaßnahmen 1964- 1969



4 Kanalbaumaßnahmen 1971 - 1979

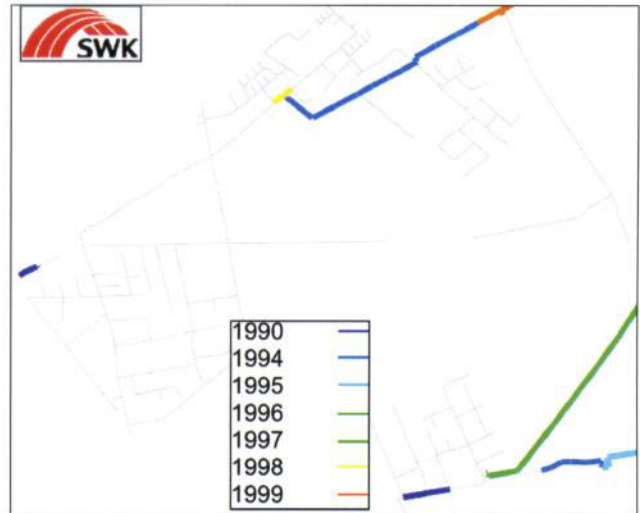
Dieser jetzt erreichte Ausbaustand konnte auch nur durch eine permanente Auseinandersetzung der Bürger und des Bürgervereins mit den entsprechenden Gremien erreicht werden. Indiz dafür ist auch die Tatsache, dass in den seit 1980 erschienenen 30 Jahrgängen der Zeitschrift „Der Forstwald“ des Bürgervereins in nicht weniger als 19 Heften die Kanalisation thematisiert wurde.



5 Kanalbaumaßnahmen 1980 - 1989

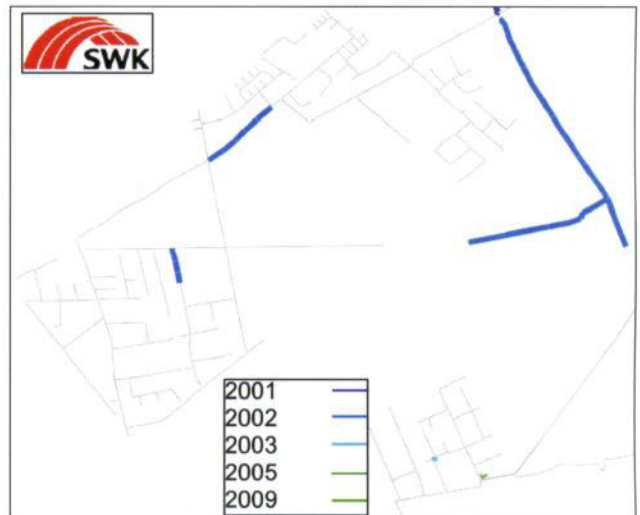
In den 80er Jahren gab es vermehrt Probleme mit der Abführung des Abwassers. Die dazu führenden Probleme sind in verschiedenen Bereichen zu finden:

1. Gestiegene Bauaktivitäten
2. Verstärkte Zunahme der Bewohner des Forstwaldes
3. Topologische Situation: geringe Höhenunterschiede führen zu schwieriger Hydraulik
4. Die Niederschlagentwässerung der Straßenflächen in Sickerschächte ist nicht mehr zulässig".



6 Kanalbaumaßnahmen 1990 – 1999

Daraus resultieren seit 1983 Überlegungen und Planungen, den Abfluss bzw. die Sammlung der Abwässer und deren Abtransport in das städtische Kanalnetz neu zu regeln. Nach ersten konkreten Lösungsvorschlägen" 1985 dauerte es dann noch bis zum Spätherbst 1990 bis zu einem endgültigen Baubeginn.



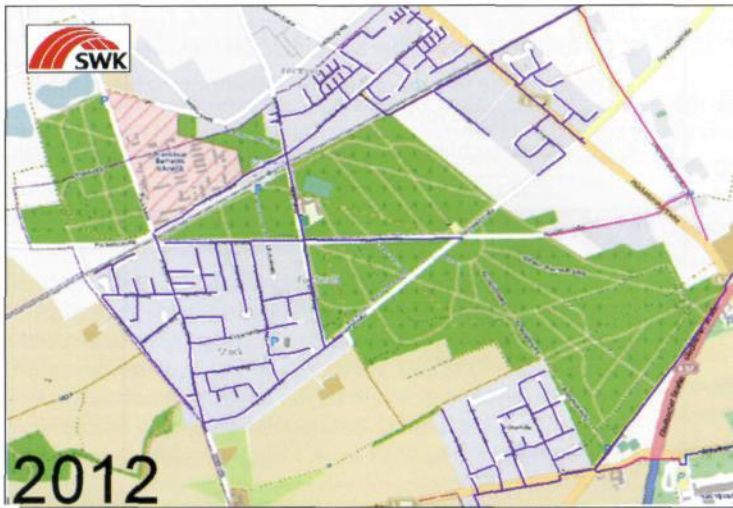
7 Kanalbaumaßnahmen von 2001 – 2009

Es wurde von der Pumpstation am Hochbendweg ein Stauraumkanal zur Bahnlinie, dann südlich der Bahn bis zur Hückelsmay, Kreuzung auf die Nordseite der Bahn und dann wieder parallel dazu. Kurz vor der Kreuzung mit der Oberbenrader Straße wurde dann auch die neue Pumpstation errichtet, die das Abwasser per Druckleitung nach Lindental und weiter zur Kläranlage befördert. Eine weitere größere Maßnahme war 1997 die Erneuerung der Druckrohrleitung von Holterhöfe zur Stadt.

Nach dem Auszug aus dem GIS im Jahr 2012 stellt sich die Kanalisation in Forstwald und Holterhöfe wie folgt dar: alle bebauten Bereiche sind erschlossen und haben Anschluss an das öffentliche Kanalnetz.

⁶ „DerForstwald“, 14/1985,5.14

⁷ „Der Forstwald“, 15/1986,5.10



8 Kanalnetz Forstwald und Holterhöfe 2012
 9 Kartengrundlage: Openstreet Map, www.openstreetmap.org
www.creativecommons.org

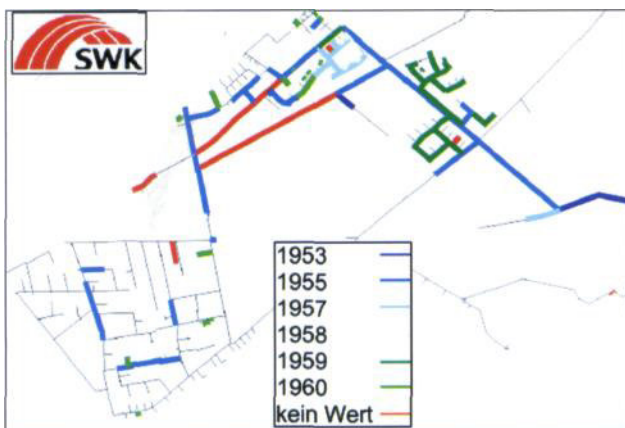
Wasserversorgung

Nach einer langen Zeit der Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser über Pumpen und Brunnen, wurde 1877 das erste Krefelder Wasserwerk an der Kempener Allee in Betrieb genommen¹⁰.

Zu diesem Zeitpunkt war der Forstwald noch Schumacher'scher Besitz, in seiner Grundstruktur bereits vorhanden. Nur ca. 20 Jahre später begannen dann erste Bürger ihre Häuser zu bauen. Aber auch hier war an eine zentrale Versorgung noch lange nicht zu denken. Der Ausbau der Wasserversorgung setzte erst Anfang der 50er Jahre ein.

Aus dieser Zeit - ca. 1959 - ist folgende Geschichte überliefert: *ein Handelsvertreter möchte einer Hausfrau sein Produkt vorführen. Er macht das recht geheimnisvoll und erklärt, dass die Präsentation schon in der Küche erfolgen müsse. Mit all seiner Überredungskunst schafft er es tatsächlich dorthin, um dann beim Anblick der hier vorhandenen Schwengelpumpe laut auszurufen: „Um Gottes Willen, haben das hier alle Leute?“ Da er bis zu diesem Zeitpunkt das von ihm vertretene Produkt noch nicht benannt hatte, war nun das Erstaunen der Hausfrau groß und auf ihre Nachfrage, was er ihr denn nun zeigen und gegebenenfalls verkaufen wollte, war seine kleinlauter Antwort: „Einen elektrischen Durchlauferhitzer!“*

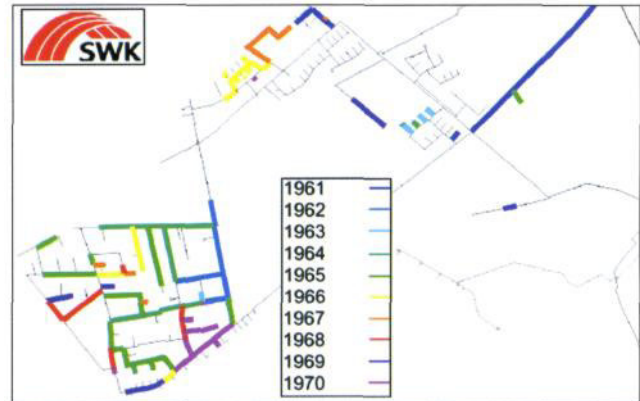
Deutlich ist der vom Wasserwerk Gladbacher Straße ausgehende Netzausbau zu erkennen: Hückelsmaystraße, Sonnenaue, Westtreu I und II Hochbendweg. Die im Stockweg und Kuckucksweg dargestellten Leitungen sind entweder vorweggenommen verlegte Leitungen oder Leitungen mit nicht korrekt angegebenem Verlegedatum im Datenbestand.



9 Wasserversorgung 1953 – 1960

Die Dekade 1961 bis 1970 wurde im Wesentlichen geprägt durch die zusätzliche Verbindung des Netzes mit dem Netz in Lindental, Anbindung Haselbuschweg und Espenweg sowie dem weitgehenden Ausbau im Karree Plückertzstraße, Bellenweg, Forstwaldstraße und Degensweg. Herausragend in den Jahren 1971 bis 1980 ist die Brunnengalerie im Wald südöstlich des Forsthauses. Hier wird Rohwasser für das Wasserwerk Gladbacher Straße gefördert. Die Verbindungsleitung auf der Forstwaldstraße vom Bellenweg bis zur Hückelsmaystraße sorgt für eine Ringleitung und erhöht damit die Versorgungssicherheit. Kleinteilige Verdichtung und neue Hausanschlüsse im gesamten Versorgungsgebiet.

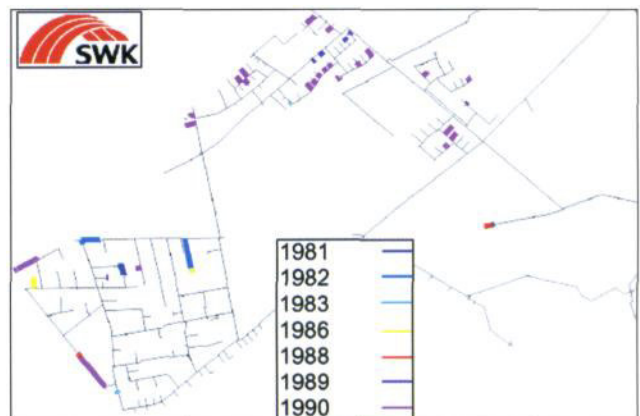
In den kommenden Jahren werden nur kleine Leitungsabschnitte neu gebaut. Erste Hausanschlüsse werden bereits erneuert.



10 Wasserversorgung 1961 – 1970



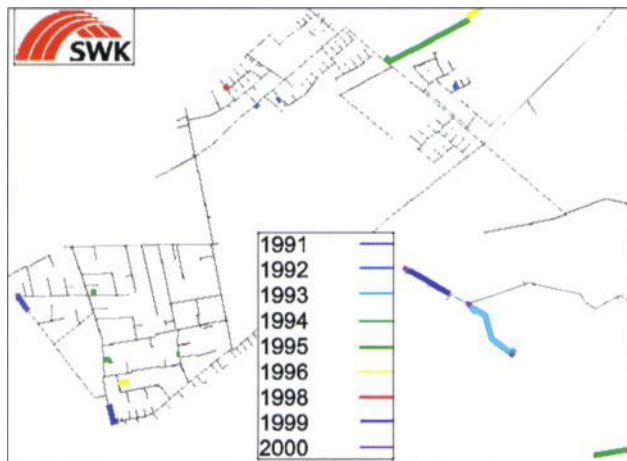
11 Wasserversorgung 1971 - 1980



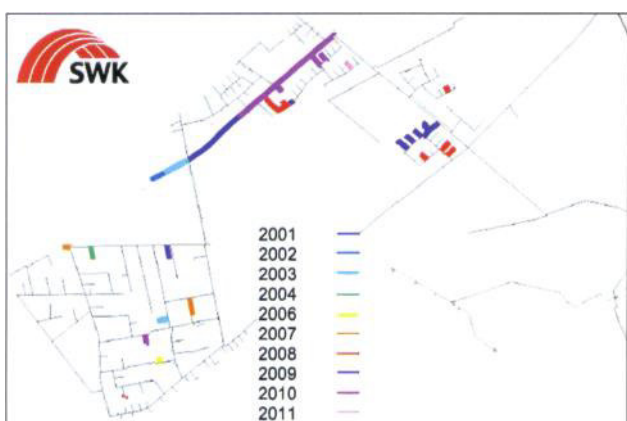
12 Wasserversorgung 1981 - 1990

¹⁰ G.Franken u. G.Waninger, SWK, 125 Jahre zentrale Wasserversorgung, Vorwort

Ergänzung und Modernisierung der Brunnengalerie im Wald südöstlich des Forsthauses, weitere Hausanschlüsse: Neubauten und Erneuerung.



13 Wasserversorgung 1991 - 2000



14 Wasserversorgung 2001 - 2011

Die Versorgung des Forstwaldes ist im Prinzip seit Jahren abgeschlossen. Es erfolgen weitere minimale Ergänzungen und Leitungserneuerungen. Als erste längere Hauptleitung wird die Leitung im Hochbendweg zwischen Bellenweg und Hückelsmaystraße komplett erneuert.

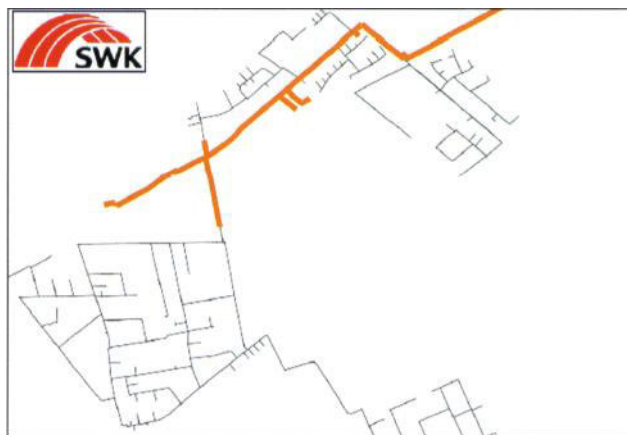


15 Wasserversorgung Forstwald 2012

Gasversorgung

Die Gasversorgung ist die Energieart, die den Forstwald als letzte erreicht. Lange Zeit galt die Gasversorgung als unwirt-

schaftlich und im Bau zu teuer. Bereits im Jahr 1980 berichtet „Der Forstwald“¹² über das durchaus positive Ergebnis einer Bürgerbefragung zum Interesse an einer Gasversorgung. 1988 erfolgte aber ein Stimmungsumschwung und schon im Jahr 1989¹³ wurde entlang der Bahnlinie Krefeld - Viersen eine Hochdruckleitung verlegt, die zunächst eine Verbindung zwischen dem Krefelder Gasnetz und der neu errichteten Druckregelstation „Hückelsmaystraße“ herstellte. Weiter verlief die Leitung über den Hochbendweg, querte den Bellenweg und führte zur Versorgung der damaligen Kaserne „Francisca Barracks“. Gleichzeitig wurde von dieser Leitung ein Abzweig nach Süden durch den Bellenweg bis zur Plückertzstraße gelegt.



16 Gas-Anschlussleitung für den Forstwald 1989

Mit dieser ersten Verlegung wurde dann auch ein 5-Stufen-Plan vorgestellt, der den offenbar großen Bedarf bezüglich Gas - Hausanschlüssen abdecken konnte.



17 Baustufen 1 + 2 in 1990

In den Jahren 1991 und 1992 erfolgte mit der Realisierung der Baustufen 3 + 4 die Gasversorgung des Bereiches zwischen Plückertzstraße, Bellenweg, Forstwaldstraße und Degensweg. Der Zeitraum von 1992 - 2003 war dann geprägt von einer Vielzahl neuer einzelner Hausanschlüsse sowie punktuellen Netzergänzungen und -erweiterungen.

¹¹ Kartengrundlage: Openstreet Map, www.openstreetmap.org und www.creativecommons.org

¹² „Der Forstwald“, 09/1980, S.1

¹³ „Der Forstwald“, 19/1990, S.5

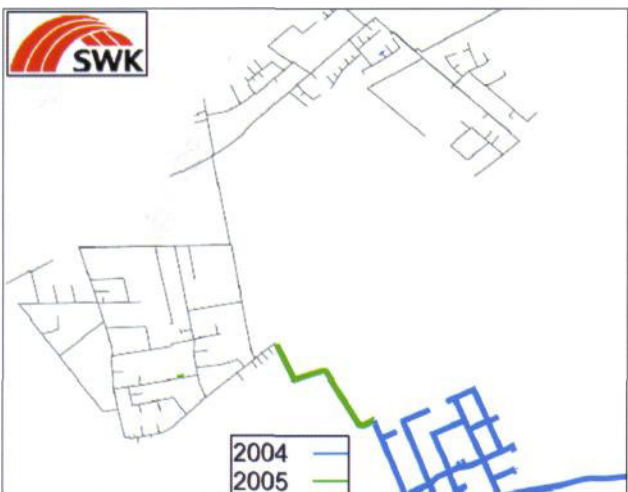


18 Baustufen 3 + 4 in 1991/1992



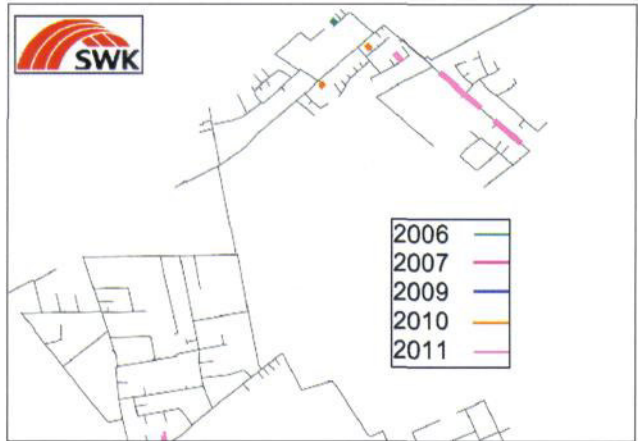
19 Erweiterungen 1992 - 2003

Der Bereich der Holterhöfe musste auf die Versorgung mit Gas noch ein wenig warten. Nachdem im Jahre 2003 das neu errichtete Postfrachtzentrum an der Anrather Straße an das Gasnetz angeschlossen wurde, konnte dann auch 2004 die Verlängerung bis zur Druckregelstation „Josef-Schümmer-Weg“ ebenso verlegt werden wie das bereits als Baustufe 5 für das Jahr 1992 geplante Verteilnetz und die Verbindung mit dem „Forstwaldnetz“. Die weitere Erschließung des Gebietes der Holterhöfe erfolgte dann 2004. Einen vorläufigen Abschluss der Baumaßnahmen erreichte man dadurch, dass 2005 eine Verbindung zwischen der Station „Sanddornweg“ und dem vorhandenen „Forstwaldnetz“ geschaffen wurde, die nun sicherstellt, dass der gesamte Forstwald und auch Holterhöfe von zwei Seiten versorgt werden kann. Eine Unter-



brechung der Gaslieferung durch Schäden oder aufwändige Reparaturen ist für die Zukunft somit ausgeschlossen.

Seit diesen Verbesserungen im Netz sind in den Jahren seit 2006 lediglich punktuelle Ergänzungen vorgenommen worden.



21 Erweiterungen 2006 - 2011

Im Bild 21 ist unschwer zu erkennen, dass die Ausbauaktivitäten in den letzten Jahren weitgehend zur Ruhe gekommen sind, vereinzelt sind bereits erste Erneuerungen durchgeführt worden. Der für das Jahr 2011 gekennzeichnete Leitungsbau ist der Neubau einer Hochdruckleitung auf der Hückelsmaystraße.

In diesem Kartenausschnitt ist der aktuelle Leitungsbestand des Gasnetzes zu sehen. Hier wird auch deutlich, dass inzwischen eine hohe Versorgungssicherheit erreicht werden konnte: am oberen Bildrand ist die von Krefeld kommende (grüne) Hochdruckleitung zu erkennen, die zur Gasdruckregelstation „Hückelsmaystraße“ führt. Nach Druckreduzierung wird das Niederdrucknetz gespeist. Eine zweite Hochdruckleitung (grün) verläuft - von Fischeln kommend - entlang der Anrather Straße zur Gasdruckregelstation „Josef-Schümmer-Weg“. Auch hier wird der Druck für das Verteilnetz „Holterhöfe“ reduziert. Durch die inzwischen geschaffene Verbindung des Netzes Holterhöfe mit dem Netz Forstwald ist nunmehr die Versorgung über zwei Regelstationen sichergestellt. Das bedeutet eine hohe Versorgungssicherheit. Ebenfalls ist gut zu erkennen, dass der Anschluss der Francisca Barracks - sie steht seit 2002 leer - zwar noch vorhanden, aber nicht mehr in Betrieb ist. Änderungen in diesem Bereich sind erst wieder zu erwarten, wenn sich Politik und die Verwaltungen der beiden betroffenen Städte - Krefeld und Tönisvorst - mit dem Bund auf ein Nutzungskonzept für die mehr als 16,6 ha große Fläche der ehemaligen Kaserne geeinigt haben.

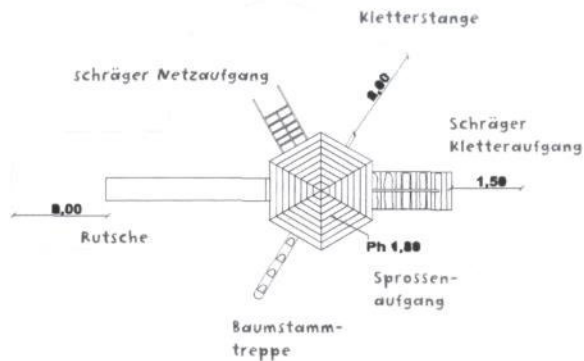


22 Gasnetz Forstwald mit Holterhöfe 2012

¹⁴Kartengrundlage: Openstreet Map, www.openstreetmap.org und www.creativecommons.org Jürgen Reck

Ein neues Spielgerät für die Kinder der Grundschule

Grundschule Bellenweg, Spielanlage Aschaffenburg



PROJEKT:	Grundschule Bellenweg, Krefeld		
Adressat:			
SR:	M. Heumüller		
ARTIKEL NR.:	DATUM:	05.11.2013	
PROJEKT NR.:	MS:	A4; 1:200	BLATT: 1/1



In der Zusammenarbeit von Eltern, Schule und Förderverein wurden die Mittel für ein neues Spielgerät aufgebracht. Es wird im Frühjahr aufgestellt.

Liebe Eltern, unsere klein« Forstwaldschule wurde ausgezeichnet! Hier die Presseinformation:

Löhmann: Vorbildliche **europäische** Schulpartnerschaft in Krefelder Grundschule

Gemeinschaftsgrundschule aus Krefeld ist für digitalen Schüleraustausch in Europa ausgezeichnet worden

Forstwaldschule erhält eTwinning-Qualitätssiegel vom Pädagogischen Austauschdienst

Krefeld, den xx.xx.2013 - Die Forstwaldschule in Krefeld ist für ihr Europaprojekt „Ein Jahr zusammen!“ vom Pädagogischen Austauschdienst (PAD) der Kultusministerkonferenz mit dem eTwinning-Qualitätssiegel ausgezeichnet worden. „Das Projekt zeigt, dass bereits Grundschüler mittels Internet einen regen Austausch mit anderen europäischen Klassen aufbauen können und erste Fremdsprachenkenntnisse nutzen“, bewertet NRW-Bildungsministerin Sylvia Löhmann (Die Grünen) die europäische Schulpartnerschaft.

Unter Leitung von Lehrerin Barbara Klaaßen haben Viertklässler im Alter von 9-12 Jahren sich mit zwei polnischen und einer ungarischen Klasse über eine geschützte Plattform im Internet ausgetauscht. So haben die Schüler ein multimediales Minilexikon mit Weihnachts- und Neujahrsgrüßen in drei Sprachen erstellt und einen digitalen Adventskalender entworfen, bei dem jede Klasse acht Türchen bestücken durfte. Die Schule erhält eine Ehrentafel und ein Preisgeld in Höhe von 300 Euro.

Das eTwinning-Qualitätssiegel ist eine Auszeichnung, die von einer unabhängigen Jury aus Bildungsexperten vergeben wird. Die Jury begutachtet die Projekte nach Kriterien wie pädagogischer Innovation, Schüleraktivität sowie dem kreativen Einsatz digitaler Medien.

eTwinning ist ein Programm, mit dem Schulen in ganz Europa Schulpartnerschaften über digitale Medien und das Internet aufbauen. Als Teil des Programms für lebenslanges Lernen der Europäischen Union wird eTwinning von der Europäischen Kommission und der Kultusministerkonferenz gefördert. Europaweit sind derzeit rund 100.000 Schulen bei eTwinning angemeldet und nutzen die eTwinning-Plattform für innovative Projektarbeit. Der Pädagogische Austauschdienst der Kultusministerkonferenz ist in Deutschland die Nationale Koordinierungsstelle für eTwinning. Er unterstützt die an eTwinning teilnehmenden deutschen Schulen durch Beratung, Fortbildung und Unterrichtsmaterialien.

Weitere Informationen finden Sie unter www.eTwinning.de

Antje SCHMIDT
Pädagogischer Austauschdienst (PAD) der Kultusministerkonferenz
Nationale Agentur für EU-Programme im Schulbereich
Graurheindorfer Str. 157, D-53117 Bonn
Tel 449-228-501-254. Fax: +49-228-501-333
antjeschmidt@kmk.org
www.kmk-oad.org



Einweihung des neuen Spielgeräts am 11.4.2014. Foto: Timmermanns

Unterstützen Sie die Arbeit des Bürgervereins für die Gestaltung Ihres Wohnumfeldes:

Werden Sie Mitglied im Bürgerverein Forstwald e.V.

Jahresbeitrag: mindestens 10,00 Euro
Wünschen Sie, über aktuelle Ereignisse und die Aktivitäten des Bürgervereins informiert zu werden?
Dann besuchen Sie uns auf unserer Homepage

www.derforstwald.de

und füllen das Kontaktformular aus. Wir werden Sie dann in unsere mailinglist aufnehmen und über alle wichtigen Forstwalder Neuigkeiten auf dem Laufenden halten.

Leben in Holterhöfe

Akademie der Zukunft startet Pilotprojekt im Stadtteil

Cocooning liegt im Trend. Zumindest deuten aktuelle Untersuchungen darauf hin, dass vielen Menschen vor allem ihr Zuhause am Herzen liegt. Der Gestaltungsmittelpunkt des Lebens befindet sich bei den meisten in den eigenen vier Wänden. Eine Reihe erfolgreicher Zeitschriften wie „Haus und Garten“ mit vielen praktischen Tipps unterstreichen diesen Trend. Teilen Sie das weit verbreitete Bedürfnis nach ungestörter Privatheit? Was ist Ihnen außerdem in Ihrem Viertel wichtig?

In Holterhöfe leben 785 Menschen in 356 Haushalten. Sie pflegen ihre Vorgärten und Häuser und in den meisten Fällen auch ihre nachbarschaftlichen Beziehungen. Doch über die unmittelbare Nachbarschaft hinaus gibt es in der Regel nur wenige Kontakte. Haben Sie auch schon mal daran gedacht, die Menschen in Ihrem Viertel besser kennenzulernen, um mit ihnen gemeinsam weiterreichende Ideen für ein zukunftsfähiges Viertel auszutauschen? Sei es gegenseitige Unterstützung im Haushalt bzw. der Kinderbetreuung zu gestalten oder auch Fragen zur Mobilität und Sicherheit im Viertel zu erörtern wie auch mögliche Tauschbörsen z. B. für Gartengeräte zu initiieren.

Die Krefelder Akademie der Zukunft will dazu neue Kommunikationsnetze knüpfen. Um diesen Fragen, die sicher nicht allein Holterhöfe betreffen, auf den Grund zu gehen, haben wir im November 2013 einen ersten Anstoß gegeben. In Rücksprache mit dem Bürgerverein erhielten alle Haushalte einen Fragebogen. Dort wurde zunächst einmal Stimmungen und Meinungen zu den Themen Sicherheit, Soziales, Feiern, Straße, Garten gesammelt. Circa 11% aller Haushalte haben geantwortet.

Wir wollen somit zukünftig weiterhin einen Blick auf das gesamte Quartier werfen und als Pilotprojekt ähnliche Initiativen in anderen Stadtteilen anstoßen. Denn wenn wir die Vorstellungen aller zusammenbringen, entsteht womöglich etwas Neues und Spannendes. Folgende Fragen brennen mir als Holterhöfer dabei besonders auf den Nägeln:

- Die Sorge um die Anbindung des Viertels an den öffentlichen Nahverkehr: Die Linie 54 ist nicht ausgelastet – wie lange wird die SWK sie noch aufrechterhalten?
- Die Einbrüche im Viertel haben in den vergangenen Monaten zugenommen: Was können wir gemeinsam tun, um dieser Tendenz entgegenzutreten?
- Die Grundstücksgröße: in der Bebauungszeit der Holterhöfe konnten große Grundstücke und Häuser bewirtschaftet werden: Wie kann dies zukünftig bei geringerem Einkommen und der nötigen Mobilität zukünftig aufgefangen werden?
- Rund 65% im Quartier sind über 45 Jahre alt. Knapp 11% der Bewohner sind Kinder bis 18 Jahre. Sollte der Trend in unserem Viertel der demografischen Entwicklung in Deutschland folgen, werden es künftig noch weniger sein. Wie wird sich das auf unser Viertel auswirken? Wie wollen wir diese Entwicklung mitgestalten?

Wir würden nun gern mit Ihnen die Ergebnisse unserer Befragung besprechen. Lassen Sie uns wissen, ob Sie Interesse daran haben, dann werden wir Sie gerne näher informieren und einbeziehen. Nur gemeinsam können wir für die Zukunft eine Perspektive entwickeln, und mögliche erste Schritte wie Aktionen planen.

Ich freue mich über Ihre Rückmeldung (02151.1507630 -Michael H. Beilmann - beilmann@akademie-der-zukunft.de).

Ein „Schwanensee“ in Holterhöfe

Eine treue Ehefrau, so sagt es der römische Schriftsteller Juvenal, der offenbar schlechte Erfahrungen gemacht hat, im sechsten Buch seiner Satiren sei „rara avis in terris, nigroque simillima cygno“, ein - frei übersetzt - „auf Erden seltener Vogel, am ehesten vergleichbar mit einem schwarzen Schwan“.

Auch in die Welt von Film und Literatur hat der Schwarze Schwan Einzug gehalten - so als Symbol von Eros und Thanatos in Thomas Manns Düsseldorfer Novelle „Die Betrogene“ oder in dem us-amerikanischen Psychothriller „Black Swan“.

Dass solch geheimisumwitterte Schwäne auch in Holterhöfe ansässig sind, ist Sigrid und Guido Meyer-Mangold zu verdanken,

die in ihrem Garten eine kleine Rettungsstation für Wasservögel eingerichtet haben. Hier tummeln sich außer den schwarzen „Blacky“ und „Dress“ auch noch die weißen Schwäne „Otello“ und der einäugige „Käpt'n Hook“ sowie Lulu, deren beste Freundin ausgerechnet eine kleine weiße Ente ist.

Das naturbegeisterte Ehepaar Meyer-Mangold hat das kleine Vogel-Asyl im Garten nach dem Eintritt in den Ruhestand eingerichtet. Die meisten der Tiere, die oft aus dem Hofgarten in Düsseldorf nach Holterhöfe gelangen, leiden unter einer Verletzung oder Behinderung oder sind als verwaiste Jungtiere hierher gekommen.

Patrick Albrecht



Fotos: Meyer-Mangold

Trauerschwäne, wie sie im Fachjargon heißen, gelten als Chiffre für etwas Unglaubliches, kaum Vorstellbares. In den Finanz- und Wirtschaftswissenschaften wird mit dem Begriff „Schwarzer Schwan“ ein für extrem unwahrscheinlich gehaltenes Ereignis bezeichnet, das plötzlich eintritt, aber nachträglich doch leicht zu erklären ist.



Auseinandersetzung um das Kasernengelände

Das wohl heftigst umstrittene Thema in Forstwald dürfte derzeit die Frage der Zukunft des ehemaligen Kasernengeländes sein. Die örtliche Presse hat darüber mehrfach ausführlich berichtet, auf der Homepage www.derforstwald.de finden Sie, liebe Leser, ausführliche Informationen zum aktuellen Stand der Dinge.

Bei Redaktionsschluss des „Forstwald“ hatte der Krefelder Stadtrat mit großer Mehrheit einen neuen Flächennutzungsplan (FNP) verabschiedet, der eine Wohnbebauung für das Gelände vorsieht. Die Kommunalpolitiker debattieren nun darüber, ob nach den Stadtratswahlen eine Änderung des FNP mit dem Ziel, das Kasernengelände wiederaufzuforsten, durchgesetzt werden kann.

Neben den beiden Bürgervereinen, die sich aus verschiedenen Gründen gegen eine Wohnbebauung an der Stelle ausgesprochen haben, gibt es zwei weitere Initiativen aus der Bürgerschaft, die das Thema bearbeiten. Den Standpunkt der „BI Aufforstung“ lesen Sie weiter unten auf dieser Seite.

Die Sicht der der Befürworter einer Bebauung, die sich unter dem Namen „Lebendiger Forstwald“ gesammelt haben, ist auf der Homepage <http://lebendigerforstwald.de> ausgeführt.



Kaserne im April 2014

Foto: Bürgerinitiative

Bürgerinitiative Forstwald - für Aufforstung Kasernengelände

In der entscheidenden Sitzung des Rates der Stadt Krefeld am 5. April 2014 wurde der Flächennutzungsplan der Stadt mit der Mehrheit der Stimmen verabschiedet. Das bedeutet, dass das Gelände der ehemaligen Kaserne als „Fläche für Wohnbebauung“ ausgewiesen ist. Nach Prüfung durch die Bezirksregierung kann der Plan dann in absehbarer Zeit rechtskräftig werden.

Das bedeutet aber nicht zwangsläufig, dass nun unmittelbar der Bau der ersten Häuser bevorsteht. Dem stehen dann immer noch der Beschluss zur Aufstellung eines Bebauungsplanes, die Aufstellung des Bebauungsplanes selbst, sowie die Erlangung der Rechtskraft desselben entgegen. Hier können noch erhebliche Zeiträume beansprucht werden.

Diese Zeiträume wird die Bürgerinitiative aber auch nutzen, um alle Möglichkeiten auszuschöpfen, die Änderung der Flächenausweisung auf „Wald“ zu ändern.

Sollte die Bebauung aber unabänderlich sein, bietet das Bebauungsplanverfahren aber noch erhebliche Möglichkeiten der Einflussnahme auf die Inhalte.

Bürgerinitiative Forstwald - für Aufforstung Kasernengelände

- Gründung am 4.12.2014
- Anlass: Aufkündigung des seit 10 Jahren bestehenden Konsenses zwischen Rat, Verwaltung und Politik bezüglich einer Aufforstung und Umschwenken auf „Bebauung“ ohne jegliche Begründung (bis heute!)

• Aktueller Mitgliederstand: mehr als 300 Bürger

Ziele der Bürgerinitiative

- Ausweisung der Kasernenfläche als „Waldfläche“
- Aufforstung der Kasernenfläche auch unter Berücksichtigung historischer Elemente (z.B. Eichenallee)
- Unterstützung des Bürgervereins beim Vorhaben „Aufforstung“
- Aufklärung und Information der Bürger des Forstwaldes
- Wiederherstellung der historischen Kulturlandschaft
- Für Wald sprechen historische und ökologische Gründe

Aktivitäten der Bürgerinitiative

- Der Pressetermin zur Gründung der Bürgerinitiative fand am 19.12.2013 im Forsthaus Werner statt.
- Entwicklung von Flyern, Bannern, Logo, Briefpapier
- Website www.buergerinitiative-forstwald.de
- Gespräche und Aufklärung am Bürgerbus der WZ am 8.1.2014.
- Gespräche auf verschiedenen Ebenen mit Entscheidungsträgern aus Politik und Verwaltung über die Möglichkeiten der Aufforstung
- Verschiedene Termine mit der Tagespresse am Kasernengelände.
- Verteilung von Flyern, Einladung zur Podiumsdiskussion und Beitrittserklärungen Anfang Februar 2014
- Podiumsdiskussion im Waldhof am 20.2.2014: Podiumsteilnehmer waren sowohl Befürworter der Aufforstung als auch Befürworter der Bebauung, ca. 160 Teilnehmer. Bei einer Tendenzfrage entschieden sich ca.70% für eine Aufforstung und ca. 30% für eine Bebauung
- Dieses abschließende Votum der Versammlung wurde von der Presse weitgehend verschwiegen
- In einem Brief an alle Ratsmitglieder und den OB wurde vor dem 8.4.14 auf die schädlichen Folgen einer Bebauung hingewiesen und folglich für die Aufforstung geworben
- Unter Hinweis auf die bereits vor langer Zeit von Frau Deichmann beigebrachten mehr als 1400 Unterschriften wurden dem OB, den Ratsfraktionen und der Bezirksvertretung die Zahl der Mitglieder der Bürgerinitiative mitgeteilt und um eine Abstimmung im Sinne der Bürger gebeten
- Am 12. April 2014 konnte bei einer von der Partei Bündnis90/Die Grünen veranstalteten Radtour durch den Forstwald unsere Position für die Aufforstung, eindrucksvoll dargestellt werden. Angesichts der Tatsache, dass diese Partei erstaunlicherweise die Bebauung favorisiert, eine gute Plattform.

Bürgerinitiative Forstwald für Aufforstung Kasernengelände

Helmut Sallmann, Jürgen Reck



Kath. Kirchengemeinde Maria-Waldrast

Gottesdienstzeiten	
Samstag	18:00 Uhr
Sonntag	9.00 Uhr 10.30 Uhr

Bitte vergleichen Sie den Anhang an der Kirche

**Vorabendmesse oder Wort-Gottes-Feier
(i.d. Regel 2. + 4. Sa. i. Monat)**

**Hl. Messe
Familienmesse**

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wenn auf die Anfrage zu einem „Bericht für ...“ gefragt wird, „Ja, was soll man/frau da schreiben“, kann man davon ausgehen, dass „treu und brav“ die Arbeit getan wurde, die ansteht. - Oft denken wir zu wenig an die Anstrengungen, Mühen, Ärgernisse und kleinen Freuden, als dass uns der „Alltag“ zur Quelle stiller Zufriedenheit wird. Ähnlich war es in der Pfarrei St. Michael und in der ökumenischen Zusammenarbeit, vor allem mit unserer Nachbarin der Johannesgemeinde. Immer wieder kam dazwischen:

Wir haben gehört, dass aus St. Michael und Maria-Waldrast schon ein Jahr eine neue Pfarrei, nämlich **ST. MICHAEL-KREFELD-SÜD**, geworden ist, Viele haben etwas „läuten“ hören, fragen aber ehrlich: „also das mit den Gremien ... und mit Gemeindeleben?“

Für mich ist die kirchenrechtliche Gemeinde-Ordnung (CIC) so: Ein **Bistum** wird von einem (einigen) **Bischof** geleitet (der Bischof von Rom ist auch gleichzeitig Papst der ganzen Kirche); das Bistum Aachen leitet Bischof Mussinghoff.

Eine **Pfarrei** wird von einem **Pfarrer** geleitet (c 519 CIC), jedoch: Der Bischof kann die Seelsorge für eine oder mehrere Pfarreien auch mehreren Priestern übertragen; dann muss einer von ihnen Leiter/Ansprechpartner sein (c 517,1 CIC).

*Der Bischof kann (durch Urkunde) die Wahrnehmung der Seelsorgsaufgaben einer Gemeinschaft von Personen übertragen, die nicht die Priesterweihe empfangen haben; ihnen wird dann ein Priester als Moderator beigelegt (c 517,2 CIC). Im Bistum Aachen heißt diese Einrichtung: **Leitungsteam (LT)**. Von der Funktion her kann man/frau sagen: **Leitungsteam = Pfarrer**.*

Die Gemeinschaft der Gläubigen einer ganzen Pfarrei wählt ein beratendes Gremium, in Deutschland heißt dieses jetzt **Pfarrerrat (PR)**; der Bischof legt Rechte und Ordnung fest. Jugendliche, Kindergarten, Alten- und Krankenbetreuung, auch Krankenkommunionen, Firmhelfer, Beerdigungsdienste haben hier ihren Ort. LT und PR finden hier (als Seelsorge-Verantwortliche) ein gemeinsames, aber nicht ausschließliches Terrain zur Zusammenarbeit.

Die Leitung einer Pfarrei (ob Pfarrer oder Leitungsteam) ist gut beraten, möglichst viele Mitchristen an der Gestaltung

des Gemeindelebens zu beteiligen, darum empfiehlt sich die Schaffung von **Gemeindeausschüssen (GA)**, die die überschaubare Gemeinde im Blick haben. Die Mitglieder sind lebende und (hoffentlich auch lebendige) Zuarbeiter von PR und LT.

Liebe Leserin, lieber Leser,

für mich sind PR und Gemeindeausschüsse bewährte Stützen/Korsetts, damit pulsierendes Gemeindeleben nicht auseinanderdrifft.

Seit Apostelzeiten hat jede Gemeinschaft auch mit **Geld** zu tun, der Apostel Paulus hat sich selber darum gekümmert. Im Kirchenrecht gibt es für die Verwalter des Kirchenvermögens verschiedene Bezeichnungen, in den nordrhein-westfälischen Bistümern nennen wir sie **Kirchenvorstände (KV)**. Ihr Aufgabenbereich wird durch das Konkordat geregelt, es handelt sich also um eine kirchliche und staatliche Einrichtung. Im Rahmen der Finanzschwäche der Bistümer ist ihre Aufgabe noch schwieriger geworden, da der KV mit anderen Gremien zusammenarbeiten muss. Während man/frau vor Jahren davon ausgehen konnte, dass staatliche Behörden dem Tun der Pfarreien wohlwollend zusahen (im Volksmund gesprochen: dass eine 5 auch mal gerade sein durfte), gewinne ich mehr und mehr den Eindruck, dass kirchliches Tun in den sehr kritischen Blick geraten ist. Bei karitativem Tun merken der KV und das LT dies sehr deutlich.

Kurz:

„Mildtätige Zuwendungen“, also Gelder, die der diskreten Nächstenliebe dienen sollen, verwaltet der Pfarrer/LT.

Gelder aus Kirchenvermögen (Kirchensteuermittel, Kollekten, Pachten, Zinsen und sonstige Erträge) verwaltet der KV, der bei vom Bischof anberaumten Wahlen, von den Gläubigen gewählt wird; dessen Vorsitz hat der Pfarrer inne, wenn nichts anderes bestimmt ist. Sie sehen die enge Verbindung von Seelsorge und finanziellen Möglichkeiten.

Ich hoffe - Sie spüren es - es geht immer um den Menschen.

Herzliche Grüße vom Leitungsteam! manfred-f bub, Pfr.,

Moderator

REWE RIPPERS

Randstraße 4 · 47804 Krefeld

Telefon (0 21 51) - 71 23 66

Der Supermarkt in Ihrer Nachbarschaft

GENIESSEN
KOCHEN
TAGEN

IN VINO VERITAS

we in und spezialitäten



FRÜHLING AUF DEM HOF

Wir starten mit Ihnen in die lang ersehnte Frühlingszeit. Unsere Terrasse erwartet Sie mit schönen Plätzen und einer frischen Frühlingkarte. Freuen Sie sich auf die ersten schönen Tage und nutzen Sie diese für einen Besuch bei In Vino Veritas.

In der Mittagszeit bieten wir dem eiligen Gast unseren Quicklunch an. Kurze Wartezeit, höchster Genuss mit wechselndem Tagesangebot.

Kommen Sie auf einen Kaffeepausch ins Haus und probieren Sie dazu ein Stück unseres hausgemachten Kuchen. Selbstverständlich können Sie unseren Kuchenangebot auch gerne außer Haus genießen.

KOCHEN

Wir kochen mit unseren Gästen: Kochen, schnibbeln, tranchieren, filetieren, Pralinen machen, Marmelade kochen, backen und vieles mehr werden wir mit Ihnen gemeinsam machen. Alleine, zu Zweit, mit neuen und bekannten Leuten. Sicher ist, Spaß werden wir alle haben.

TAGEN UND FEIERN BEI IN VINO VERITAS

Mit unserem Programm »Tagen und Genießen« bieten wir Ihnen Tagungsmöglichkeiten in eigenen Seminarräumen bis zu 70 Personen. Wir bieten helle, repräsentative und flexibel nutzbare Räume in einem freundlichen Ambiente mit Wohlgefühl – und zu fairen Preisen. Selbstverständlich inklusive modernster Tagungstechnik wie Flipchart, WLAN, Leinwand und Beamer.

In Vino Veritas
Holterhöfe 15
47877 Willich
T 02154.8140854
F 02154.8889915

Öffnungszeiten
Di bis So + Feiertags
10 bis 23 Uhr
Küche bis 22 Uhr
www.i-v-v-weinhandel.de
[www.facebook.com/
In.Vino.Veritas.Willich](https://www.facebook.com/In.Vino.Veritas.Willich)

Glühwein war ein voller Erfolg

Liebe Forstwalder,

in der letzten Ausgabe „Der Forstwald“ haben wir einen Artikel über unseren traditionellen Glühweinstand auf dem Kirchplatz geschrieben.

In den letzten Jahren sind ja so viele Glühweintrinker weg geblieben, dass wir schon überlegt hatten, diese Aktivität zu streichen. Unser Aufruf an die Forstwalder scheint Wirkung gezeigt zu haben.

Zusammen mit der Gaststätte Waldhof führten wir einen Glühweinstand mit Eierpunsch und Currywurstverkauf durchgeführt und die Gäste waren begeistert, hatten gut getrunken und gegessen, so lange, bis nichts mehr zu verkaufen war.

Wir bedanken uns bei allen, die uns durch den Kauf unserer Getränke unterstützt haben.

Wir laden jetzt schon alle Forstwalder zum nächsten Glühweinstand auf dem Parkplatz der Kath. Kirche ein.

Besonders bedanken möchten wir uns bei der Gaststätte Waldhof, mit denen wir sehr gut zusammen arbeiteten.

H. G. Eßer Vorstand

DPSG Forstwald



Rückblick 2013 MGV Forstwald 1936

Wieder ist ein Sängerjahr vergangen. Wir begannen das Jahr 2013 mit der schon traditionellen Teilnahme an dem Gottesdienst, am 12. Januar, in der Kirche „Maria-Waldrast“. Unseren Neujahrs-Empfang für alle Freunde und Gönner feierten wir, unter der Teilnahme unserer Sangesbrüder vom MGVCäcilia 1867 Vorst und Forstwald Music Sisters, im Festsaal von „Haus Vorst“ in Vorst.

Am Sonntag, 20. Januar, sangen wir in der „Johanneskirche“ zum neuen Jahr.

Die Jahreshauptversammlung, am 24. Januar, im Vereinslokal „Haus Wirichs“ verlief harmonisch und ohne Einwände. Vorstandswahlen finden erst wieder im Jahr 2014 statt.

Das Frühjahrskonzert mit den Forstwald Music Sisters 1995, den MGVCäcilia 1867 Vorst und dem Mandolinen-Orchester-Oppum, am 26. Mai, fand im Festsaal des „Mertenshof“ statt. Ein ausverkaufter Saal mit begeisterten Zuhörern bedankte sich bei Sängern und Musikanten für das schöne Konzert. Das Wandelkonzert fand bei schönem Wetter, am 30. Juni, vor der Kirche „Maria-Waldrast“ statt. Zahlreiche Zuhörer erfreuten sich an den schönen Melodien.

Vom 27. bis 30. Juli fuhren wir auf Sängertour nach Rodalben /Pfälzerwald. Mit Gesang unserer befreundeten Chöre aus Donsieders und Wanderungen durch den Pfälzerwald, verbrachten wir vier schöne Tage und kamen ohne Blessuren wieder in Forstwald an.

Unser traditionelles Sommerfest, am 25. August, fand wieder bei schönem Wetter auf dem Gelände der „Johanneskirche“ statt. Mit vielen Gästen aus Forstwald und Umgebung feierten wir bis zum Einbruch der Dunkelheit. Ganz neu für uns

war ein gesanglicher Auftritt zum „Krefelder-Samstag“ 06. Juli, auf einer Bühne vor dem Hansa-Center. Zahlreiche Zuhörer hörten uns zu und spendeten großen Applaus. Ebenfalls neu für uns war auch der sängerische Auftritt auf dem Rathaus-Platz in St. Tönis, am 7. September, zum Stadtfest. Nach mehreren gesanglichen Adventkonzerten in Krefeld und St. Tönis (Gerhard-Tersteegen-Haus, Residenz-Hanseanum, Antonius-Zentrum-St. Tönis) beendeten wir mit unserem vorweihnachtlichen Konzert am 3. Adventsonntag unter der Mitwirkung der Forstwald Music Sisters 1995, den MGVCäcilia 1867 Vorst und dem Mandolinen-Orchester-Oppum unserer Sängerjahr 2013. Dank vieler Zuhörer konnten wir der Pfarrgemeinde „Maria-Waldrast“ eine Spende von € 183,00 überreichen. Dieser Betrag wurde für den Kauf der neuen Liederhefte für die Kirche verwendet.

Im Jahr 2014 finden wieder mehrere Veranstaltungen statt. Die Termine werden auf der Jahreshauptversammlung, am 30. Januar 2014, festgelegt und frühzeitig in der Presse, durch Plakat-Aushang oder im Veranstaltungskalender Forstwald bekannt gegeben.

Damit wir, der MGVCäcilia 1867 Vorst, auch weiterhin die kulturellen Aufgaben in Forstwald und Umgebung wahrnehmen können, brauchen wir Ihre Unterstützung in Form von Sängern (Herren ab 16 Jahren sind immer willkommen) und fördernden Mitgliedern.

Unsere Chorproben finden jeden Donnerstag, von 20.00 bis 22.00 Uhr, in unserem Vereinslokal „Haus Wirichs“, Hochstraße 21, in St. Tönis statt. Kommen Sie doch mal „schnuppern“.

Armin Denz -1. Vorsitzender-

Markens Mini Container Dienst



☎ (0 21 51)
39 33 25

Entsorgung von Bauschutt bis 3,6 cbm
Gewerbeabfälle bis 3,6 cbm
Paletten-Transport bis 4,0 To
Entrümpelungen - Baumrodungen

En de Bongert 24 · 47918 Tönisvorst
Telefax 93 36 13
Mobiltelefon 0 17 15 03 28 89

Tennisclub Forstwald

Der idyllisch gelegene Tennisclub Forstwald -TCF - präsentiert sich als familienfreundlicher Verein, der immer für neue Mitglieder aller Altersklassen offen ist. Der Verein, der bereits 1981 gegründet wurde, hat mittlerweile rund 150 Mitglieder. Längst hat sich herumgesprochen, dass die schicke Anlage mitten im Grünen am Rande des Forstwaldes eine beliebte Begegnungsstätte für sportliche Kinder, Jugendliche und Erwachsene ist.



Die gepflegte Anlage mit vier Plätzen und gemütlichen Clubhaus lädt nicht nur zum aktiven Spiel, sondern auch zum geselligen Miteinander ein.

Im Gruppen- und Einzeltraining sorgen geprüfte qualifizierte Tennislehrer für das stetige Weiterkommen. Bei Interesse kann das Erlernte in den Wettkampfspielen der Jugend- und Erwachsenenmannschaften unter Beweis gestellt werden. Aber nicht nur der ambitionierte Tennisspieler, sondern auch Hobby- und Gelegenheitsspieler kommen beim TCF voll auf ihre Kosten. So finden z.B. Freitags-Mixed-Runden ab 17.00 Uhr statt, bei denen auch Neumitglieder schnell passende

Spielpartner finden. Zahlreiche vergnügliche Aktivitäten unterschiedlichster Art wie zum Beispiel das Sommer-Zeltlager für Jugendliche, Winterhallenturniere sowie Wander-, Rad- und Skitouren sorgen für eine lockere, gesellige Atmosphäre im Club und runden das sportlich vielseitige Angebot des Vereins ab.



Wenn auch Sie den Verein näher kennen lernen wollen, schauen Sie am besten wieder beim traditionellen Tag der offenen Tür vorbei. Am Sonntag, den 6. April 2014 werden ab 11.00 Uhr wieder viele Tennisinteressierte auf der Anlage (Gladbacher Straße 9007 Ecke Anrather Straße/ Waldparkplatz) erwartet. Nach einem gemeinsamen Frührschoppen haben Sie im Anschluss die Gelegenheit ihr Talent im Spiel mit den Clubmitgliedern unter Beweis zu stellen. Beim abschließenden Kaffee und Kuchen erhalten Sie die Möglichkeit die Clubmitglieder und den Verein näher kennen zu lernen.

Für Neumitglieder bieten wir:

- Kostenfreie Trainerstunden
- Keine Aufnahmegebühr
- Einen reduzierten Jahresbeitrag im ersten Jahr

Wenn auch Sie Interesse haben, wenden Sie sich bitte an die TCF Vorsitzenden Dr. Hans-Peter Buysch, Telefon: 021 51-31 61 04.

Manfred Stahl

Seglergemeinschaft NAVIGARE

gegründet 1999 in London, St. Katherine Docks



Die Seglergemeinschaft NAVIGARE feiert in diesem Jahr ihren 15. Geburtstag. Gegründet wurde die Gemeinschaft seinerzeit von 7 Mitgliedern. Aktuell ist die Zahl der Mitglieder auf 45 gewachsen. Die Attraktivität der Gemeinschaft konnte durch viele Aktivitäten kontinuierlich gesteigert werden. Schon früh gliederte sich die Gemeinschaft in 3 wesentliche Abteilungen.



Seefahrt



Shantychor



Bootsschule

Auch für 2014 sind viele Aktivitäten geplant. Informationen erhalten Sie bei:

Dr. Günther Porst 0172 - 2113399 oder Wolfgang Haas 0172 - 7889044. Viel Info auch unter: www.seglergemeinschaft-navigare.de

Ab April 2014 stehen die ersten Golfbahnen auf dem Golfpark Renneshof zur Verfügung

„Was lange währt wird endlich gut“, so sind Investor Hans Schlickum und Thorsten Ermers Golfpark Manager im April 2013 mit dem Projekt angefangen.

Nun, ein Jahr später, werden die ersten Bahnen eröffnet. Zuerst werden drei Bahnen eröffnet, die sich im vorderen Bereich der Anlage befinden. Dort können die Mitglieder die ersten Probeläufe und Schwünge üben. Die weiteren sechs Bahnen (Gesamt: 9-Loch) werden Mai bis Juni vom Betreiber freigegeben. Der gesamte Golfpark wird eine sehr große Herausforderung für alle Handicap Spieler sein, verspricht Golfpark Manager, Thorsten Ermers.



Dieser Platz soll eine Gesamtlänge von 4985 Meter zzgl. 2000 Meter Wegstrecke haben. Innerhalb der Spielbahnen sind zwei Par 5, dreizehn Par 4 sowie drei Par 3 Bahnen.

Das Team Renneshof legt Wert darauf, dass die Anlage mehr bietet als eine Sportmöglichkeit - „Es ist das

Drumherum, der Wellness- und Wohlfühleffekt, der uns auszeichnet.“ Dazu zählt auch die offene Gastronomie im malerischen Vierkanthof, die nicht nur den Golfern sondern allen Besuchern offen stehen wird.

Wichtig für uns ist hier auf dem Golfpark eine familienfreundliche Atmosphäre zu erschaffen, dass kleine und große Golfspieler sich hier wohl fühlen können. Auch Gäste sollen sich hier herzlich willkommen fühlen und einen offenen und freundlichen Golfpark finden. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Verein für Leibesübungen
Forstwald 1968 e.V.
Mitglied im LVN



War 2013 DEIN Jahr?

Wenn man den Ansturm auf den Anfängerkursus des Lauftreffs betrachtet: Ja, es war DAS Jahr des Neubeginns, der guten Vorsätze und auch der Umsetzung derselben.

Wie in jedem Jahr startete auch im April 2013 der neue Laufkursus der sich an absolute Laufanfänger richtete. Über 70 „Anfänger“ fanden sich pünktlich zum Start ein. Die hochmotivierten werdenden Sportler hielten auch größtenteils bis zum Ende des Kurses im Oktober dem Laufsport die Treue. So viel Eifer fand dann im Silvesterlauf den krönenden Abschluss.

Der Silvesterlauf

Nicht nur die Anfänger, sondern viele Sportler aus der näheren und weiteren Umgebung fanden den Weg in den Forstwald .



Das schöne Wetter, bestimmt auch die legendäre Kuchen-theke die durch viele fleißige Heinzelmännchen des Vereins zustande kam, sorgten für die Rekordbeteiligung von über 700 Startern.

Man kann ohne weiteres sagen: Der Forstwald läuft!

Selten stimmt das so wie an Silvester. An keinem anderen Tag des Jahres stehen so viele Laufveranstaltungen im Termin-kalender wie am 31. Dezember. Toll, dass sich so viele für UNS entschieden haben.

Ein besonderer Dank an die vielen fleißigen Helfer ohne die Veranstaltungen dieser Art nicht stattfinden könnten.



Wer sich bei der Vereinsmeisterschaft, beim Schülerwaldlauf oder beim Silvesterlauf auch einbringen möchte, kann sich gerne beim Vorstand melden.

Gerda Michels - Pressewartin-

Neues vom SV Blau-Rot Forstwald e.V.

Liebe Leser,

vielleicht gibt es noch Forstwalder, die nicht wissen wer oder was sich hinter dem SV Blau-Rot Forstwald verbirgt:

Bei uns wird Tischtennis gespielt; und das schon seit 40 Jahren. Im Sommer 2013 haben wir im Waldhof mit ca. 100 Personen bei fetziger Live-Musik sowie Geschichten und Bildern aus vier Jahrzehnten unseren runden Geburtstag gefeiert. Weiter ging es dann sportlich mit der Ausrichtung der TT Kreismeisterschaften des Kreises Krefeld bei uns in der Turnhalle, und im November haben wir dann noch ein Trimmer-Treffen von ehemaligen und aktuellen Spielern bei Kaffee und Kuchen veranstaltet.



Unser Fußballturnier für Hobbymannschaften erwirtschaftete 2013 einen Gewinn von 200,00 EUR, den wir an die Tönisvorster Tafel gespendet haben. Wir bedanken uns nochmals bei allen Teilnehmern und Besuchern für die Unterstützung. Besonders erwähnen möchte ich hierbei natürlich die Kinder der Forstwaldschule, die in der Mittagspause wieder ein spannendes Spiel dargeboten haben.



Blau-Rot-Jugentag

Mit dem Start in das Jahr 2014 sind wir durchaus zufrieden:

So konnte unsere 1. Jugend gleich im Januar 2014 den Gewinn der offenen Kreis-Mannschafts-Meisterschaften feiern! Auch das jährliche Eltern-Kind-Turnier der Jugendabteilung fand im Januar wieder großen Zuspruch.

Zu allen Veranstaltungen sind ausführliche Berichte und viele interessante Photos auf unserer Homepage zu finden.

In den Sommerferien werden wir nun bereits zum 31. Mal unser Jugendzeltlager im kleinen Ort Birkendorf im Südschwarzwald durchführen. Interessenten können sich an Uli Klumpen wenden. Auch möchten wir mit der erneuten Ausrichtung der TT Kreismeisterschaften wieder viele Aktive in den schönen Forstwald locken und würden uns über viele Zuschauer freuen. Ein Termin wird noch bekannt gegeben.

Falls Sie unseren Verein näher kennenlernen möchten, so sind Sie herzlich zu unseren Trainingszeiten in die Turnhalle Bellenweg eingeladen. Auch können Sie sich jederzeit über unsere Homepage www.blaurot.com näher informieren.

Trainingszeiten:

Dienstag: 17.00 - 20.00 Uhr; Schüler & Jugend
19.30 - 21.30 Uhr; Damen & Herren

Donnerstag: 17.00 - 20.00 Uhr; Schüler & Jugend
19.30 - 21.30 Uhr; Trimmer, Damen & Herren

Freitag: 19.30 - 21.30 Uhr; Jugend, Damen & Herren

Kontakt: Sportwart Carlo Davids
Tel.: 021 51-797862 Jugendwart
Stephan Gerhards: Tel.: 021
51-791054

Claudia Krietsch
Pressewart/n



ARCHITEKTEN MENGDEN



DIPL.-ING. STEFAN MENGDEN

- Architekt AKNW
- Planung und Bauleitung aller Bauvorhaben
- staatlich anerkannter Sachverständiger für Schall- und Wärmeschutz
- Planung von energetischen Sanierungen
- Energiepässe für Bestandsimmobilien
- Nachweise nach der Energie-Einsparverordnung
- öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken (Immobilienbewertungen)
- Verkehrswertgutachten für alle Belange

HOHENZOLLERNSTRASSE 64 - 47799 KREFELD
TELEFON 02151-581950 - TELEFAX 02151-5819520
www.mengden.de - mail@mengden.de

Die Vorstandsmitglieder Bürgerverein Holterhöfe und ihr Aufgabenbereiche



Dieter Hentschel
Vorsitzender

Am Rotdorn 2
39 96 56



Patrick Albrecht
stellv.
Vorsitzender

Sanddornweg 29
93 401 33



Willi Dülks
Kassierer

Zur Hainbuche 11
31 6401



Michael Beilmann
Beisitzer

Am Rotdorn 33
1507630



Wieland Enders
Beisitzer

Sanddornweg 2
788 27 70



Birgit Hentschel
Beisitzerin

Am Rotdorn 2
39 96 56



Guido Meyer-Mangold
Beisitzer

Sanddornweg 1
150 19 06



Ulrich Strach
Beisitzer

Heckenrosenweg 41
39 25 06



Falco Walther
Beisitzer

Mönchengladbach

Unterstützen Sie die Arbeit des Bürgervereins für die Gestaltung Ihres Wohnumfeldes:

Werden Sie Mitglied im Bürgerverein Holterhöfe e.V.

Jahresbeitrag: mindestens 12,00 Euro

Wünschen Sie, über aktuelle Ereignisse und die Aktivitäten des Bürgervereins informiert zu werden?
Dann besuchen Sie uns auf der Homepage

www.derforstwald.de

und füllen das Kontaktformular aus. Wir werden Sie dann in unsere mailinglist aufnehmen und über alle wichtigen Forstwalder Neuigkeiten auf dem Laufenden halten.

**Sie erreichen die Mitglieder des Vorstands auch unter der email-Adresse
briefkasten@holterhöfe.de**

Bürgerverein Forstwald e.V. - Vorstandsmitglieder und ihre Aufgabenbereiche



Dr. Günther Porst
Vorsitzender

Hermann-Schumacher-Str.
Be 23
39 25 06



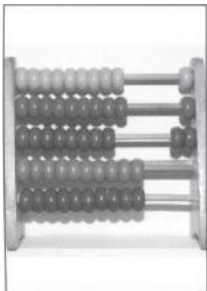
Dieter Dückers
stellv.
Vorsitzender

Forstwaldstr. 451
31 4945



Michael Gobbers
stellv.
Vorsitzender

Rosenhain 5
31 3877



Sigrun Schulz
Schatzmeisterin

Stockweg 101
31 1531



Lodewijk van den Biggelaar
DSL/Internet
Schriftführer

Stockweg 53
31 8008



Hans Jürgen Herzog
Ehrevorsitzender

Spechtweg 9
31 51 77



Patrick Albrecht
Zeitung

Sanddornweg 29
93401 33



Wolfgang Krafft
DSL/Internet
Verkehrsführung

Gustav-Fünders-
Weg1
3616779



Dieter Nelsen
Homepage

Stockweg 75
391387



Marion May
Mitglieder-
betreuung

Elsternweg 42
31 6818



Stefan Mengden
Planung
Entwicklung

Plückertzstr. 204
31 3242



Dr. Hans-Josef Ruhland
Strukturelle Fragen

Amselweg 61
31 6468



Casimiro Oliveira
Technische
Fragen

Hückelsmaystr.
320

31 4682



Jan Schwarze

Stockweg 57
31 7533



After Party: NachtNetz

Das SWK-NachtNetz

Sicher und bequem nach Hause:

- **Freitag- und Samstagnacht**
- **ab 1, 2 und 3 Uhr / Rheinstraße**

Fahrpläne gibt's in unseren ServiceCentern und Verkaufsstellen sowie unter www.swk.de

Günstig mobil mit Bus und Bahn

